

1. Was bezeichnet der Begriff Hominini, und welchen Zeitraum repräsentiert er?

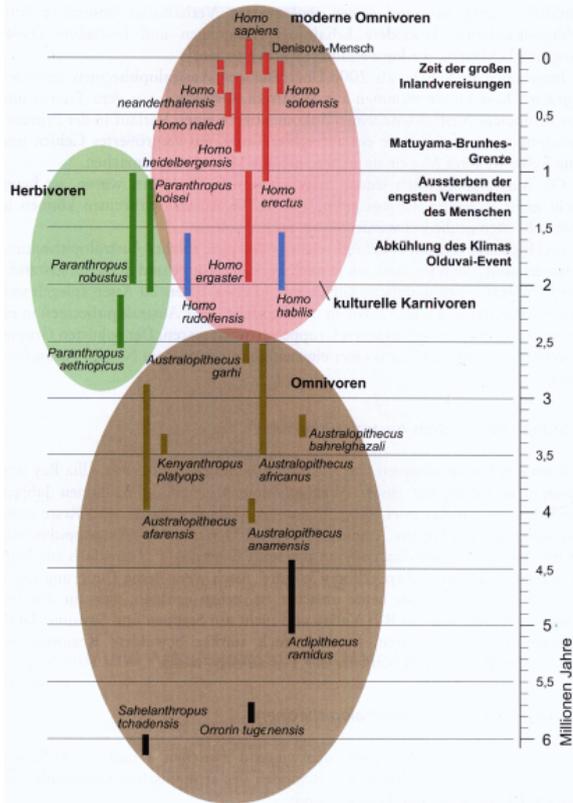


1. Was bezeichnet der Begriff Hominini, und welchen Zeitraum repräsentiert er?

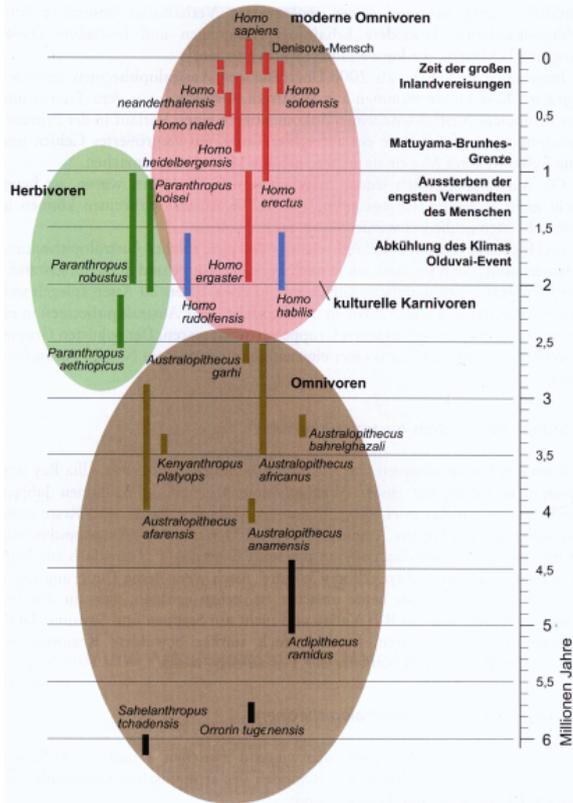
- Nach Richter sind Homininen (Hominini) der Tribus(?), der alle Verwandten und Vorfahren des Menschen seit der Trennung vom Schimpansen einschließt – die Gattungen Australopithecus, Paranthropus, (Ardipithecus, Orrorin, Sahelanthropus) und Homo.
- Darüber stehen die Unterfamilie(?) Hominiden (Homoniidae), die daneben den Gorilla, und die Familie(?) Anthropoidea die außerdem den Orang-Utan umfaßt.
- **Hominini gibt es seit der Trennung von den Panini, den Schimpansen, vor ca. 6 Ma bis heute mit der einzigen überlebenden Art Homo sapiens.**



2. Verorten Sie die Hominini in Abb. 3.2.



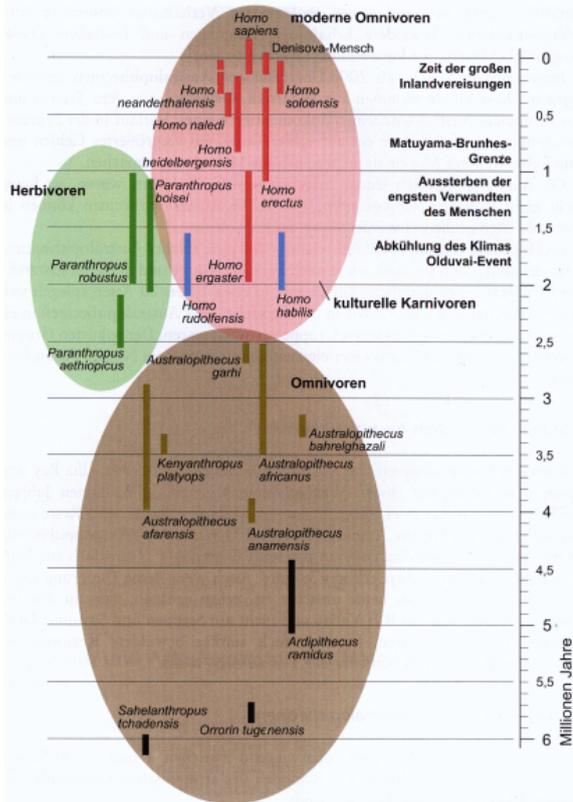
2. Verorten Sie die Hominini in Abb. 3.2.



Alle.



2. Verorten Sie die Hominini in Abb. 3.2.



Ostafrika:

Kenyanthropus, Orrorin, Ardipithecus, A. anamensis, A. afarensis, A. garhi, P. aethiopicus, H. rudolfensis, H. habilis, H. ergaster, H. sapiens

Südafrika:

Australopithecus africanus, Paranthropus robustus, H. ergaster, H. sapiens

Nordafrika:

Sahelanthropus, Australopithecus bahrelghazali, H. sapiens

Europa:

Homo heidelbergensis, H. neanderthalensis

Asien:

Homo erectus, H. soloensis, H. floresiensis, Denisovan

3. Welche Argumente sprechen dafür, dass die Menschheit in Afrika entstand?



3. Welche Argumente sprechen dafür, dass die Menschheit in Afrika entstand?

- Anthropoiden und deren Fossilien gibt es in Afrika und Asien.
- Hominiden und deren Fossilien (Kenyanthropus) sind nur aus Afrika bekannt.
- Homininen gibt es mit Ausnahme der Gattung Homo nur in Afrika.
- Erst die Gattung Homo taucht ab etwa 2 Ma BP auch außerhalb Afrikas auf.



4. Welchen Zeitraum repräsentiert Abb. 3.1?

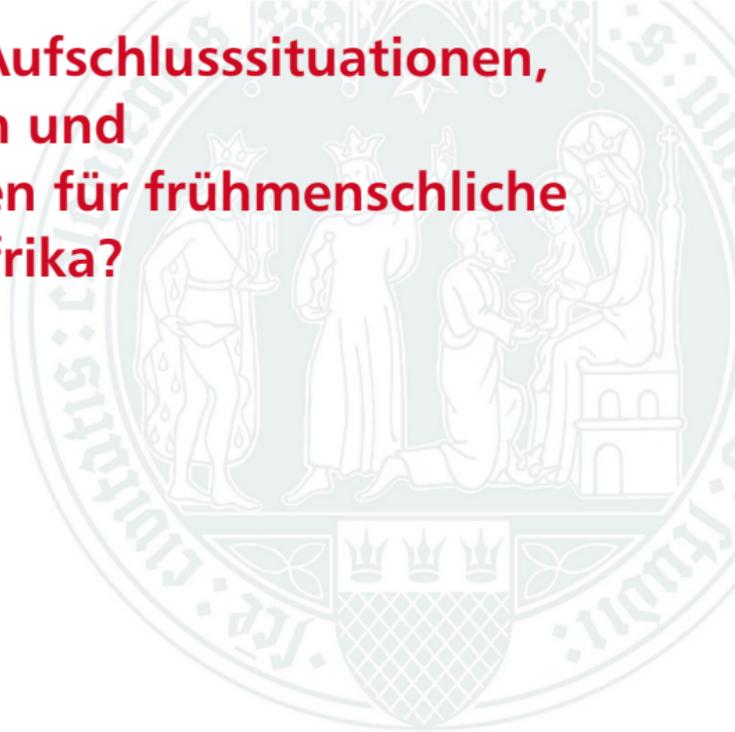


4. Welchen Zeitraum repräsentiert Abb. 3.1?



- Gezeigt werden Homini-
nen mit Ausnahme der
Gattung Homo.
- Deren wesentlicher
Zeitraum ist 4–2 Ma BP.
- Die Gattung Paranthro-
pus existierte bis etwa
1 Ma BP.

5. Welche besonderen Aufschlussituationen, Erhaltungsbedingungen und Datierungsmöglichkeiten für frühmenschliche Fossilfunde bietet Ostafrika?



5. Welche besonderen Aufschlussituationen, Erhaltungsbedingungen und Datierungsmöglichkeiten für frühmenschliche Fossilfunde bietet Ostafrika?

Ostafrika:

Im absinkenden Bereich des Grabenbruches wurde ständig Sediment abgelagert. Flüsse, die sich später eingruben, legten Profile frei und bringen alte Fundschichten zum Vorschein. Häufige Vulkanausbrüche betteten in die Sedimente datierbare Ascheschichten ein.

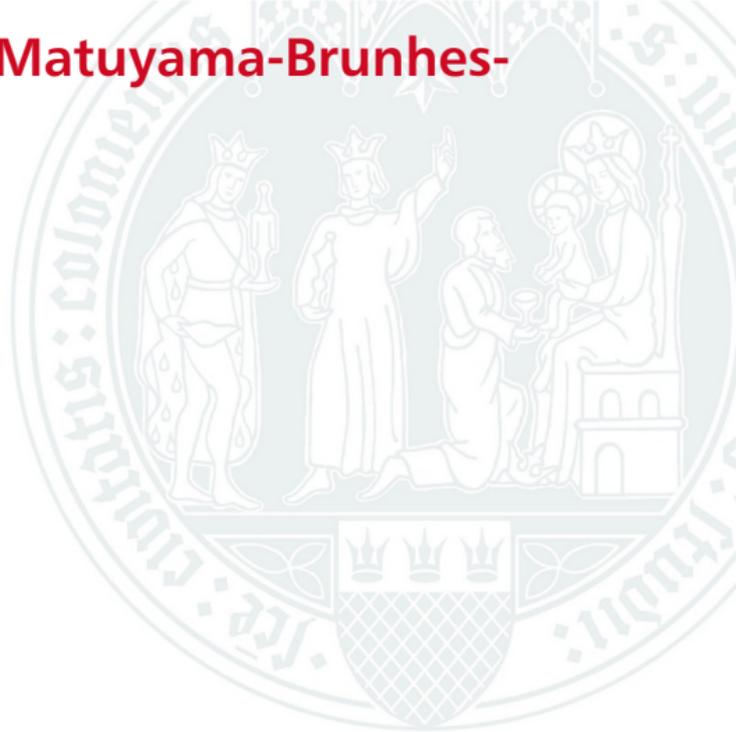
(Die Exemplare des *Ardipithecus ramidus* waren offenbar von Karnivoren in Erdbaue gezerrt worden, die kurz darauf zusammenbrachen.)

Südafrika:

Alle südafrikanischen Fossilien wurden in Höhlen gefunden.



6. Abb. 3.2: Was ist die Matuyama-Brunhes-Grenze?



6. Abb. 3.2: Was ist die Matuyama-Brunhes-Grenze?

In der Matuyama-Epoche von 2.59–0.78 Ma BP waren die Magnetpole der Erde gegenüber der heutigen Brunhes-Epoche vertauscht. Manche Sedimente und Gesteine konservieren die Stärke und Richtung des Erdmagnetfeldes zum Zeitpunkt der Ablagerung. In diese Sedimente eingebettete Funde können damit auf die Zeit vor oder nach der Matuyama-Brunhes-Grenze von 0.78 Ma BP datiert werden.



7. Abb. 3.2: Was meint Richter mit „kulturelle Karnivoren“?



7. Abb. 3.2: Was meint Richter mit „kulturelle Karnivoren“?

Biologisch sind Menschen Omnivoren, die sich auf unterschiedlichste Weise gesund und mangelfrei ernähren können. Die starke (**nicht vollständige**) Hinwendung zu reiner Fleischnahrung war demnach eine kulturelle, keine biologische Anpassung.

Literatur: Peter Richerson & Robert Boyd: *Not by genes alone* [Ri05].

8. Wann, wo und wie lebten die Australopithecinen?



8. Wann, wo und wie lebten die Australopithecinen?

- Von etwa 4 bis 2 Ma BP.
- In Ost- und Südafrika und möglicherweise in anderen Teilen Afrikas mit deutlich schlechteren Erhaltungsbedingungen.
- Australopithecinen waren gute zweibeinige Läufer, die größere Strecken auf dem Boden zurücklegen konnten. Sie waren zudem gute Kletterer und schliefen wohl vorwiegend in Bäumen. Mit Grabstöcken hatten sie Zugang zu den Rhizomen der Steppengräser. Ihr Fleischkonsum ist umstritten.



9. Welche Umweltveränderungen in Afrika werden im Zusammenhang mit der Herausbildung der Gattung Homo diskutiert (Prozesse; Datierungen; evolutionäre Auswirkungen)?



9. Welche Prozesse und Datierungen?

- Vor 18 bis 8 Ma bildete sich der afrikanische Grabenbruch aus, zuerst das östliche Rift Valley.
- Vor rund 2.5 Ma öffnete sich das westliche Rift Valley mit seinem angrenzenden Gebirgszug.
- Der Bereich der Grabenbrüche ist durch Sedimentation und Vulkanismus besonders fruchtbar und ernährt eine außergewöhnliche Dichte von Weidetieren.
- Vor 2.8–2.6 Ma schloß sich mit der mittelamerikanischen Landbrücke die Verbindung zwischen Atlantik und Pazifik. Das führte zur Bildung des Golfstroms und zum Beginn des Eiszeitalters mit einer Warmzeit.
- In den letzten Jahrillionen trocknete Afrika zunehmend aus. Wälder wurden von Savannen und Steppen verdrängt.
- Im Eiszeitalter folgten zahlreiche starke und schnelle Klimawechsel und Umweltveränderungen aufeinander.



9. Welche evolutionären Auswirkungen?

- Die schnellen und starken Klimawechsel machten die Fähigkeit zur raschen aber unvollständigen kulturellen Anpassung zum Selektionsvorteil gegenüber der perfekten aber langsamen biologischen Umweltpassung.
- Die Haarlosigkeit und Fähigkeit, am ganzen Körper zu schwitzen, erlaubten eine weite Entfernung aus dem Schatten weit in die Steppe hinaus in Bereiche, wo nur die Geier als Konkurrenten um Fleisch auftraten.
- Der aufrechte Gang erlaubte den Blick über die hohen Steppengräser und die Beobachtung der Geier als Anzeiger frisch verendender Tiere. (Vermutlich erst Homo.)



10. Wann und womit begann das Paläolithikum in Afrika?

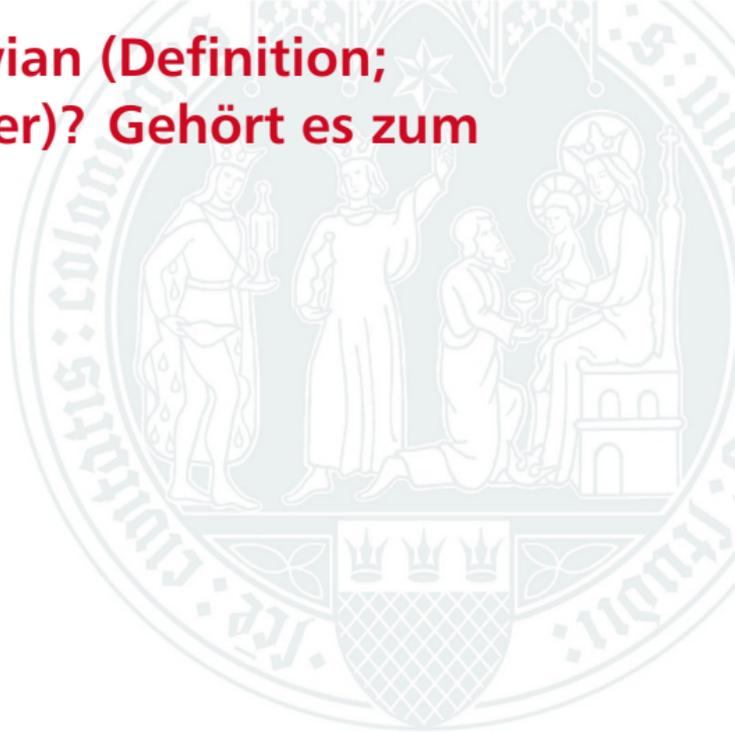


10. Wann und womit begann das Paläolithikum in Afrika?

- Mit einiger Regelmäßigkeit tauchen Steinartefakte erst vor ca. 2.5 Ma BP auf, gleichzeitig mit den ersten Fossilien der Gattung Homo. Ab dieser Zeit spricht man vom Paläolithikum.
- In jüngster Zeit wurden Kerne und Abschläge sowie umstrittene Bearbeitungsspuren mit einem Alter von ca. 3.5 Ma BP gefunden. Diese Ausnahmefunde rechnet man im allgemeinen noch nicht dem Paläolithikum zu.
- Anders gesagt beginnen die benannten Kulturphasen, zuerst die Steinzeiten, erst für die und mit der Gattung Homo.



11. Was ist das Lomekwian (Definition; Verbreitungsgebiet; Alter)? Gehört es zum Paläolithikum?

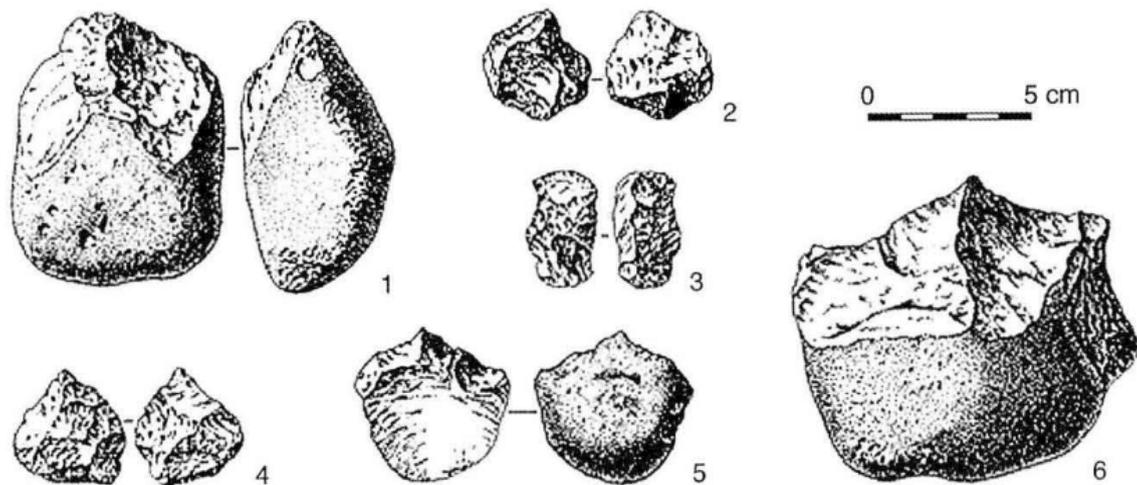


11. Was ist das Lomekwian (Definition; Verbreitungsgebiet; Alter)? Gehört es zum Paläolithikum?

- Das Lomekwian ist eine Industrie einfacher Geröllgeräte aus der Zeit lange vor dem Oldowan.
- Lomekwi 3 ist ein Fundplatz am Westufer des Turkana-sees.
- Geröllgeräte des Lomekwian wurden in situ in einer 3.5 Ma alten Schicht gefunden, lange vor dem ersten Auftreten der Gattung Homo.
- Über die Verbreitung kann mangels weiterer Funde nichts gesagt werden.
- Das Paläolithikum beginnt nach Richters Definition mit dem regelmäßigen Werkzeuggebrauch und der Gattung Homo.



12. Abb. 4.3: Aus welcher Zeit stammt der Befund? Mit welcher Methode wurde er datiert? Wie wird er interpretiert, und worauf beruht diese Deutung?

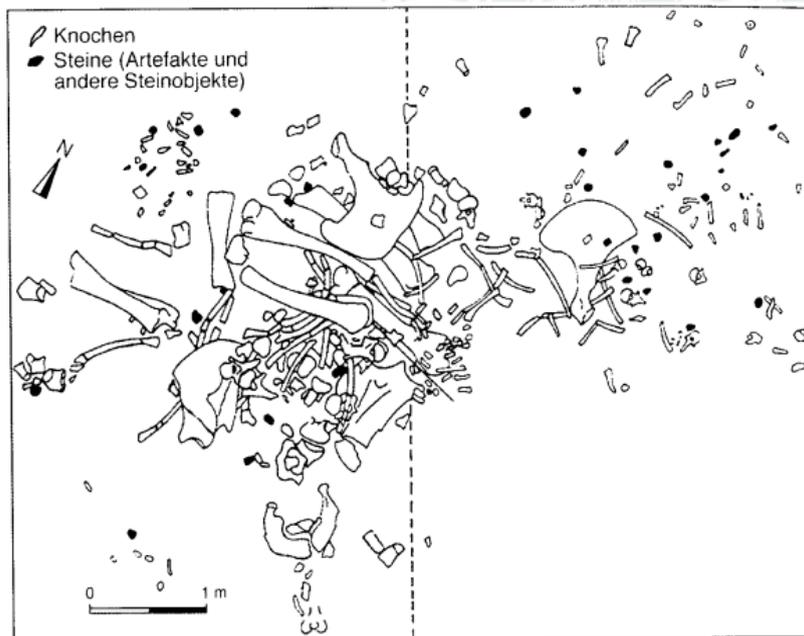


12. Abb. 4.3: Aus welcher Zeit stammt der Befund? Mit welcher Methode wurde er datiert? Wie wird er interpretiert, und worauf beruht diese Deutung?

- Olduvai-Event vor ca. 1.8 Ma.
- Datiert wurde anhand der magnetischen Ausrichtung der Sedimente.
- Das Olduvai-Event ist ein rund 200 ka andauerndes Ereignis normaler Polarität innerhalb der Matuyama-Epoche mit reverser Polarität des Erdmagnetfeldes.
- Aufgrund der Vergesellschaftung von Knochen und schneidenden Steinwerkzeugen handelt es sich um einen Schlachtplatz. Vor oder nach den Hominden haben auch Karnivoren an den Knochen genagt.
- Vor dem Zusedimentieren wurden die Funde teilweise von Wasser umgelagert.



13. Abb. 4.3: Welche n- und welche c-Transformationen sollen an der Entstehung dieses Befundes beteiligt gewesen sein?



13. Abb. 4.3: Welche n- und welche c-Transformationen sollen an der Entstehung dieses Befundes beteiligt gewesen sein?

natürlich:

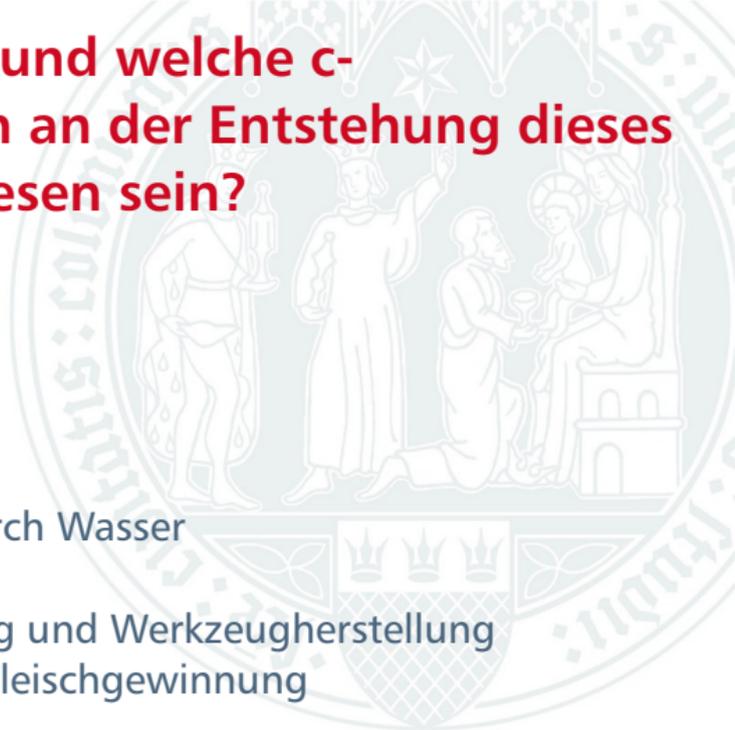
Karnivorenfraß

Umlagerung durch Wasser

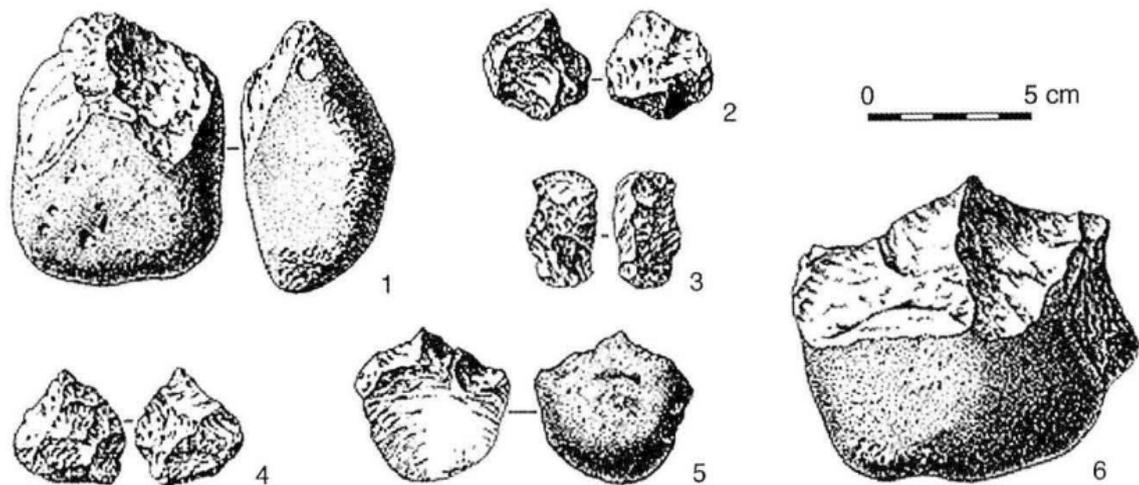
kulturell:

Steinbearbeitung und Werkzeugherstellung

Zerlegung und Fleischgewinnung



14. Abb. 4.3: Welche Homininen-Arten könnten grundsätzlich aktiv oder passiv zu diesem Befund beigetragen haben?

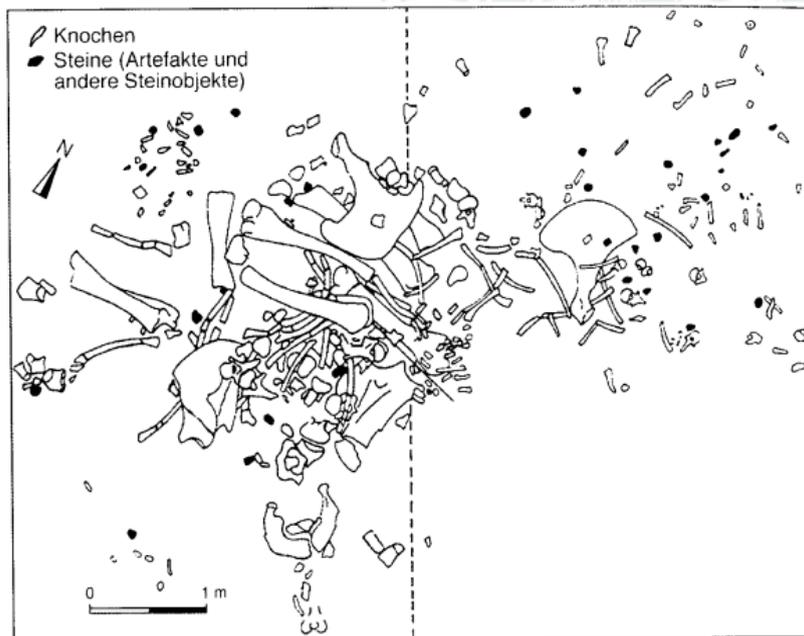


14. Abb. 4.3: Welche Homininen-Arten könnten grundsätzlich aktiv oder passiv zu diesem Befund beigetragen haben?

Grundsätzlich kommen alle Hominien in Frage, deren Existenz im Zeitraum um ca. 1.8 Ma BP in Ostafrika belegt oder möglich ist.

Das sind nach Abb. 3.2:
Paranthropus boisei, Homo rudolfensis, Homo habilis, und Homo ergaster.

15. Durch wen oder was kam das durch die zahlreichen großen Skelettreste in Abb. 4.3 repräsentierte Tier zu Tode?

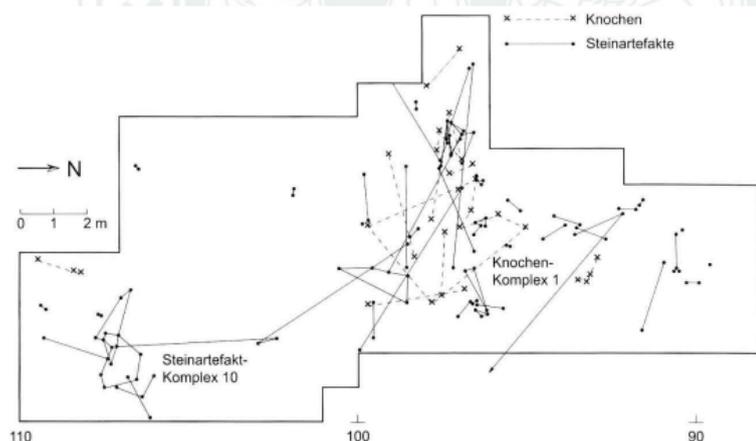
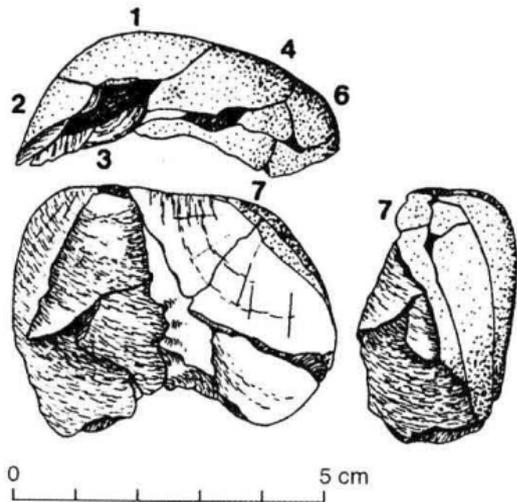


15. Durch wen oder was kam das durch die zahlreichen großen Skelettreste in Abb. 4.3 repräsentierte Tier zu Tode?

- Eine erfolgreiche Jagd durch Hominiden kann vermutlich ausgeschlossen werden.
- Möglicherweise wurde dem bereits sterbenden Tier der Todesstoß versetzt.
- Es kann sich auch um die zurückgelassenen Reste einer Karnivorenjagd oder um einen natürlichen resp. Unfalltod handeln.
- Die Bezeichnung „Schlachtplatz“ ist eine etwas unglückliche Übersetzung von Leakeys originaler „butchery site“ (1971). Zudem fällt die Entdeckung und Erstbeschreibung in die Zeit vor Binfords kritischer Betrachtung, als frühe Hominiden pauschal als erfolgreiche Jäger angesprochen wurden.



16. Abb. 4.4 + 4.5: Was lässt sich aus Steinartefaktzusammensetzungen erschließen?



16. Abb. 4.4 + 4.5: Was lässt sich aus Steinartefaktzusammensetzungen erschließen?

- Die Steingeräte wurden an Ort und Stelle hergestellt.
- Die Reihenfolge und Form der einzelnen Abschlüge ermöglicht es, die Arbeitstechnik zu rekonstruieren.
- Die Verteilung erlaubt Rückschlüsse auf die Nutzung und die Aktivitätszonen des Lagerplatzes.

17. Was bedeuten die in diesem Text zentralen Begriffe Nische, Fundamentalnische und Habitat?



17. Was bedeuten die in diesem Text zentralen Begriffe Nische, Fundamentalnische und Habitat?

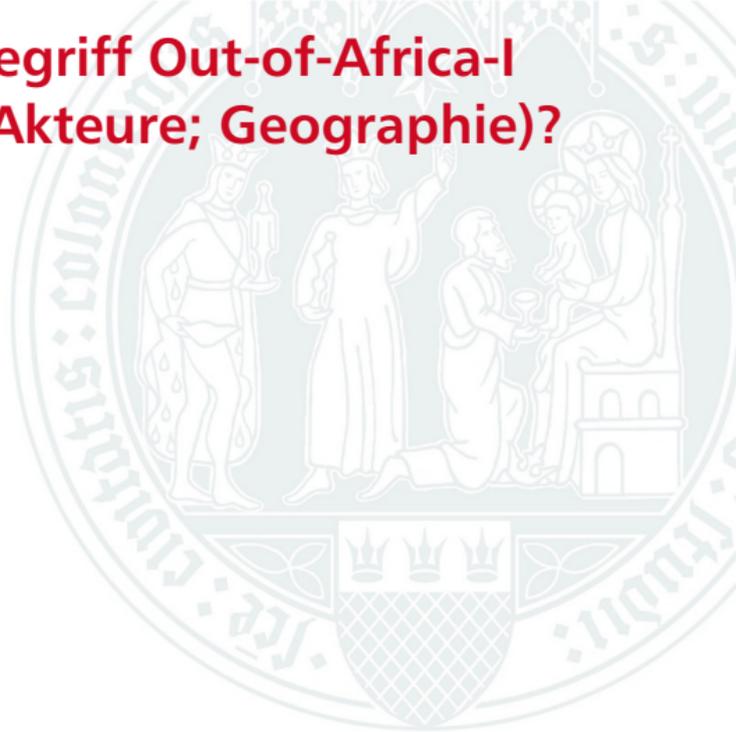
Nische: Eine Nische ist die Auswahl bestimmter natürlicher Ressourcen und Methoden zu ihrer Gewinnung, auf deren Nutzung sich eine Art oder Gruppe spezialisiert hat. Eine räumlich zusammenhängende Nische wird in der Regel nur von einer Art genutzt.

Habitat: In der Biologie ist ein Habitat der Lebensraum einer bestimmten Art. Ein Habitat kann also durchaus gegliedert sein und aus mehreren Ökozonen bestehen, denen allen die von dieser Art genutzte Nische gemeinsam ist.

Fundamentalnische: Eine Fundamentalnische ist die Gesamtheit aller Nischen, an die eine Art sich anpassen kann. Die Inuit und die Eichelsammler des Natufien besetzen sehr verschiedene Nischen, fallen aber beide in den Bereich besonders hochwertiger Nahrung, die intensiv und mit Werkzeuggebrauch aufbereitet werden muß.
Nach Richter umfaßt die Fundamentalnische des Homo erectus die Savannenhabitats mit artenreichen Huftierherden.



18. Was bedeutet der Begriff Out-of-Africa-I (Definition; Datierung; Akteure; Geographie)?

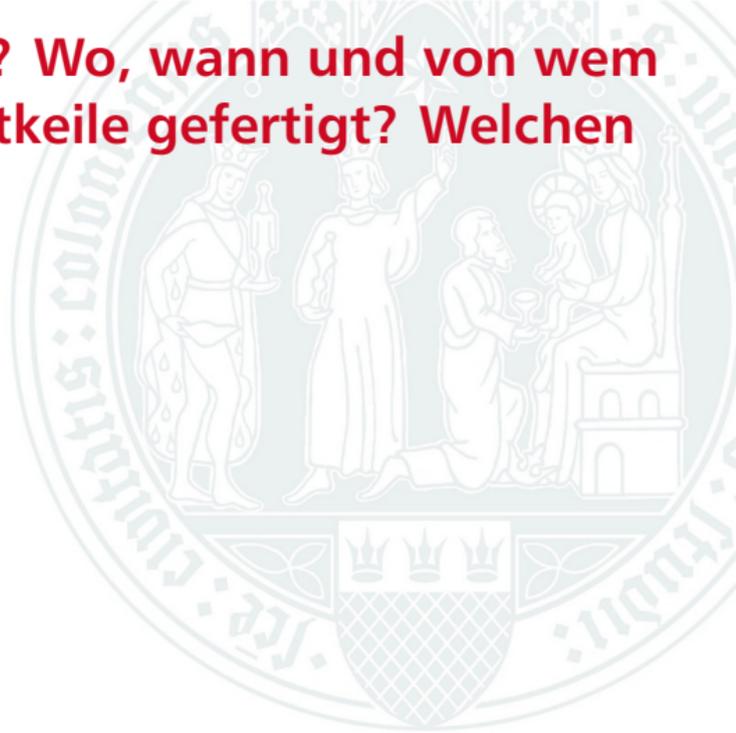


18. Was bedeutet der Begriff Out-of-Africa-I (Definition; Datierung; Akteure; Geographie)?

- Out-of-Africa-I ist die erste Ausbreitung der Homininen, genauer der Gattung Homo, über den afrikanischen Kontinent hinaus.
- Die erste Nachweise gibt es um 1.8 Ma BP, bereits kurz nach dem Auftreten des Homo habilis.
- Eine weitere Auswanderungswelle folgte nach dem Beginn des Acheuléen um 1.5 Ma BP.
- Verbreitungswellen erfolgten immer dann, wenn eine grüne Sahara die Verbindung des südlichen Afrika mit dem Norden herstellte.
- Die ältesten Menschenfunde außerhalb Afrikas sind Dmanisi in Georgien und Ain-al-Fil in Syrien.
- Die Route aus Afrika heraus führte durch die Levante und vermutlich Südarabien. **Ein Überschreiten der Meerenge von Gibraltar wurde immer wieder vermutet, konnte bisher aber nie nachgewiesen werden.**
- Out-of-Africa-II ist die Verbreitung der Art Homo sapiens.



19. Was sind Faustkeile? Wo, wann und von wem wurden die ersten Faustkeile gefertigt? Welchen Zwecken dienten sie?

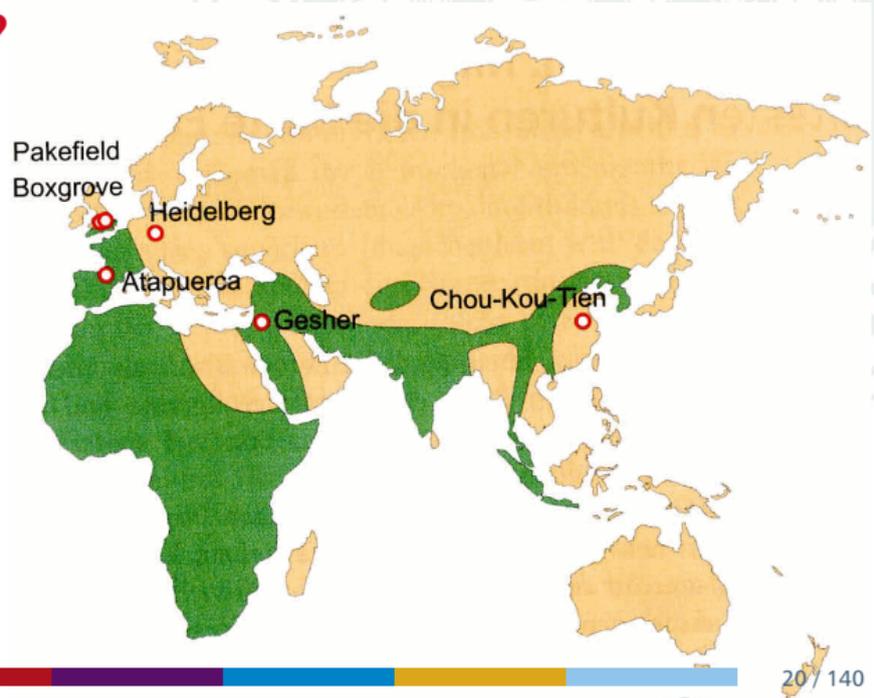


19. Was sind Faustkeile? Wo, wann und von wem wurden die ersten Faustkeile gefertigt? Welchen Zwecken dienten sie?

- Faustkeile sind große, beidseitig bearbeitete und oft hochsymmetrische Kerngeräte mit einer Spitze und einer stumpfen, abgerundeten, handlichen Basis.
- Sie treten erstmals um 1.76 Ma BP in Kenia und Äthiopien auf.
- Der Hersteller war der Homo ergaster/Homo habilis.
- Für den Zweck und die Verwendung gibt es zahlreiche umstrittene Hypothesen. Richter erklärt sie mit dem Aufschlagen von Knochen zur Markgewinnung.



20. Abb. 4.12: Wofür steht die grüne Farbe in der Karte (Name des Komplexes; charakteristische Funde; Datierungsspanne; verknüpfte Menschenarten)?



20. Abb. 4.12: Wofür steht die grüne Farbe in der Karte (Name des Komplexes; charakteristische Funde; Datierungsspanne; verknüpfte Menschenarten)?

- Grün ist das Verbreitungsgebiet des Acheuléen.
- Der Leitfund des Acheuléen ist der Faustkeil.
- Der Zeitraum erstreckt sich von ca. 1.5–0.3 Ma BP, die Zeit des Homo erectus und heidelbergensis.
- Das Gebiet deckt sich im wesentlichen mit den Rückzugsgebieten während der Kaltzeiten.

21. Was bedeutet *Last Glacial Maximum at 20 kya*?



21. Was bedeutet *Last Glacial Maximum at 20 kya*?

- „kya“ ist eine vor allem amerikanische Schreibweise für *kiloyears ago*. Die wissenschaftliche deutsche Schreibweise dafür lautet „ka BP“.
- In der (älteren) archäologischen Literatur kann „kya“ auch für unkalibrierte Radiokohlenstoffjahre stehen.
- Vor 20 ka war das LGM der Höhepunkt der letzten Eiszeit mit der maximalen Gletscherausdehnung. **Es war nicht notwendig die kälteste Phase, weil in der gesamten Kaltzeit die Gletscher weiterwuchsen.**



22. Wann begann und wann endete das Middle Stone Age (MSA) im südlichen Afrika?



22. Wann begann und wann endete das Middle Stone Age (MSA) im südlichen Afrika?

- Weder Anfang noch Ende sind exakt definiert.
- Der Zeitrahmen des MSA ist (250) 130–35 (20) ka BP.



23. Was bedeuten die Begriffe *Still Bay* und *Howiesons's Poort*, und für welche Zeiträume stehen sie?

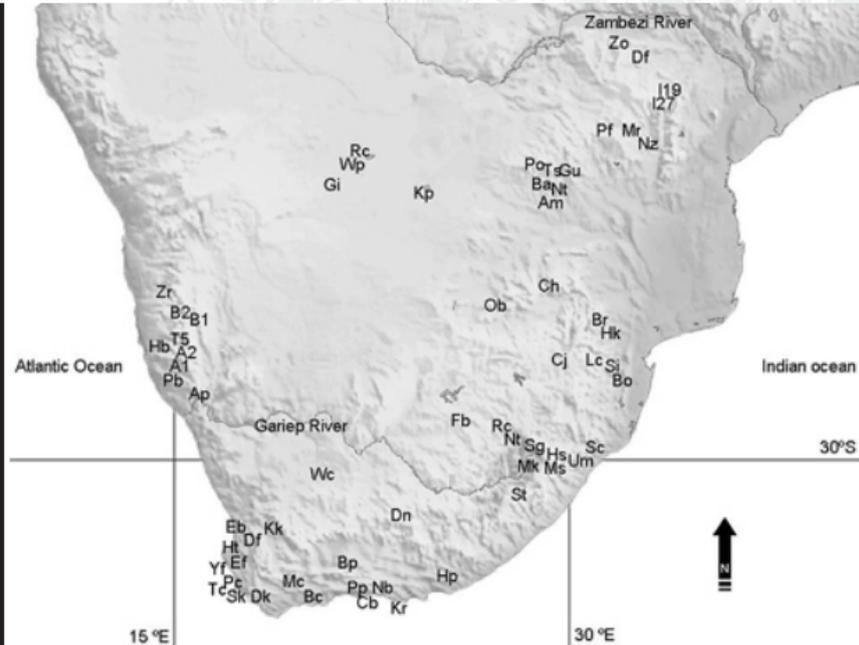


23. Was bedeuten die Begriffe *Still Bay* und *Howiesons's Poort*, und für welche Zeiträume stehen sie?

- Beides sind „moderne“ Inventare mit Klingentechnik und rückengestumpften Mikrolithen, die man sonst erst in sehr viel jüngeren Kontexten erwartet.
- Still Bay: 75–70 ka BP.
- Howiesons's Poort: 65–59 ka BP.
- Der zeitliche Abstand zwischen ihnen ist echt und nicht etwa eine Ungenauigkeit.
- Unklar ist in beiden Fällen, wie der *Rückfall* in typische MSA-Inventare zu erklären ist.



24. Wie alt sind die frühesten südafrikanischen Knochenwerkzeuge, und von welchen Fundplätzen stammen sie?



24. Wie alt sind die frühesten südafrikanischen Knochenwerkzeuge, und von welchen Fundplätzen stammen sie?

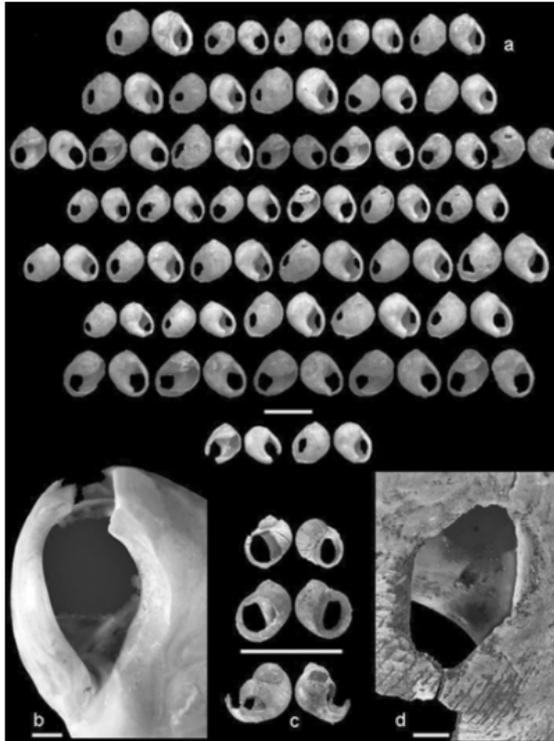
- Klasies River Mouth: 100–80 ka BP (unklar)
- Blombos Cave: 80–72 ka BP.
- Apollo 11 Cave: ca. 70 ka BP.
- Sibudu Cave: 64–61 ka BP.
- In Europa galten Knochenwerkzeuge als eindeutige Anzeiger des Jungpaläolithikums. Neuere Neanderthalerfunde beginnen, das in Zweifel zu ziehen.



25. Wann und womit begann die Verwendung von Schmuck im südlichen Afrika?



25. Wann und womit begann die Verwendung von Schmuck im südlichen Afrika?



Als Schmuck getragene, vermutlich zu Ketten aufgereihte, Küstenschnecken von Flußmündungen.

25. Wann und womit begann die Verwendung von Schmuck im südlichen Afrika?

- Blombos Cave: ca. 72 ka BP.
- Sibudu Cave: ca. 71 ka BP.
- **Grotte des Pigeons (Taforalt, Marokko): ca. 82 ka BP.**
- Auch Verzierungen an Werkzeugen, z. B. aus Knochen, haben schmückende Eigenschaften. (Blombos 80–72 ka BP)
- Schon früher dürfte Ockerstaub (Hämatit) als Körperschmuck genutzt worden sein. Das läßt sich jedoch bisher nicht beweisen.



26. Die Verwendung von Symbolen gilt als Element ,modernen' menschlichen Verhaltens.

Nennen Sie die *Eigenheiten* mindestens zweier *Artefaktkategorien* des südafrikanischen Middle Stone Age, die ,Symbolverhalten' ausdrücken sollen.



26. Die Verwendung von Symbolen gilt als Element ‚modernen‘ menschlichen Verhaltens.

Nennen Sie die *Eigenheiten* mindestens zweier *Artefaktkategorien* des südafrikanischen Middle Stone Age, die ‚Symbolverhalten‘ ausdrücken sollen.

Nach Eigenheiten

- Verzierungen an Knochengeräten.
- Schmuck, z. B. als Perlen getragene Schneckenhäuser.
- Geometrische Ritzungen z. B. auf Ocker.
- Figürliche Kunst z. B. Tierdarstellungen
- (Symbolisch sind insbesondere Mischwesen aus Mensch und Tieren.)



26. Die Verwendung von Symbolen gilt als Element ‚modernen‘ menschlichen Verhaltens.

Nennen Sie die *Eigenheiten* mindestens zweier *Artefaktkategorien* des südafrikanischen Middle Stone Age, die ‚Symbolverhalten‘ ausdrücken sollen.

Nach Kategorien

Schnecken: als Schmuck in Ketten

Eischalen: als Perle oder Zeichenuntergrund

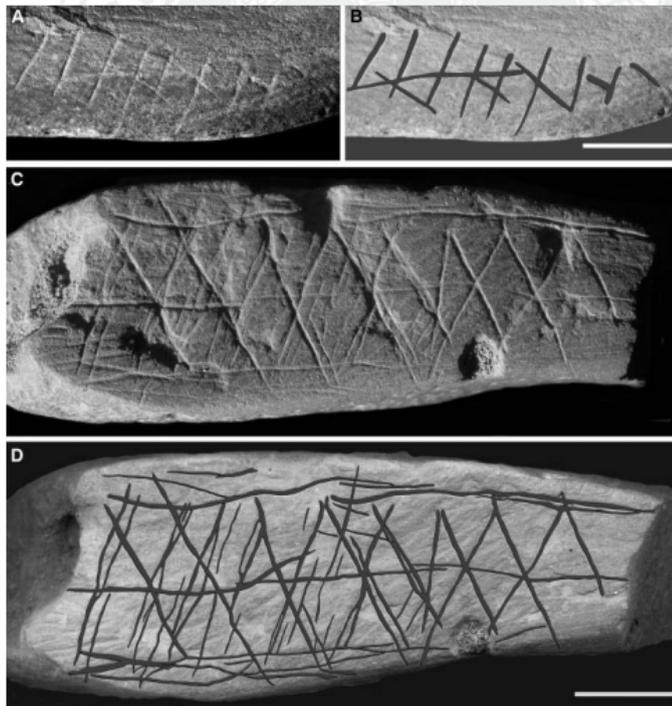
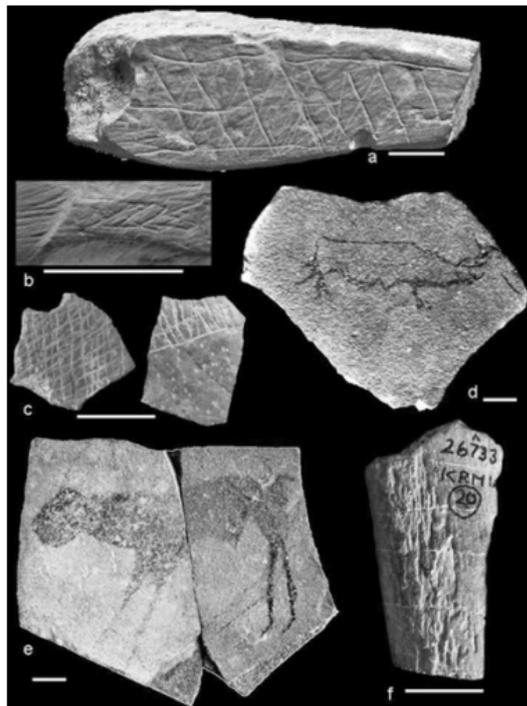
Farbsteine: als Zeichenmaterial, Farbstoffquelle oder Verzierungsuntergrund

Steinplatten: als Zeichnungsuntergrund

Knochen: als Werkzeuge mit Verzierungen



27. Was zeigt Fig. 26.4,a (Objekttyp, Fundort, Alter, Besonderheiten)?



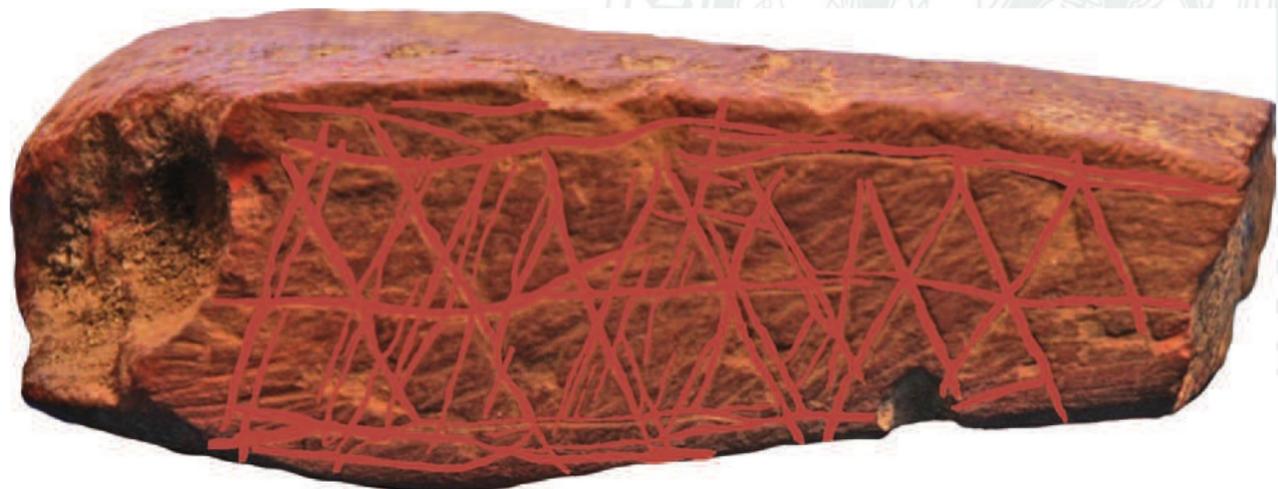
27. Was zeigt Fig. 26.4,a (Objekttyp, Fundort, Alter, Besonderheiten)?

- Ein bearbeitetes, abgeriebenes Stück farbigen Ockers (Hämatit?).
- Blombos Cave, 100–72 ka BP.
- Intentionell eingeritzte geometrische Verzierungen.

Hämatit ist ein rotes Eisenmineral: Fe_2O_3 .

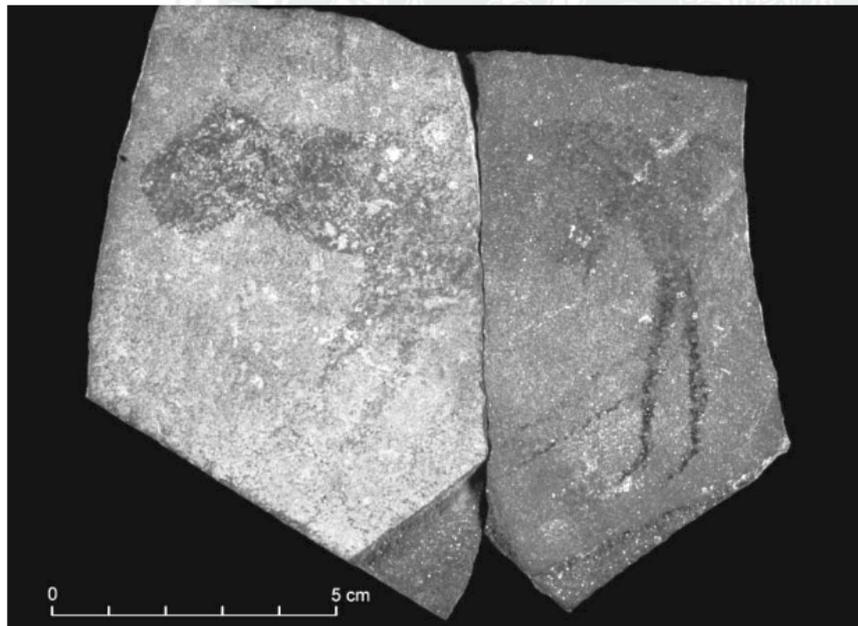
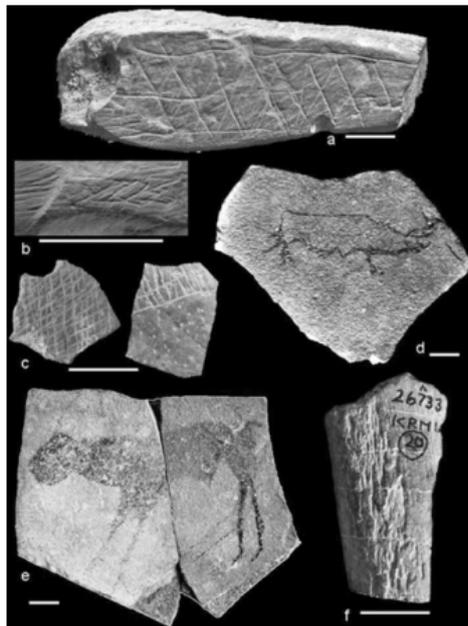
Ocker sind Schluffsteine mit variablen Anteilen verschiedener färbender Eisenminerale, z. B. Hämatit.

27. Was zeigt Fig. 26.4,a (Objekttyp, Fundort, Alter, Besonderheiten)?



28. Zu Fig. 26.4,e:

Nennen Sie die Artefaktkategorie, das dargestellte Motiv, den Fundort, die Datierung und die kulturhistorische Bedeutung.



28. Zu Fig. 26.4,e:

Nennen Sie die Artefaktkategorie, das dargestellte Motiv, den Fundort, die Datierung und die kulturhistorische Bedeutung. (ACHTUNG: In der Abbildungsbeschriftung steht irrtümlich „4g and 4h“!)

- Figürlich bemalte Steinplatten
- mit der Darstellung eines Mischwesens aus dem Körper einer Raubkatze, menschlichen Hinterbeinen und Oryxhörnern.
- Apollo-11-Höhle, ca. 30 ka BP (27.5 ka bp unkalibriert).
- Die älteste figürliche Darstellung in Afrika und die bisher einzige aus dem MSA.
- Die Steinplatten waren unter einer Gesteinsschicht der teilweise eingebrochenen Höhlendecke verborgen. Diese Schicht bewirkte ihre Erhaltung und ermöglichte die Datierung.



29. Was meint Marlize Lombard, wenn sie um 70.000 Jahre vor heute lebende Wildbeuter des südafrikanischen Middle Stone Age als kompetente Chemiker und Pyrotechniker bezeichnet?



29. Was meint Marilze Lombard,

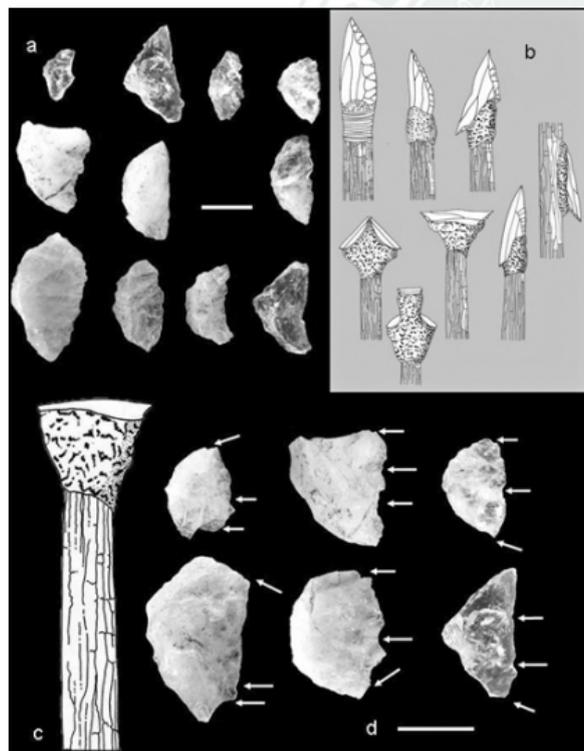
wenn sie um 70.000 Jahre vor heute lebende Wildbeuter des südafrikanischen Middle Stone Age als kompetente Chemiker und Pyrotechniker bezeichnet?

- Die Gewinnung organischer Klebstoffe aus Pflanzen erfordert genaue Kenntnisse und die Fähigkeit zur Temperaturkontrolle.
- Es ist bisher nicht gelungen, ohne moderne Geräte und Materialien oder ohne eine Temperaturregelung mithilfe von Thermoelementen die Birkenpechherstellung der Neanderthaler zu reproduzieren.
- Der Zusatz von Ocker dient nicht (nur), wie zunächst angenommen, der Einfärbung sondern führt zu chemischen Veränderungen und zum Entstehen eines höherwertigen Zweikomponentenmaterials.
- Diese technischen Fähigkeiten machen es wahrscheinlich, daß die Menschen des MSA uns Heutigen in den geistigen Fähigkeiten mindestens ebenbürtig waren.



30. Was zeigt Fig. 26.5:

(a) Steingerät-Kategorie? (b) Steinindustrie? (c) Wie alt? (d) Wahrscheinliche Funktionen?



30. Was zeigt Fig. 26.5:

(a) Steingerät-Kategorie? (b) Steinindustrie? (c) Wie alt? (d) Wahrscheinliche Funktionen?

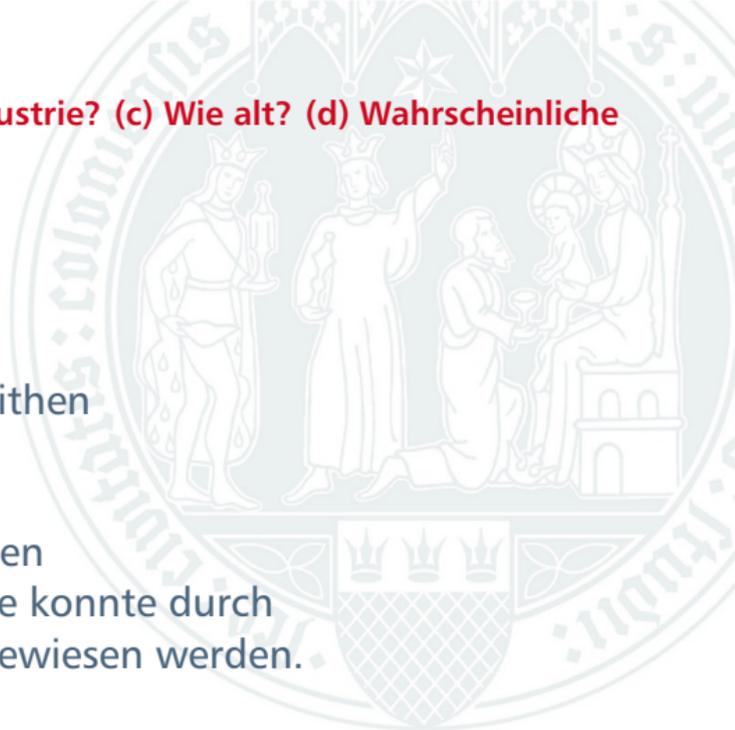
a) Rückengestumpfte Mikrolithen

b) Howieson's Poort

c) 64–60 ka BP

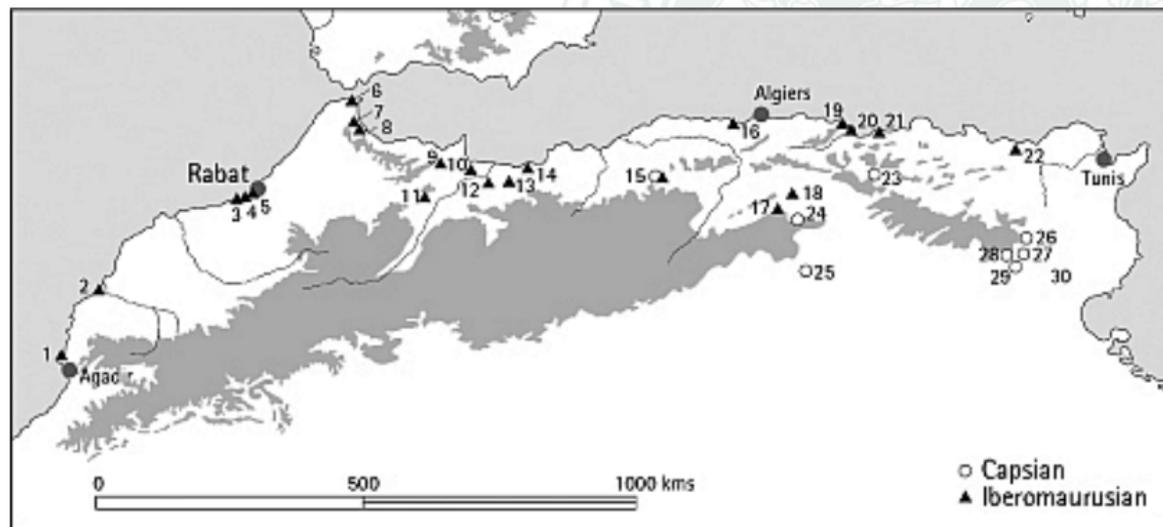
d) Pfeil- oder Wurfsperspitzen

Der Einsatz als Verbundgeräte konnte durch Schäftungsrückstände nachgewiesen werden.



31. Wofür steht der Begriff Iberomaurusian?

(Fundtypen; Verbreitung; Datierung)



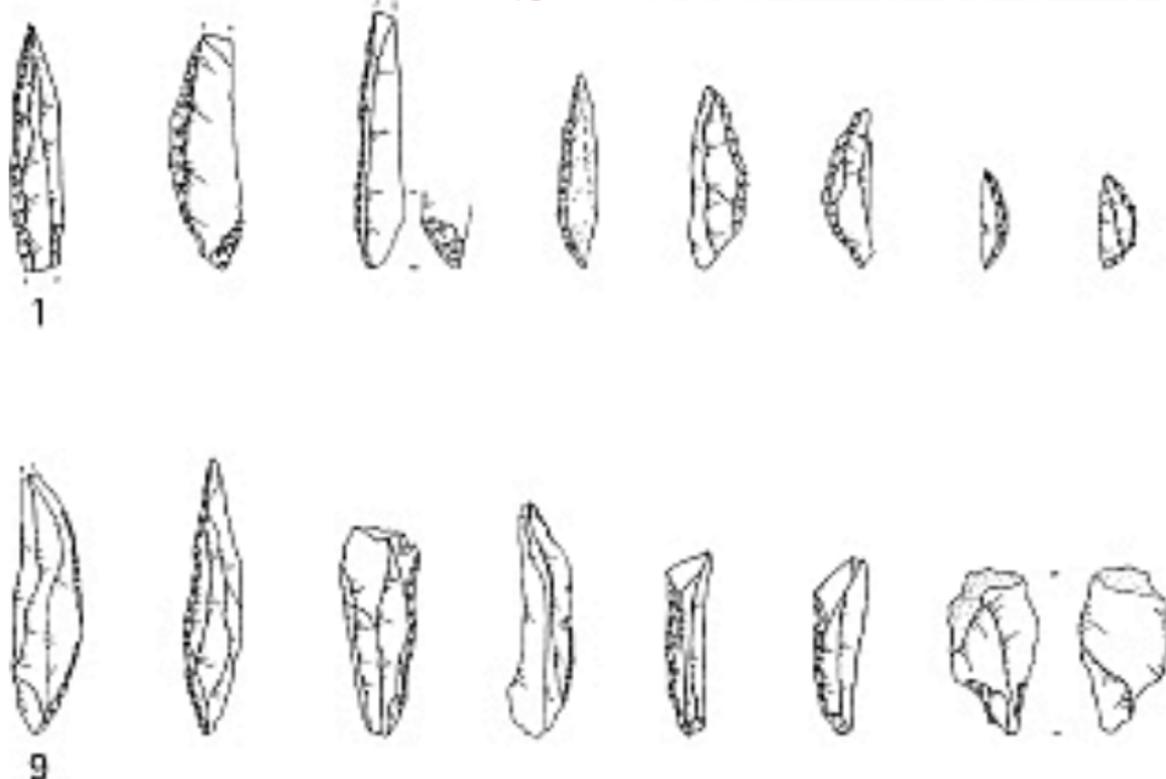
31. Wofür steht der Begriff Iberomaurusian?

Das Iberomaurusien ist die erste epipaläolithische (Later Stone Age, LSA) Kultur Nordwestafrikas.

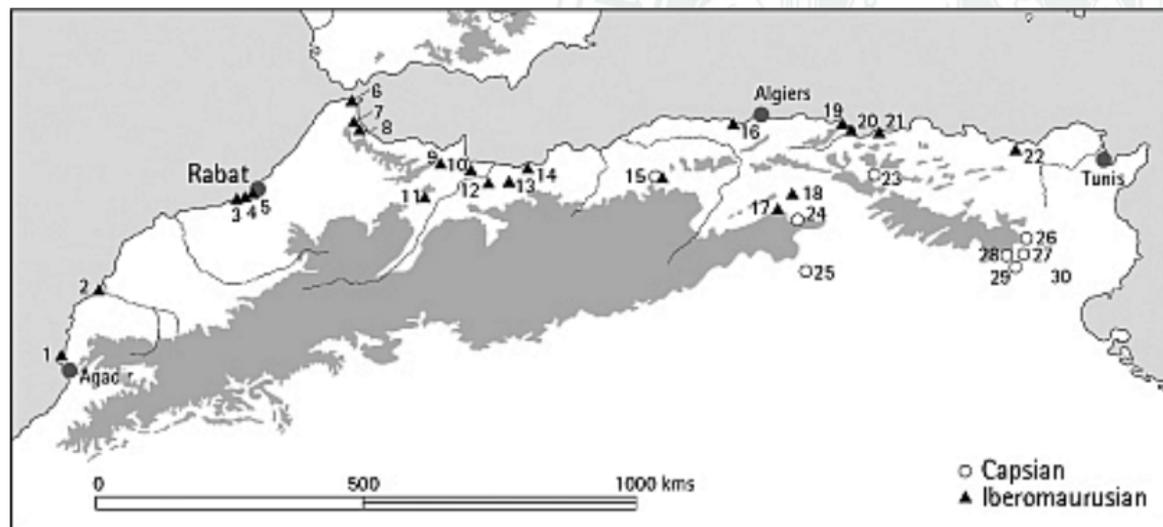
- Mikrolithische Steinwerkzeuge, vor allem rückengestumpfte Lamellen, geometrische Mikrolithen und Mikrostichel.
- Knochenwerkzeuge, vor allem Ahlen und (Pfeil-)Spitzen.
- Seemuschelschalen als Schmuck, Gravuren auf Stein, bemalte Kiesel und gebrannte anthropomorphe und Tierfiguren aus Ton.
- Von Marokko im Westen bis zur Cyrenaika im Osten mit einer Lücke im westlichen Libyen. Nach Süden beschränkt auf den mittelmeeerischen Küstenstreifen und am Atlantik bis zur Südgrenze Marokkos.
- Zeitrahmen etwa vom letzten Kältemaximum (LGM) bis zum Ende der Jüngeren Dryas im Osten und bis zum Übergang zum Neolithikum im Westen, 20–11(7) ka BP. Es begann im Osten des Verbreitungsgebietes.
- Kulturell besonders auffallend ist das verbreitete Entfernen der oberen Schneidezähne bei Männern und Frauen.



31. Wofür steht der Begriff Iberomaurusian?



32. Wofür steht der Begriff Capsian? (Fundtypen; Verbreitung; Datierung)



32. Wofür steht der Begriff Capsian?

- Das Capsien folgt im Osten des Verbreitungsgebietes – Tunesien und östliches Algerien – auf das Iberomaurusien. Sein Verbreitungs- und wohl auch Herkunftsgebiet reicht weiter ins Inland.
- Charakteristische Werkzeuge bleiben rückengestumpfte Lamellen.
- In der jüngeren Phase ab 9.2 ka BP (8.2 ka unkalibriert) nahmen die geometrischen Mikrolithen zu und wurde die Drucktechnik angewandt.
- Weitere Artefakte sind teils verzierte Knochen- und Muschelgeräte sowie Straußenei- und Muschelperlen.
- Der Beginn des Capsien fällt ans Ende der Jüngeren Dryas. Sein Ende bildet der Übergang zum Neolithikum.
- Die Häufigkeit der Zahnentfernung (dental evulsion) nimmt ab und betrifft hauptsächlich Frauen.



33. Was zeigt Fig. 30.2 (u. a. Kulturzugehörigkeit, Datierung, Besonderheit, Interpretation)?

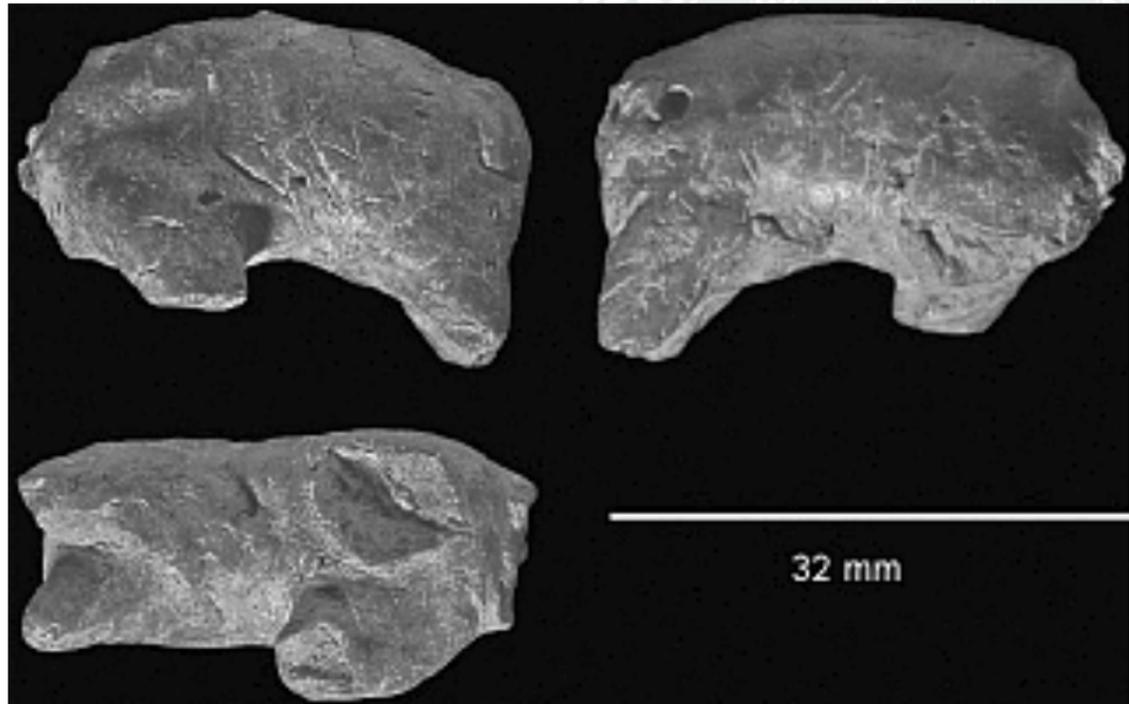


33. Was zeigt Fig. 30.2 (u. a. Kulturzugehörigkeit, Datierung, Besonderheit, Interpretation)?

- Ein Schädel aus einer Bestattung des Iberomaurusien.
- Das Iberomaurusien beginnt etwa am Ende des letzten Kältemaximums (LGM) und reicht im Osten bis zum Ende der Jüngeren Dryas und im Westen bis zum Übergang zum Neolithikum, 20–11(7) ka BP.
- Auffallend sind die zu Lebzeiten entfernten oberen Schneidezähne.
- Die Zahnlücken sind vollständig verheilt.



34. Was zeigt Fig. 30.4 (u. a. Kulturzugehörigkeit, Datierung, Material, Interpretation)?



34. Was zeigt Fig. 30.4 (u. a. Kulturzugehörigkeit, Datierung, Material, Interpretation)?

- Eine Tierfigur des Iberomaurusien aus Afalou.
- Das Iberomaurusien beginnt etwa am Ende des letzten Kältemaximums (LGM) und reicht im Osten bis zum Ende der Jüngeren Dryas und im Westen bis zum Übergang zum Neolithikum, 20–11(7) ka BP.
- Das Material ist gebrannter Ton.
- Tierfiguren wird meist rituelle Bedeutung zugeschrieben. Diese gebrannten Tonfiguren gehen dem Aufkommen von Gefäßkeramik deutlich voraus.

35. Wovon lebten die Menschen des Iberomaurusian?

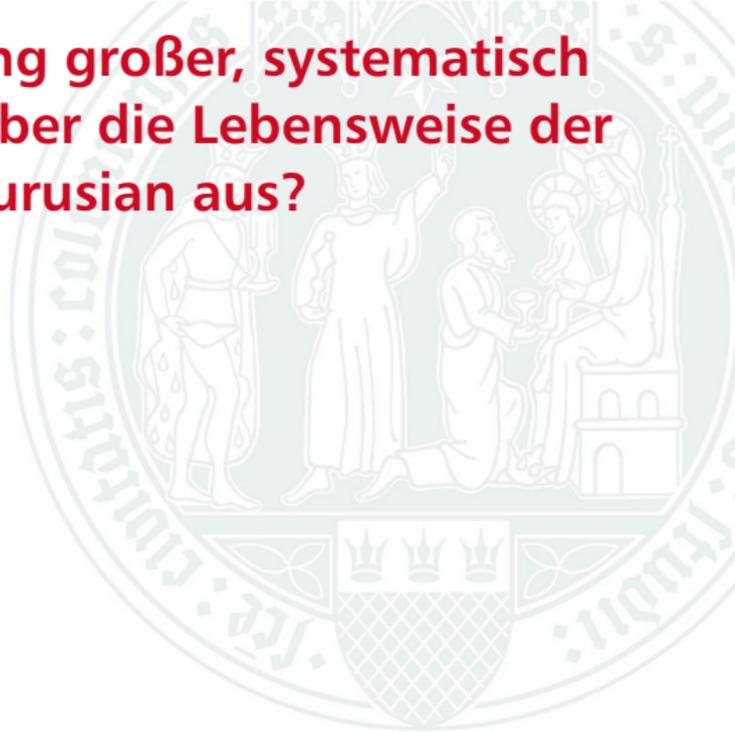


35. Wovon lebten die Menschen des Iberomaurusian?

- Über die pflanzlichen Nahrungsbestandteile ist wenig bekannt.
- Das bei weitem häufigste (bis 94 %) Jagdtier ist der Mährenspringer (Berberschaf, barbary sheep).
- Ebenfalls intensiv genutzt (und vielleicht intentionell bewirtschaftet) wurden eßbare Landschnecken.



36. Was sagt die Nutzung großer, systematisch belegter Gräberfelder über die Lebensweise der Menschen des Iberomaurusian aus?



36. Was sagt die Nutzung großer, systematisch belegter Gräberfelder über die Lebensweise der Menschen des Iberomaurusian aus?

- Gräberfelder sind der Beweis für ein regelhaftes Totenritual über längere Zeiträume (Generationen).
- Gräberfelder sind ein Anzeiger für Seßhaftigkeit.



37. Was bedeutet *AMS cal BP* (95.4 %) in der letzten Spalte von Tab. 30.1?

- *cal*: Kalibriert werden Datierungen nach der Radiokohlenstoffmethode.
- *BP*: Das Datum wird „vor heute“ angegeben. Bei jahrzehntgenauen Daten ist zu beachten, daß „heute“ als das Jahr 1950 festgelegt wurde.
- *AMS*: (Accelerator Mass Spectrometry) ist die Isotopenbestimmung im Massenspektrometer. Im Vergleich zur älteren Zählrohrmethode benötigt sie wesentlich weniger Material – einzelne Milligramm gegen Dutzende Gramm.
- Angegeben wird der Bereich auf der Zeitskala, der 95 % der kalibrierten Wahrscheinlichkeitsverteilung umfaßt.
- **Deutung: Selbst wenn keine weiteren (systematischen) Fehlerquellen dazukommen, liegt jedes zwanzigste wahre Datum außerhalb der genannten Spanne.**



38. Was sind escargotières?

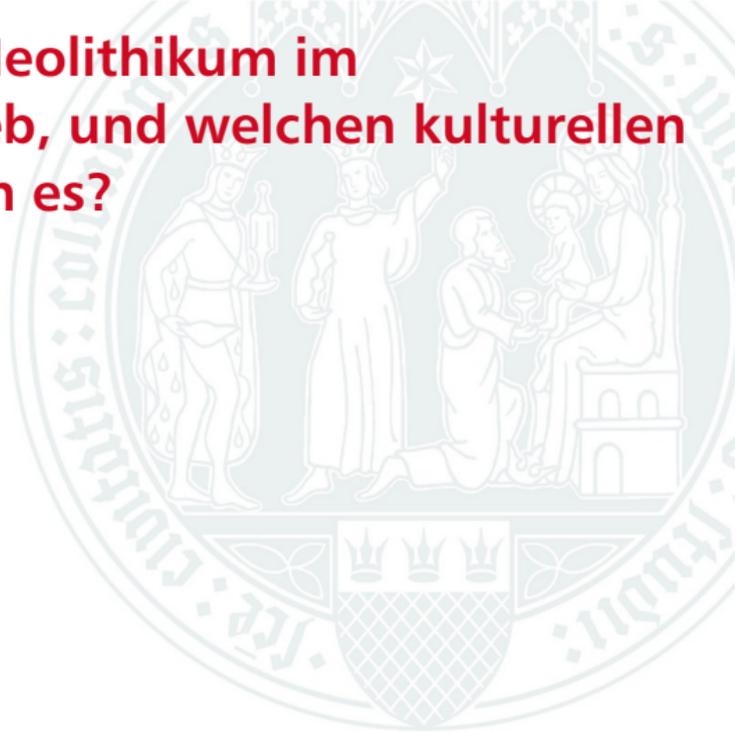


38. Was sind escargotières?

Escargotières sind große, gut sichtbare Schalenhaufen aus den Schneckenhäusern eßbarer Landschnecken. Sie enthalten auch andere Abfälle und gut erhaltene Bestattungen.



39. Wann begann das Neolithikum im nordwestlichen Maghreb, und welchen kulturellen Neuerungen begleiteten es?



39. Wann begann das Neolithikum im nordwestlichen Maghreb, und welchen kulturellen Neuerungen begleiteten es?

- Im Text genannt wird ein (unkalibriertes?) Datum von 5.6 ka BP. Tatsächlich liegt der Beginn um 5600 calBC, rund 500 a nach dem Beginn der Ausbreitung aus dem Nahen Osten und kurz vor dem Beginn der Ältesten Bandkeramik.
- Kennzeichnend sind domestizierte Pflanzen und Tiere aus dem Nahen Osten und Kardialkeramik.
- Die Ausbreitung erfolgte von Spanien kommend von Westen nach Osten.
- Im Nordwesten Marokkos ist ein klarer Kulturbruch erkennbar. Weiter im Osten erfolgte der Übergang allmählich.
- Kulturelle Eigenheiten des Epipaläolithikums wie die Zahnentfernung setzen sich fort und erfassen jetzt wieder beide Geschlechter.



40. Was bedeutet die Kennzeichnung der frühneolithischen Wirtschaft im nordwestlichen Maghreb als *intrusive economy* (S. 15)?



40. Was bedeutet die Kennzeichnung der frühneolithischen Wirtschaft im nordwestlichen Maghreb als *intrusive economy* (S. 15)?

- Die neolithische Wirtschaftsweise hat sich nicht autochthon entwickelt sondern wurde von außen hereingebracht.
- Kennzeichnend sind domestizierte Pflanzen und Tiere aus dem Nahen Osten und Kardialkeramik.
- Migration scheint bei diesem Kulturwandel nur eine untergeordnete Rolle gespielt zu haben.



41. Welche allgemeinen Interpretationen wurden für afrikanische Felsbilder vorgeschlagen?



41. Welche allgemeinen Interpretationen wurden für afrikanische Felsbilder vorgeschlagen?

- Nur zum Spaß resp. für ästhetischen Genuß.
- Jagdmagie.
- Komplexe Vorstellungen von fundamentaler gesellschaftlicher Bedeutung.
- Medium für Mitteilungen und zur Verständigung.
- Machtsymbol und Mittel der Machtausübung.



42. Welches sind die Hauptregionen südafrikanischer Felsbilder?

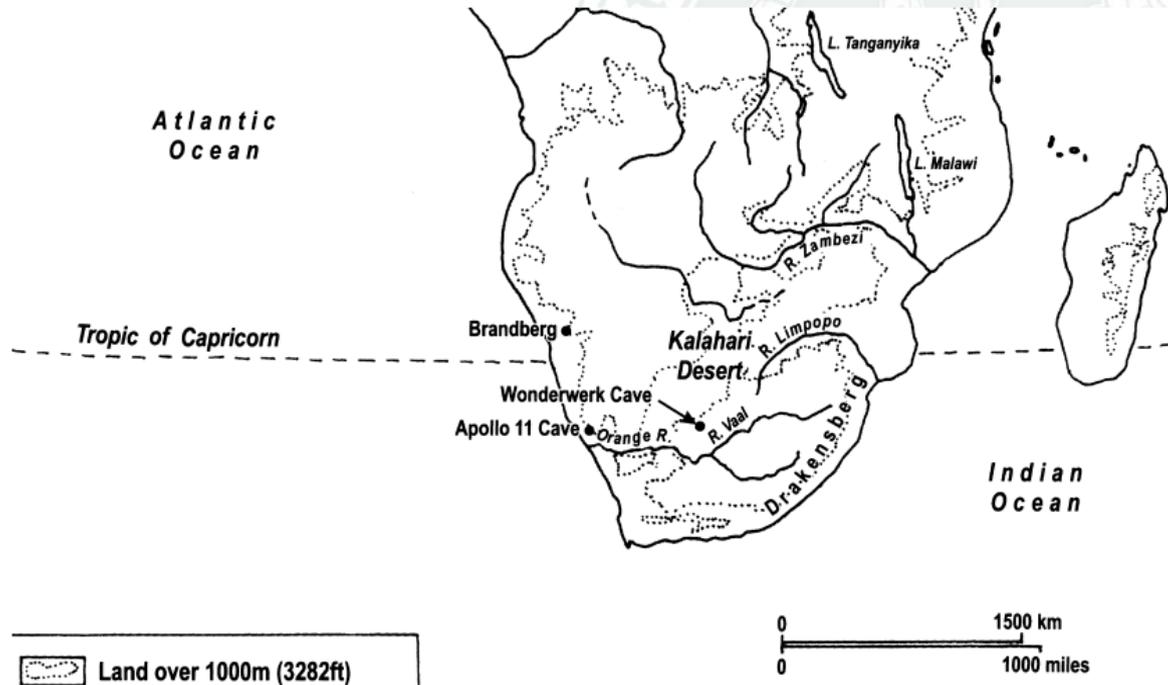


42. Welches sind die Hauptregionen südafrikanischer Felsbilder?

- Malereien in Abris in den Randhängen des südafrikanischen Hochplateaus.
- Gravuren in den Ebenen der inneren Halbwüste, wo es keine Felsabris gibt.



42. Welches sind die Hauptregionen südafrikanischer Felsbilder?



43. Wer waren die Urheber der südafrikanischen Felsbilder?



43. Wer waren die Urheber der südafrikanischen Felsbilder?

- Jäger/Sammler aus der Khoisan-Sprachgruppe.
- Früher Buschmänner, heute meist San genannt.
- In jüngerer Zeit sind diese Gruppen zum Teil Viehhalter mit Schafen und Rindern.



44. Wann, wo und womit begann die (figürliche) Malerei im südlichen Afrika?

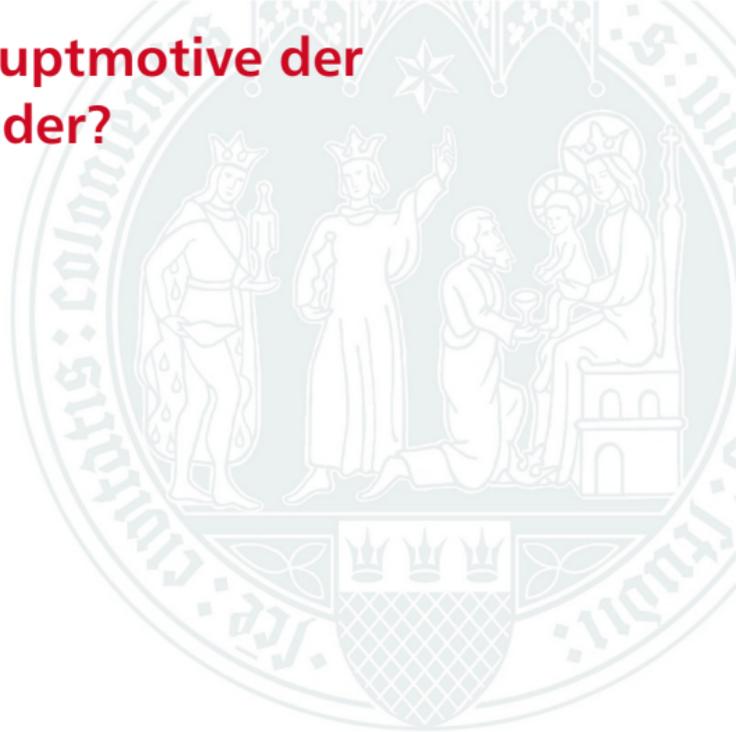


44. Wann, wo und womit begann die (figürliche) Malerei im südlichen Afrika?

- In der Apollo-11-Höhle wurden gezeichnete („gemalte“) Tierdarstellungen auf mehr als 26 ka datiert. (= 30 ka BP kalibriert)
- Die meisten Malereien können aus Erhaltungsgründen kaum älter als wenige tausend Jahre sein.
- Gravierte Steinplatten fanden sich in der Wonderwerkhöhle in bis zu 10 ka alten Schichten.
- Die Blütezeit der europäischen Höhlenmalerei war das Magdalénien nach dem Kältemaximum. Die ältesten datierten Bilder sind mehr als 40 ka alt.

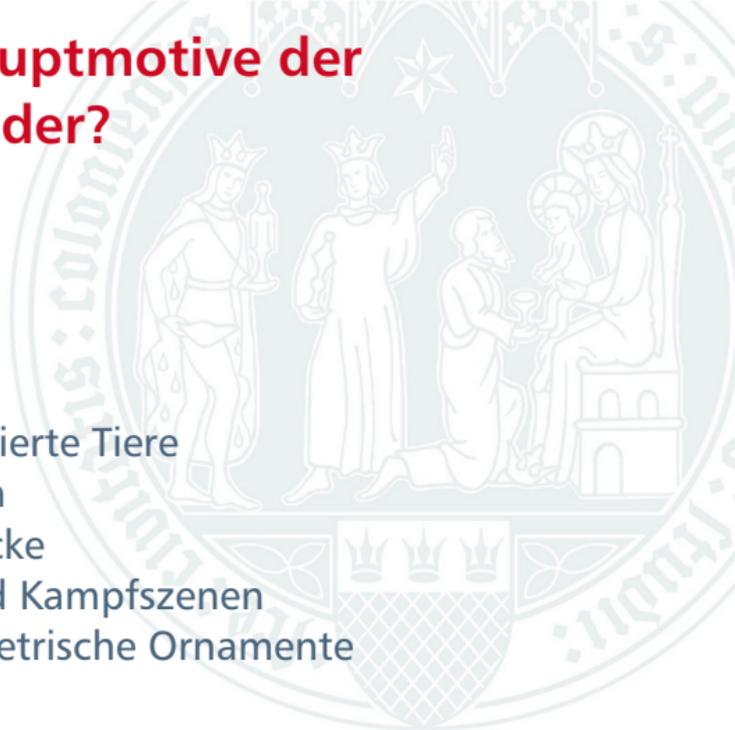


45. Welches sind die Hauptmotive der südafrikanischen Felsbilder?



45. Welches sind die Hauptmotive der südafrikanischen Felsbilder?

- Wildtiere
- Menschen und domestizierte Tiere
- Mensch-Tier-Mischwesen
- Hand- und Pfotenabdrücke
- teilweise Tanz- Jagd- und Kampfszenen
- bei Gravierungen: geometrische Ornamente



46. Wann endete die Felsmalerei im südlichen Afrika?



46. Wann endete die Felsmalerei im südlichen Afrika?

Mit der Vertreibung und Ermordung der südlichen San durch europäische Siedler vor 200–100 Jahren. Aus der Kalahari ist keine Felskunst bekannt.



47. Was sehen wir auf den Beispielbildern aus den Drakensbergen (Abb. 13 und 14)?



47. Was sehen wir auf den Beispielbildern aus den Drakensbergen (Abb. 13 und 14)?

- a) Eine Gruppe (in Trance) tanzender Männer (Schamanen?), die schwitzen und aus der Nase bluten und vielleicht Stöcke halten, um vornübergebeugt vierbeinige Tiere zu imitieren.
- b) Eine Jagdszene(?) mit einem laufenden oder springenden Mann mit Bogen und einer Elanantilope.

Solange die afrikanische Fels- und europäische Höhlenkunst bekannt sind und thematisiert werden, wird in der Fachliteratur der Inhalt und die Bedeutung der Bilder autoritativ erklärt. Alle diese Erklärungen verdienen große Skepsis und etliche, längere Zeit allgemein akzeptierte sind inzwischen als falsch erkannt.

Mich selbst überzeugt der Ansatz und die Vorgehensweise von David Lewis-Williams [Le02] noch am meisten.

47. Was sehen wir auf den Beispielbildern aus den Drahtgittergehegenen?



Elanantilopen, Disneyland, Florida; Micha L. Rieser, Wikicommons.

48. Welches sind die Hauptregionen saharischer Felsbilder?



48. Welches sind die Hauptregionen saharischer Felsbilder?

Die Gebirgsregionen, vor allem in Algerien.



48. Welches sind die Hauptregionen saharischer Felsbilder?



49. Wann und warum endete die Herstellung von Felsbildern in der heutigen Sahara?



49. Wann und warum endete die Herstellung von Felsbildern in der heutigen Sahara?

Zum Teil wird Felsmalerei bis heute angefertigt. In den meisten Gegenden endete sie, als die Austrocknung seit der Mitte des Holozön eine weitere Besiedlung unmöglich machte.



50. Nennen Sie die konventionellen Hauptperioden der saharischen Felsbilder mit ihren ursprünglich angenommenen Datierungen.

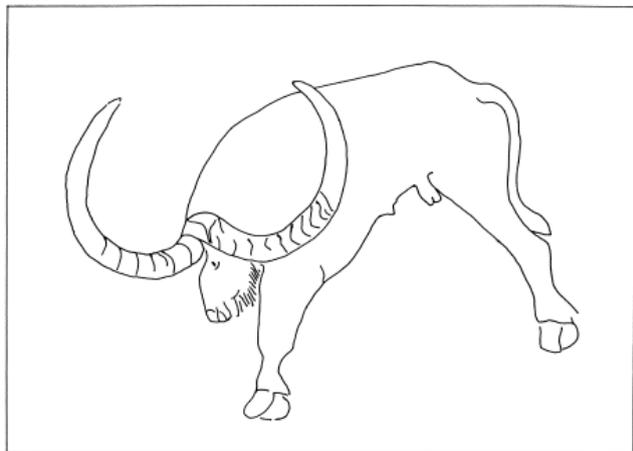


50. Nennen Sie die konventionellen Hauptperioden der saharischen Felsbilder mit ihren ursprünglich angenommenen Datierungen.

- 1) Bubalusphase 8–5 ka BP
(Rundkopfphase, gleichzeitig)
- 2) Rinderphase 5–3 ka BP
- 3) Pferdephase 3–2 ka BP
- 4) Kamelphase 2 ka BP bis heute

Die ersten beiden Phasen werden heute als jünger und gleichzeitig angesehen.

51. Was sehen wir auf den Beispielbildern aus der Sahara (Connahs Abb. 15 und 16)?



51. Was sehen wir auf den Beispielbildern aus der Sahara (Connahs Abb. 15 und 16)?

- a) Die Gravur eines heute ausgestorbenen (**Datierung!**) Wildbüffels, *Bubalus antiquus*.
- b) Eine Melkszene mit Hausrindern, Keramik und Menschen.

52. Wie alt (absolutchronologisch) sind die in Abb. 4 gezeigten Sedimente, und worin besteht ihre umweltgeschichtliche Bedeutung?



52. Wie alt (absolutchronologisch) sind die in Abb. 4 gezeigten Sedimente, und worin besteht ihre umweltgeschichtliche Bedeutung?

- Es handelt sich um die Bodensedimente eines ganzjährigen Sees aus dem Frühholozän.
- Das entspricht der Zeit von 8 500–5 300 BC, also von rund 1 000 a nach dem Ende der Jüngeren Dryas bis zum Beginn der Bandkeramik in Deutschland.
- Die Ablagerungen bieten ein zeitlich hoch aufgelöstes Klimaarchiv – Isotope, Diatomeenarten, Sand und Pollen.
- Ihre Lage bis zu 80 m über dem heutigen Seepegel läßt die Ausdehnung des damaligen Sees erkennen.



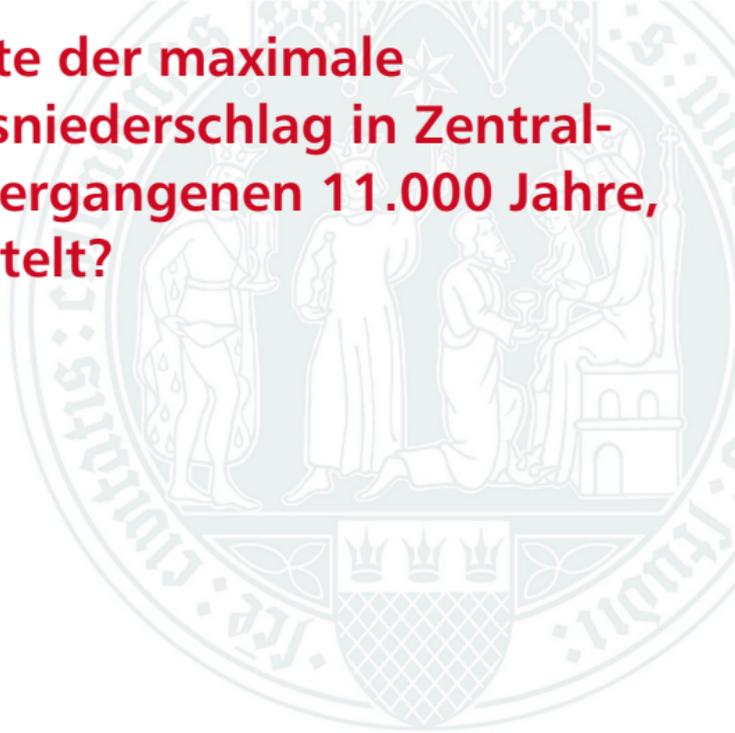
53. Was zeigt das Motiv in Abb. 6b, und was bedeutet seine Kennzeichnung als Teil eines „hoch auflösenden Klimaarchivs“?



53. Was zeigt das Motiv in Abb. 6b, und was bedeutet seine Kennzeichnung als Teil eines „hoch auflösenden Klimaarchivs“?

- Es handelt sich um die jährlich aufgelösten Bodensedimente eines noch heute vom Grundwasser gespeisten Salzsees.
- Der Bohrkern umfaßt die letzten ca. 6 000 a und reicht bis heute.
- Es lassen sich jahrgenau Proben entnehmen und Klimaanzeiger wie Isotope, Sand und Pollen bestimmen.

54. Welchen Betrag hatte der maximale durchschnittliche Jahresniederschlag in Zentral-Ägypten während der vergangenen 11.000 Jahre, und wie wurde er ermittelt?



54. Welchen Betrag hatte der maximale durchschnittliche Jahresniederschlag in Zentral-Ägypten während der vergangenen 11.000 Jahre, und wie wurde er ermittelt?

Der Wert auf dem Höhepunkt der Feuchtphase betrug 100 ± 50 mm/a, also maximal 150 mm/a.

Die Ermittlung erfolgt indirekt über Analogieschlüsse aus dem Tier- und Pflanzenspektrum. Für den Absolutwert müssen zusätzlich Annahmen über den zeitlichen Verlauf der Regenfälle gemacht werden:

- Sommer- / Winterregen
- Mittags- / Nachtregen
- Sturz- / Nieselregen



55. Was meint Stefan Kröpelin mit den Begriffen „grüne“ und „gelbe“ Sahara, und welche Zeitabschnitte repräsentieren sie im Nordost-Tschad?



55. Was meint Stefan Kröpelin mit den Begriffen „grüne“ und „gelbe“ Sahara, und welche Zeitabschnitte repräsentieren sie im Nordost-Tschad?

- Die „gelbe Sahara“ ist der nackte Boden oder Fels ohne Bewuchs. „Gelb“ spielt an auf den Sand, der weite Teile bedeckt, wenn auch lange nicht so ausschließlich wie in der verbreiteten Vorstellung.
- Die „grüne Sahara“ ist der von Pflanzenwuchs mehr oder weniger dicht bedeckte Boden, der tierisches Leben ernähren kann.
- Die Austrocknung vollzog sich im Einzugsgebiet von Ounianga allmählich in der Zeit von 3 500 BC bis 700 BC.



56. Was sind Siedeldünen, und worin liegen ihre Besonderheiten?



56. Was sind Siedeldünen, und worin liegen ihre Besonderheiten?



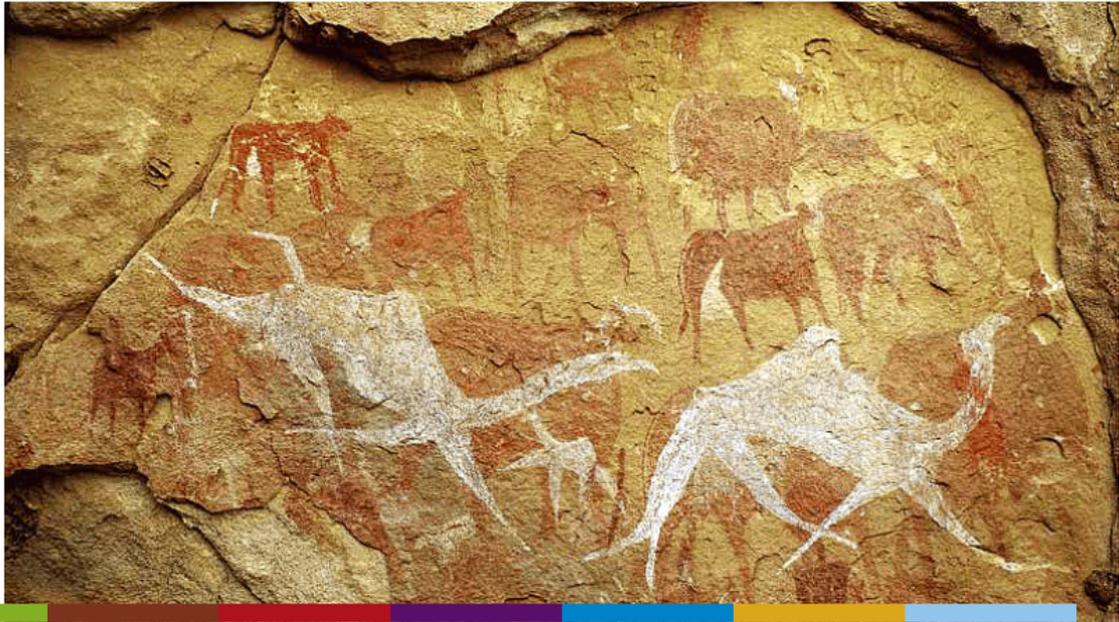
56. Was sind Siedeldünen, und worin liegen ihre Besonderheiten?

Dünen waren offenbar bevorzugte Wohnplätze. Im Vergleich zur Tallage waren sie weniger feucht, mückenfrei und sicherer vor Raubtieren.

Steine, Scherben und ähnliches lassen das Fortschreiten der Dünen zum Stillstand kommen.



57. In welche der saharischen Felsbildperioden gehört das in Abb. 15 gezeigte Beispiel, und welche absolutchronologische Datierung ist anzunehmen?



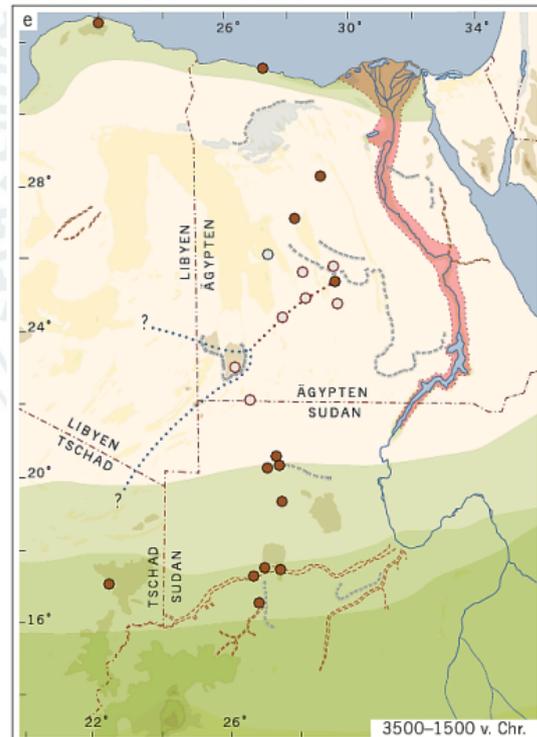
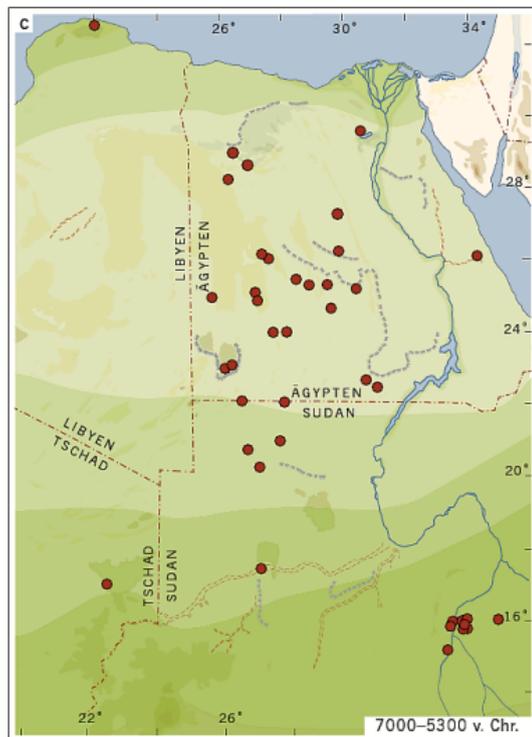
57. In welche der saharischen Felsbildperioden gehört das in Abb. 15 gezeigte Beispiel, und welche absolutchronologische Datierung ist anzunehmen?

Die ältere Schicht gehört in die Rinderphase, 3 000–1 000 BC (Connah) resp. nach 5 000 BC (Kröpelin).

Die jüngere Übermalung gehört zur Kamelperiode von etwa 0 CE bis heute.

Kamele sind erstmals belegt als Teile der Armee beim Assyrereinfall (um 700 BC, Ende des israelischen Nordreiches). Wirklich bedeutend wurden sie erst in der Araberzeit ab etwa 800 CE.

58. Inwieweit stützt Abb. 16 Kröpelins Konzept eines *homo climaticus*?



58. Inwieweit stützt Abb. 16 Kröpelins Konzept eines *homo climaticus*?

Die Verteilung der Fundplätze und ihre Funde zeigen sehr genau, wo und mit welcher Wirtschaftsweise eine menschliche Besiedlung möglich war, wo isolierte Gunsträume lagen und wo es zu feucht oder zu trocken war.



59. Charakterisieren Sie die Kultur der ersten Gesellschaften, die in der „grünen“ Sahara siedelten.

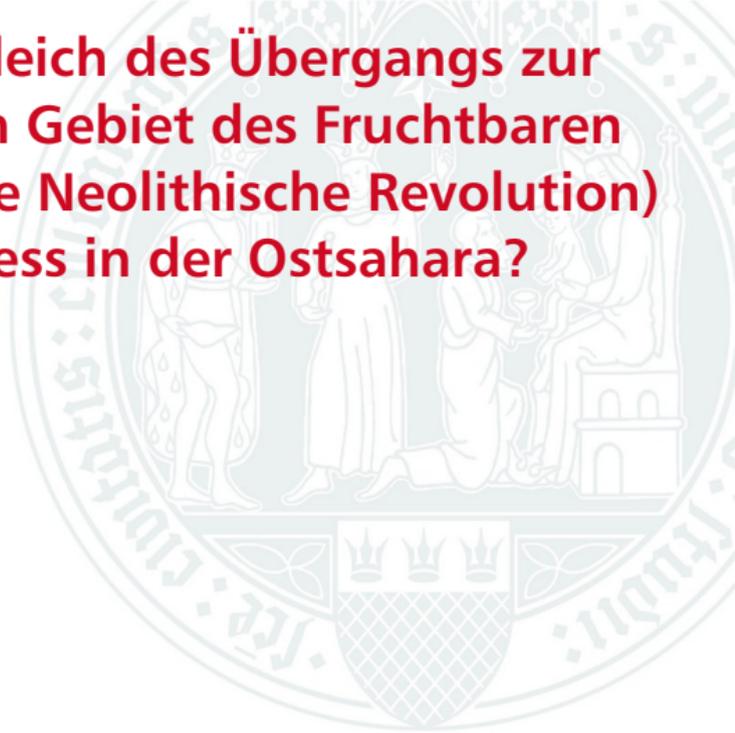


59. Charakterisieren Sie die Kultur der ersten Gesellschaften, die in der „grünen“ Sahara siedelten.

- Die Besiedlung konzentriert sich auf die Uferbereiche von ganzjährigen Seen und saisonalen Wasserflächen.
- Die Lebensgrundlage bilden Jagd, Fischfang und das schwerer nachweisbare Sammeln von Pflanzen.
- Die vergleichsweise seßhafte Lebensweise erlaubt den sehr frühen Gebrauch autochthon entwickelter Keramik mit der charakteristischen Wavy-Line-Verzierung.
- Analog zum *akeramischen Neolithikum* des Nahen Ostens spricht man bisweilen vom *aneolithischen Keramikum* Afrikas.



60. Was ergibt ein Vergleich des Übergangs zur Nahrungsproduktion im Gebiet des Fruchtbaren Halbmonds (sogenannte Neolithische Revolution) mit dem analogen Prozess in der Ostsahara?



60. Was ergibt ein Vergleich des Übergangs zur Nahrungsproduktion im Gebiet des Fruchtbaren Halbmonds (sogenannte Neolithische Revolution) mit dem analogen Prozess in der Ostsahara?

Im Nahen Osten ging der Getreideanbau der Viehhaltung knapp voraus und bewirkte eine Sesshaftigkeit in festen Häusern.

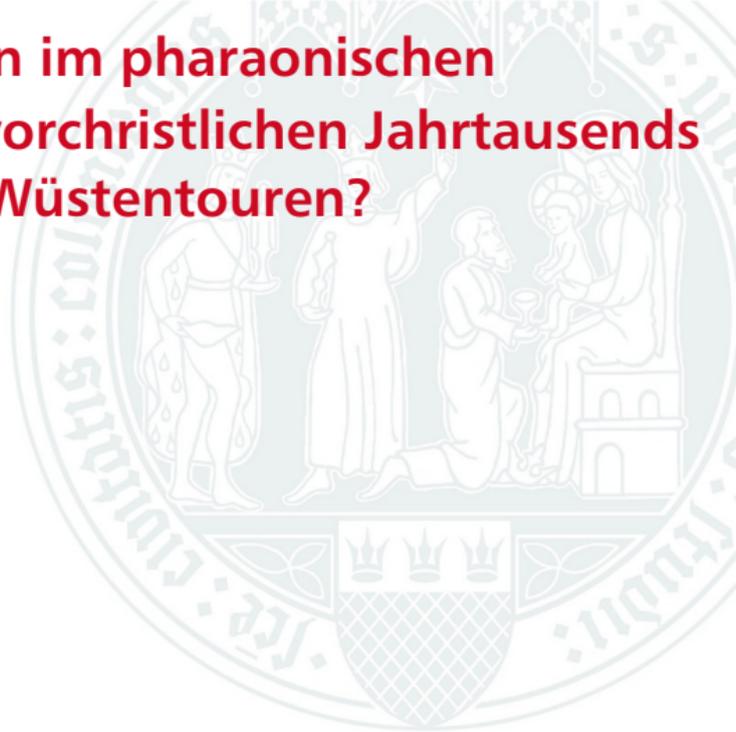
In Afrika führte das Austrocknen der Wasserflächen zu einer hochmobilen nomadisierenden Lebensweise mit domestizierten Viehherden. Saisonal reiche Wildgetreidestände wurden gesammelt. **Mahlsteine aus Sandstein wurden mehr als hundert Kilometer weit auf das Kalkstein-Hochplateau Ägyptens getragen.**

Die autochthone Rinderdomestikation in Afrika ist eine nicht allgemein akzeptierte Außenseiterposition von Krüppeln. Helko Riemer folgend habe ich sie für widerlegt.

60 / 140



61. Welche Tiere dienten im pharaonischen Ägypten des 3. und 2. vorchristlichen Jahrtausends als Transportmittel für Wüstentouren?



61. Welche Tiere dienten im pharaonischen Ägypten des 3. und 2. vorchristlichen Jahrtausends als Transportmittel für Wüstentouren?

Esel

Kamele sind erstmals belegt als Teile der Armee beim Assyreereinfall (um 700 BC, Ende des israelischen Nordreiches). Wirklich bedeutend wurden sie erst in der Araberzeit ab etwa 800 CE.



62. Was bedeutet der Begriff *Khartoum Neolithic* (Zeit; Region; kulturhistorische Bedeutung)?

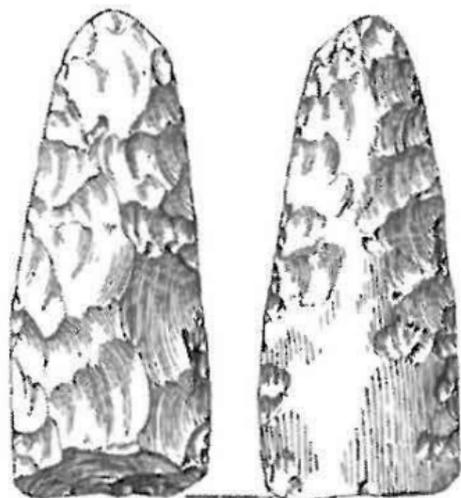


62. Was bedeutet der Begriff *Khartoum Neolithic* (Zeit; Region; kulturhistorische Bedeutung)?

- Beim Khartoum Neolithic oder esh-Shaheinab-Komplex handelt es sich um die früheste nahrungsproduzierende Kultur im Zentralsudan, benannt nach ihrem ersten Fundplatz.
- Sie dauerte von 4 900–3 800 BC. Sie folgte dem Early Khartoum und wurde vom Late Neolithic abgelöst.
- Sie ermöglicht zu verstehen (woher,) auf welche Weise und mit welchen Elementen die neolithische Wirtschaftsweise in den Sudan gelangte.



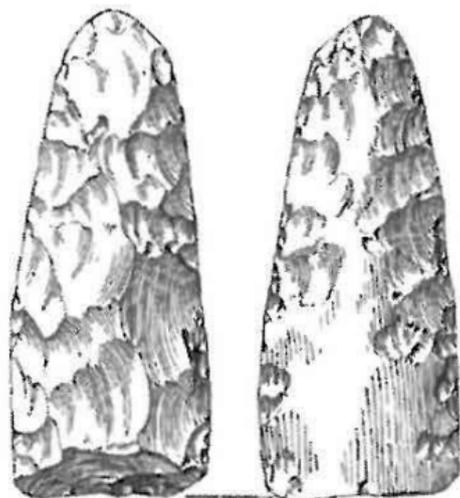
63. Was zeigt Abb. 17.4?



4



63. Was zeigt Abb. 17.4?



4



63. Was zeigt Abb. 17.4?

Das Bild zeigt einen Dechsel oder ein Querbeil.
Die englische Bezeichnung ist adze oder gouge.
Im heutigen Sprachgebrauch ist eine gouge ein Werkzeug mit einer asymmetrischen, gekrümmten Schneide.

63. Was zeigt Abb. 17.4?



64. Wovon ernährten sich die Menschen des Neolithikums im Nordsudan?

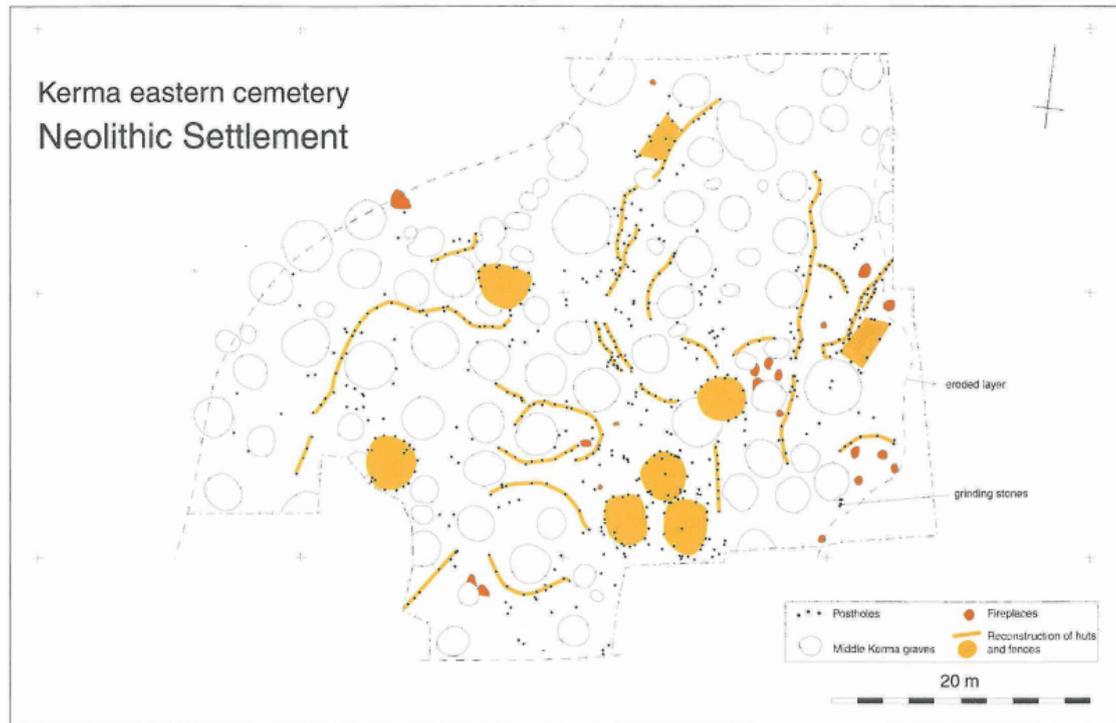


64. Wovon ernährten sich die Menschen des Neolithikums im Nordsudan?

- „Nordsudan“ ist hier die Region der Dongola Reach, zwischen dem dritten und vierten Nilkatarakt.
- In der Ernährung blieben Fische, Muscheln und Wildgetreide bedeutend. Dazu kamen die Milch, das Fleisch und möglicherweise Blut von Rindern, Schafen und Ziegen.
- Im Norden, bei Kadruka, wurde Gerste – ein Import aus dem Nahen Osten – angebaut. Weiter südlich wurde die heimische, an Sommerregen angepaßte Hirse (Sorghum) genutzt, vermutlich wild.



65. Zu Fig. 23: Was bedeutet die Überschrift "Kerma eastern cemetery – Neolithic Settlement"?

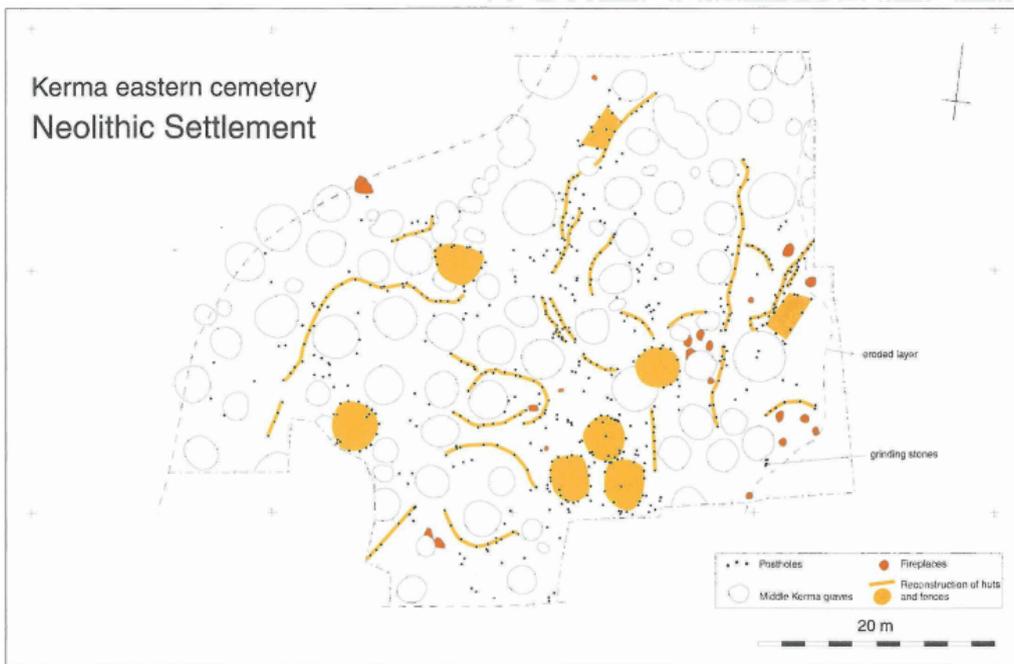


65. Zu Fig. 23: Was bedeutet die Überschrift "Kerma eastern cemetery – Neolithic Settlement"?

- Der erste Teil „Kerma eastern cemetery“ bezeichnet den Ort resp. die Flur der archäologischen Untersuchungsfläche in Kerma, nördlich von Kawa und Kadruka, nahe am dritten Katarakt.
- Der zweite Teil „Neolithic Settlement“ beschreibt den gezeigten Befund.
- Das eigentlich untersuchte Gräberfeld und die in der Abbildung mit eingezeichneten Gräber stammen aus einer sehr viel späteren Zeit (Middle Kerma, 2.5–1.5 ka BC).



66. Zu Fig. 23: Aus welcher Zeit stammen die gezeigten Befunde, und was verraten sie über die Kultur ihrer Urheber?

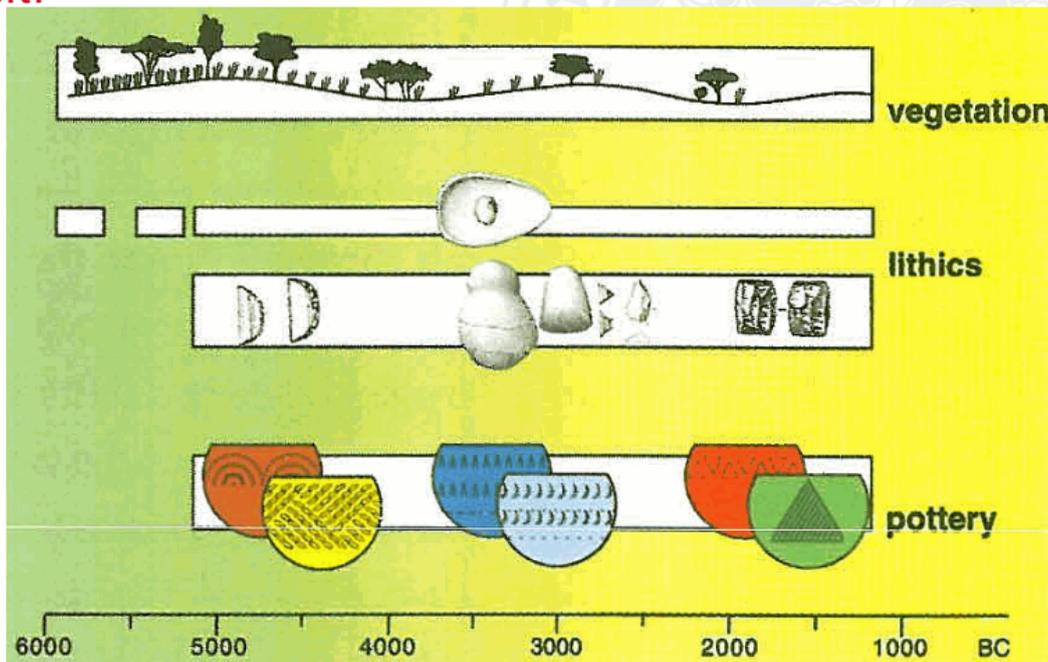


66. Zu Fig. 23: Aus welcher Zeit stammen die gezeigten Befunde, und was verraten sie über die Kultur ihrer Urheber?

- Die Siedlung wird auf etwa 4 500 BC datiert.
- Palisaden, runde Hütten und zwei rechteckige Häuser sind Hinweise auf eine dauerhaft seßhafte Besiedlung.
- Palisaden sind ein Zeichen für Viehhaltung.
- Die Mahlsteine, „grinding stones“, weisen auf den Verzehr von vermutlich wildem Getreide hin.

67. Zu Fig. 36:

(1) Wie heißen die hier durch schematische Beispielgefäße repräsentierten Keramikstile? (2) Welche davon waren mit neolithischen Gesellschaften verknüpft?



67. Zu Fig. 36:

(1) Wie heißen die hier durch schematische Beispielgefäße repräsentierten Keramikstile? (2) Welche davon waren mit neolithischen Gesellschaften verknüpft?

- Dotted Wavy Line und Laquia
vorneolithische Wildbeuter
- Leiterband
reine Rinderhalter im Wadi Howar ab 4 000 BC
- Handessi A und B
Zusätzlich besser an Trockenheit angepaßte Schafe und Ziegen sowie erneute Bedeutung der Jagd, 2.2–1.1 ka BC.

68. Zu Fig. 39: Was sind und wie entstanden die hellen Bereiche im Vorder- und Mittelgrund dieses Leiterband-Fundplatzes?



68. Zu Fig. 39: Was sind und wie entstanden die hellen Bereiche im Vorder- und Mittelgrund dieses Leiterband-Fundplatzes?

- Das Weiße sind (verbrannte und kalzinierte) Knochen, die in einigen Bereichen konzentriert anstehen.
- Offenbar handelt es sich um von der Deflation freigelegte und angeschnittene Gruben.
- Die Gruben sind in so großer Zahl außergewöhnlich und einmalig. Könnte es sich hier um einen Ritualplatz handeln?
- Für eine rituelle Bedeutung sprechen auch das Vorhandensein ganzer Gefäße und das regelhafte Vorkommen ungewöhnlicher Wildtierknochen.



69. Zu Katalog-Abb. 34 (S. 56) und 37 (S. 58):

Welchen Zwecken dienen die Segmente (*lunates*) des 6./5. und des 4.–2. Jahrtausends v. Chr. jeweils?



69. Zu Katalog-Abb. 34 (S. 56) und 37 (S. 58):

Welchen Zwecken dienen die Segmente (*lunates*) des 6./5. und des 4.–2. Jahrtausends v. Chr. jeweils?

- Die älteren, größeren (19–26 mm lang) sind rückenge-stumpfte Einsätze für Jagdwaffen. Es konnten keine Gebrauchsspuren von Pflanzenbearbeitung gefunden werden.
- Die jüngeren, kleineren (5–13 mm lang) scheinen quer-schneidende Pfeilspitzen (zur Vogeljagd) zu sein. Da keine Wildtierknochen gefunden wurden, hält man auch eine Verwendung zum Ritzen der Halsschlagader von Rindern zur Blutgewinnung für möglich.



70. Wann, wo und wie lebten die archäologisch durch Leiterband-Keramik repräsentierten Menschen?



70. Wann, wo und wie lebten die archäologisch durch Leiterband-Keramik repräsentierten Menschen?

- Leiterband ist ein regionaler Keramikstil des Wadi Howar.
- Er fällt in die Zeit von 4 000–2 000 BC.
- Die zugehörige Kultur ist durch eine intensive Rinderhaltung fast ohne Wildtierknochen gekennzeichnet.



71. Was bedeutet die im Zusammenhang mit der Handessi-Zeit getroffene Aussage „Large transhumance cycles can be supposed“?

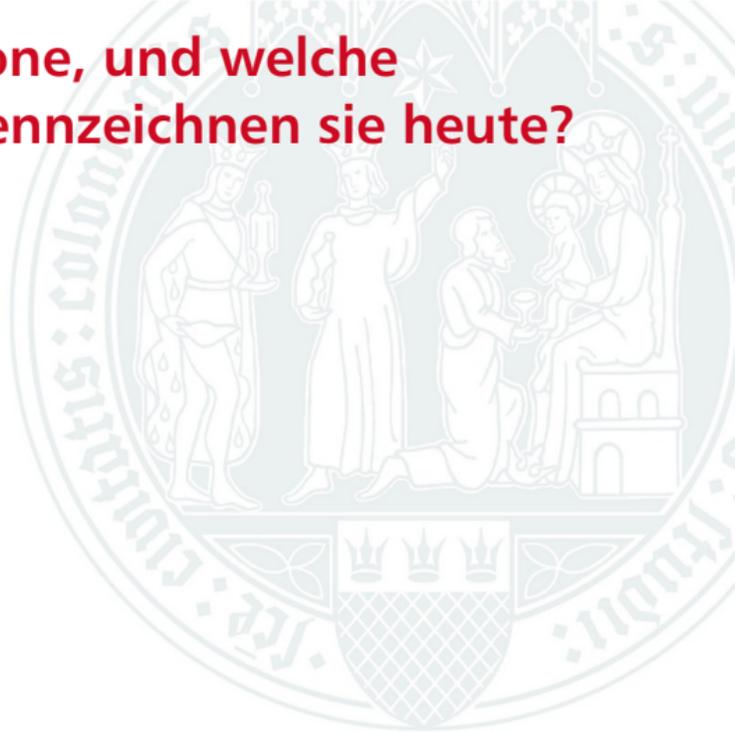


71. Was bedeutet die im Zusammenhang mit der Handessi-Zeit getroffene Aussage „Large transhumance cycles can be supposed“?

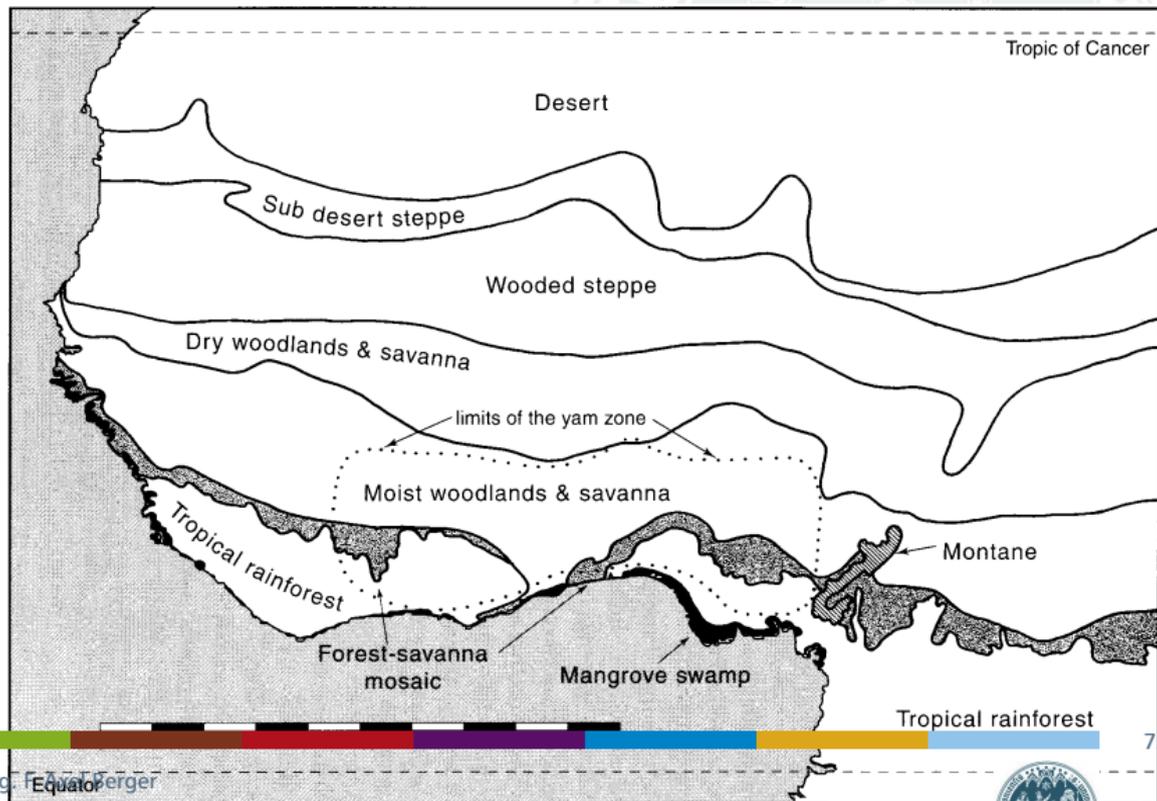
- Transhumanz ist der zyklische, jahreszeitliche Viehtrieb wie z. B. der heutige Almauftrieb in den Alpen.
- Jeweils nach einem Jahr werden dieselben Weideplätze wieder aufgesucht.
- „Large“ heißt einfach nur, daß es sich hier um ungewöhnlich große zurückgelegte Entfernungen handelt.



72. Wo liegt die Sahelzone, und welche Umweltbedingungen kennzeichnen sie heute?



72. Wo liegt die Sahelzone, und welche Umweltbedingungen kennzeichnen sie heute?

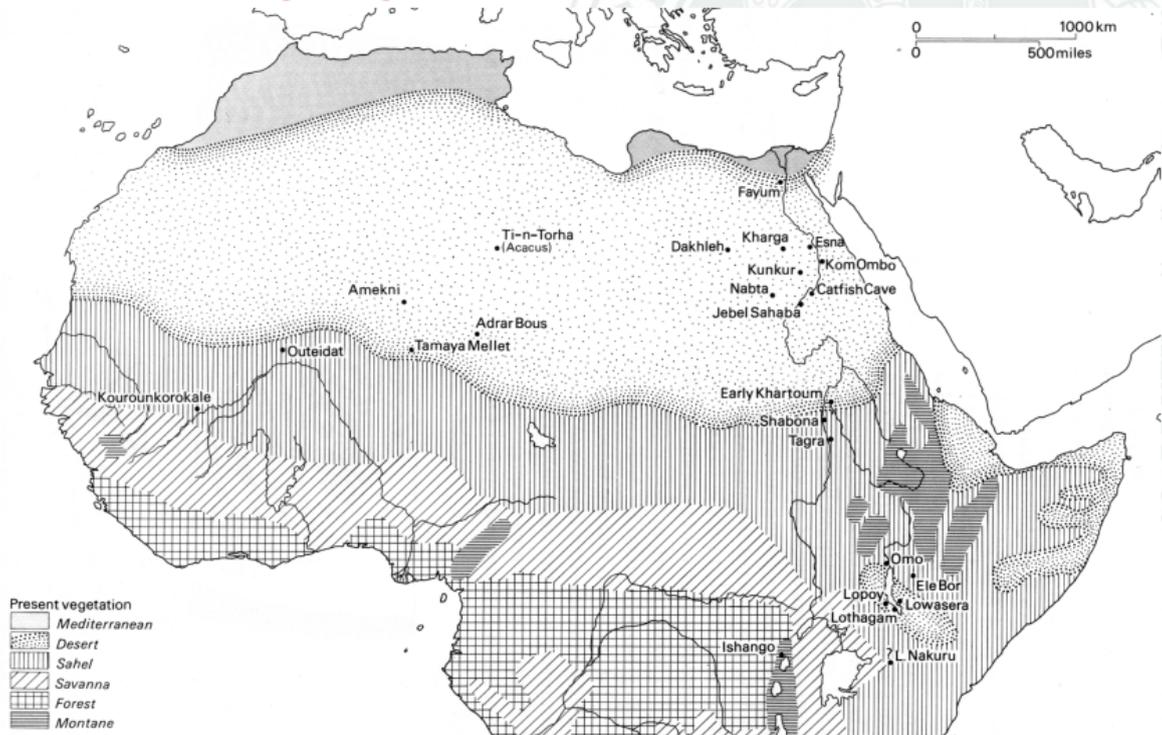


72 / 140

72. Wo liegt die Sahelzone, und welche Umweltbedingungen kennzeichnen sie heute?

- Der Sahel ist die Steppenlandschaft südlich der Sahara, in der der geringe Regenfall gerade noch eine Viehhaltung und in Gunsträumen den Anbau trockenresistenter Arten wie Hirse zuläßt.
- Er erstreckt sich von der Westküste des afrikanischen Kontinents bis zum Roten Meer an der Ostküste.

72. Wo liegt die Sahelzone, und welche Umweltbedingungen kennzeichnen sie heute?



73. Warum lehnt Breunig die Anwendung des Begriffs „Neolithikum“ auf Afrika ab?



73. Warum lehnt Breunig die Anwendung des Begriffs „Neolithikum“ auf Afrika ab?

- Unter dem Neolithikum versteht man im allgemeinen ein ganzes Paket aus geschliffenen Steinwerkzeugen, Keramik, Seßhaftigkeit, Feldbau und Viehhaltung.
- In Afrika treten die einzelnen Elemente oft getrennt voneinander und über lange Zeiträume einzeln auf.
- Die Forschung in Afrika erfolgt vor allem aus der frankophonen Tradition, wo das Neolithikum anhand von Artefaktgruppen definiert wird, die in Afrika lange vor der für uns konstitutiven neolithischen Lebens- und Wirtschaftsweise auftreten.



74. Welche Prozesse verbindet Breunig ursächlich mit dem Beginn der Nahrungsproduktion im westafrikanischen Sahel?

Pushfaktoren

Eine zunehmende Dürre im Norden, in der heutigen Sahara, drängte Viehalter in den regenreicheren Süden ab.

Hirse kommt im Sahel von Anfang an vor, Vorläufer in der Sahara konnten bisher nicht nachgewiesen werden.

Pullfaktoren

Der Rückgang der Regenfälle machte die südlicheren Regionen tsetsefrei und erlaubte die vorher unmögliche menschliche Besiedlung und Viehhaltung.

Einzelne Gunstregionen erlaubten Hirseanbau und Seßhaftigkeit.



75. Wie nennt man die in Fig. 38.1 gezeigten Steinartefakte, und welche kulturhistorischen Aussagen erlauben sie?



75. Wie nennt man die in Fig. 38.1 gezeigten Steinartefakte, und welche kulturhistorischen Aussagen erlauben sie?

- Es handelt sich um Pfeilspitzen.
- Pfeile sind normalerweise ein Hinweis auf Jagd, die hier jedoch aufgrund der spärlichen Wildknochenfunde keine große Bedeutung gehabt zu haben scheint.
- Die geflügelte Form und die beidseitige Bearbeitung (Retusche) weisen auf Kulturkontakte (Migration) in die heutige Sahara (bis nach Ägypten) hin.
- Die aufwendige Bearbeitung und die anscheinend geringe praktische Verwendung können auf eine symbolische Bedeutung hinweisen.



76. Wann und mit welchen Arten begann die Nahrungsproduktion im westafrikanischen Sahel?



76. Wann und mit welchen Arten begann die Nahrungsproduktion im westafrikanischen Sahel?

- Der Beginn fällt vermutlich ins frühe 3. Jt. BC, sicher vor 2 000 BC.
Weiter nördlich begann die Rinderhaltung vor 5 000 BC.
- Rinder, (Schaf, Ziege)
- Hirse und Reis
- Domestizierte Hirse (deutlich) vor 2 ka BC im Tilemsital



77. In welchen Kernlandschaften soll die Nahrungsproduktion in Westafrika begonnen haben?



77. In welchen Kernlandschaften soll die Nahrungsproduktion in Westafrika begonnen haben?

- Dhar Tichitt am Südhang des mauretanischen Plateaus
- Niger Binnendelta
- Gajiganna am Chadsee



78. Wann begann die agropastorale Phase der Gajiganna-Kultur (Gajiganna Complex), und wodurch war sie gekennzeichnet?

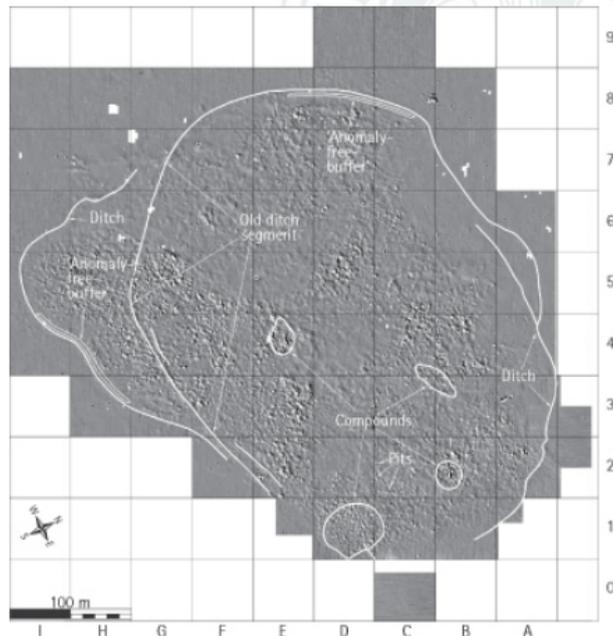


78. Wann begann die agropastorale Phase der Gajiganna-Kultur (Gajiganna Complex), und wodurch war sie gekennzeichnet?

- Agropastoral ist Gajiganna II ab 1 500 BC
- Viehhaltung: Rind, (Schaf, Ziege)
- Feldbau: Perlhirse
- Seßhaftigkeit auf überschwemmungssicheren niedrigen Hügeln
- organisch gemagerte Keramik



79. Was zeigt das Bild in Fig. 38.5, mit welcher Methode wurde es erzeugt, und was bedeutet „Anomaly-free buffer“?

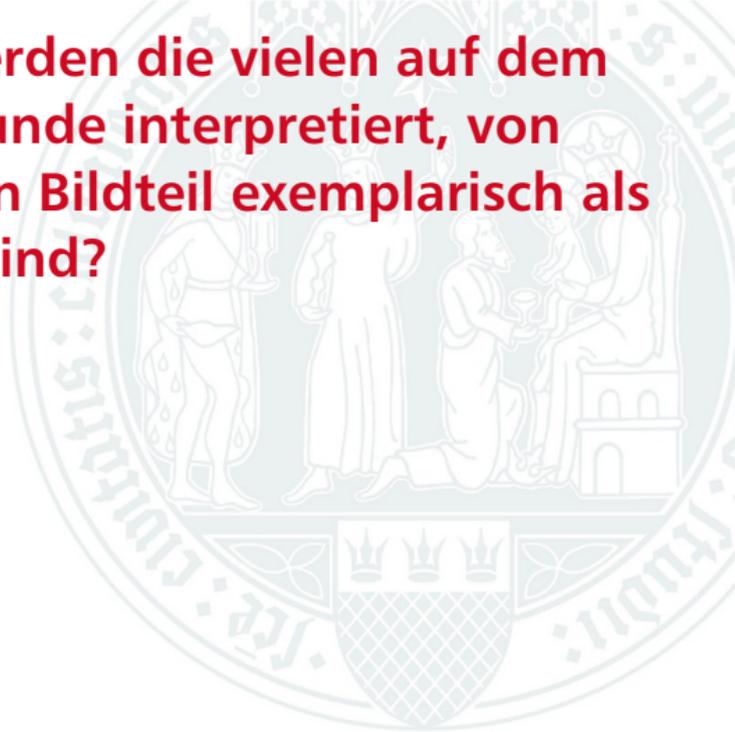


79. Was zeigt das Bild in Fig. 38.5, mit welcher Methode wurde es erzeugt, und was bedeutet „Anomaly-free buffer“?

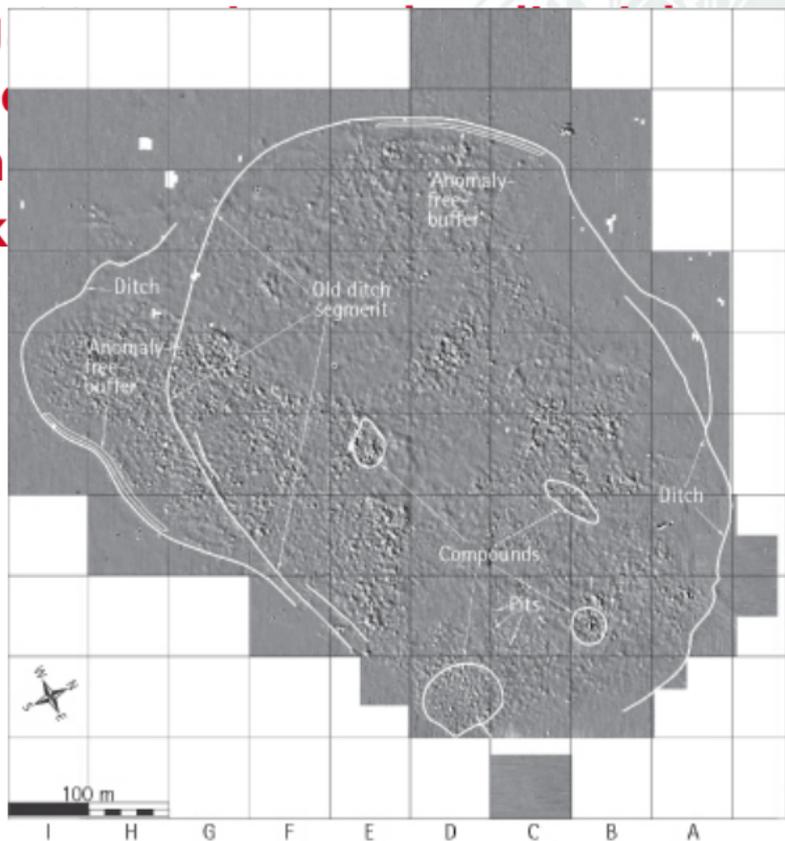
- Oberflächenbegehung des Siedlungsfundplatzes Zilum im Chadbecken, einer Großsiedlung der Phase Gajiganna III in der zweiten Hälfte des 1. Jt. BC.
- Geomagnetik.
- Vom äußeren Erdmagnetfeld verschieden stark magnetisierbare Bodensedimente erzeugen schwache Störungen des bodennahen Magnetfeldes
- Ein Bereich am Innenrand des Grabenrings, in dem keine Magnetstörungen auf unterirdische Befunde hinweisen.



80. Zu Fig. 38.5: Wie werden die vielen auf dem Bild erscheinenden Befunde interpretiert, von denen einige im unteren Bildteil exemplarisch als „Pits“ gekennzeichnet sind?



80. Zu Fig
Bild ersche
denen ein
„Pits“ gek



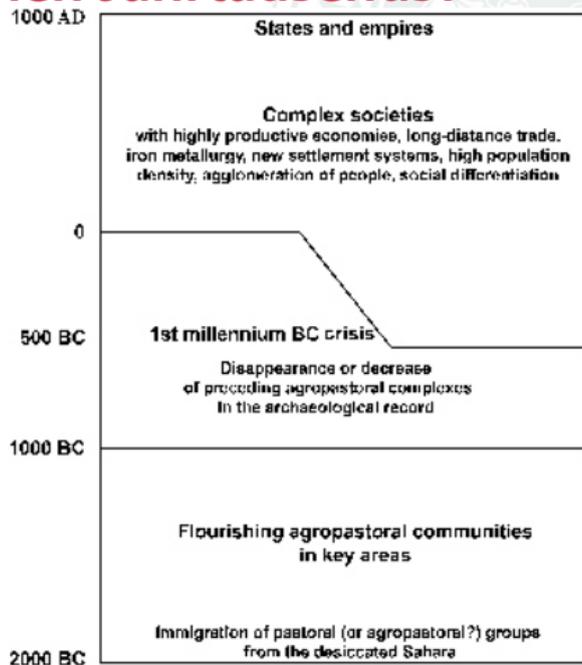
if dem
von
risch als

80. Zu Fig. 38.5: Wie werden die vielen auf dem Bild erscheinenden Befunde interpretiert, von denen einige im unteren Bildteil exemplarisch als „Pits“ gekennzeichnet sind?

- (Unterschiedlich gut) sichtbar sind Eingriffe in das gewachsene Sediment.
- Ringförmige Strukturen werden als Einfriedungen interpretiert.
- Kleine Strukturen sind meist Gruben (oder Pfostenlöcher, Fundamente und Wandreste) und wurden hier durch Nachgrabungen als Getreidespeicher identifiziert.



81. Welches sind die archäologischen Indizien der von Breunig postulierten Sahel-Krise des 1. vorchristlichen Jahrtausends?

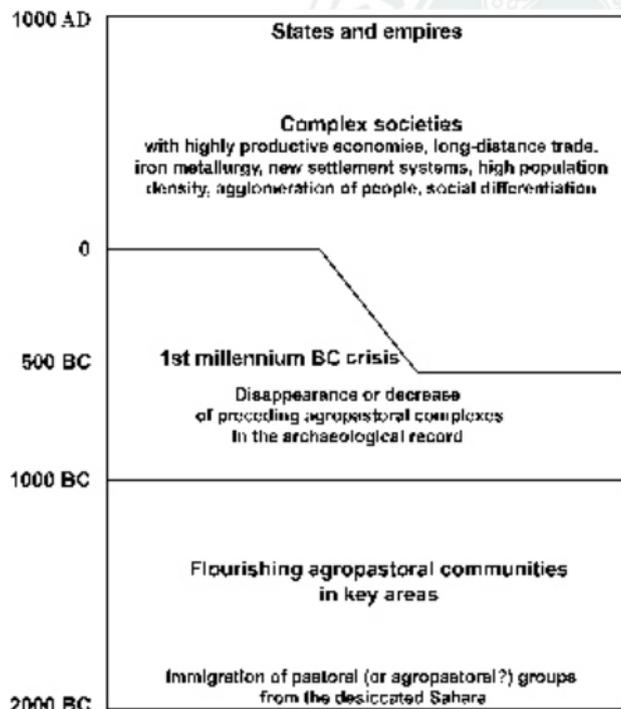


81. Welches sind die archäologischen Indizien der von Breunig postulierten Sahel-Krise des 1. vorchristlichen Jahrtausends?

- Abbruch der Siedlungen
- Fundleere in der gesamten Region
- hohe Mobilität der Restbevölkerung



82. Welche möglichen Ursachen der Sahel-Krise des 1. vorchristlichen Jahrtausends erörtert Breunig?



82. Welche möglichen Ursachen der Sahel-Krise des 1. vorchristlichen Jahrtausends erörtert Breunig?

Klima

- Dürre

Anthropogen

- Abholzung der Baumbestände
- Überweidung
- Bodenverarmung durch Übernutzung und Auslaugen
- Epidemien durch hohe Bevölkerungsdichte
- Konflikte und Gewalt innerhalb und zwischen Siedlungsgemeinschaften



83. Was bedeutet der Begriff Bantu-Expansion?



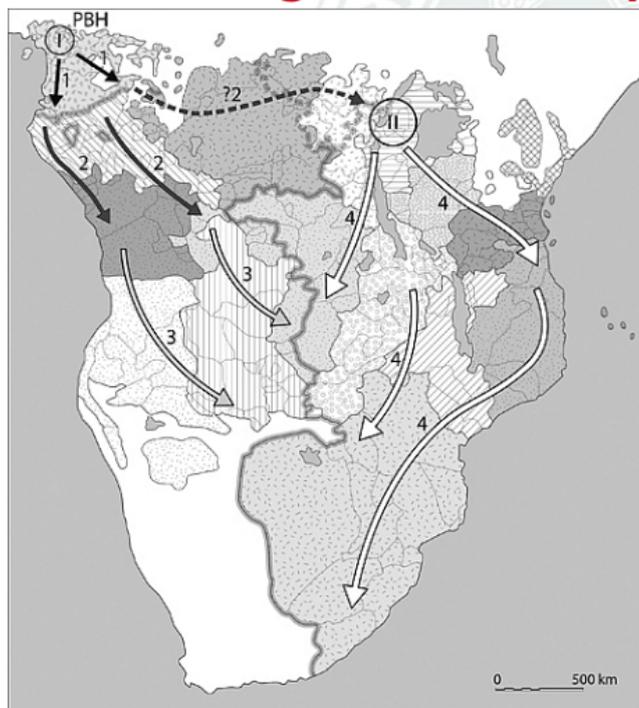
83. Was bedeutet der Begriff Bantu-Expansion?

Die Ausbreitung einer eng verwandten Sprachgruppe aus einem vermuteten Ursprungszentrum (am Benue in Nigeria und Kamerun) über fast das gesamte subsaharische Afrika.

Im allgemeineren Sinne versteht man darunter die vermutete Ausbreitung einer Bevölkerungsgruppe (Volk oder Kultur), deren wichtigstes gemeinsames Erkennungszeichen die Zugehörigkeit zur Bantu-Sprachgruppe bildet.



84. Auf welcher Methodik beruht die Karte Fig. 43.2 zur Ausbreitung der Bantu-Sprachen?

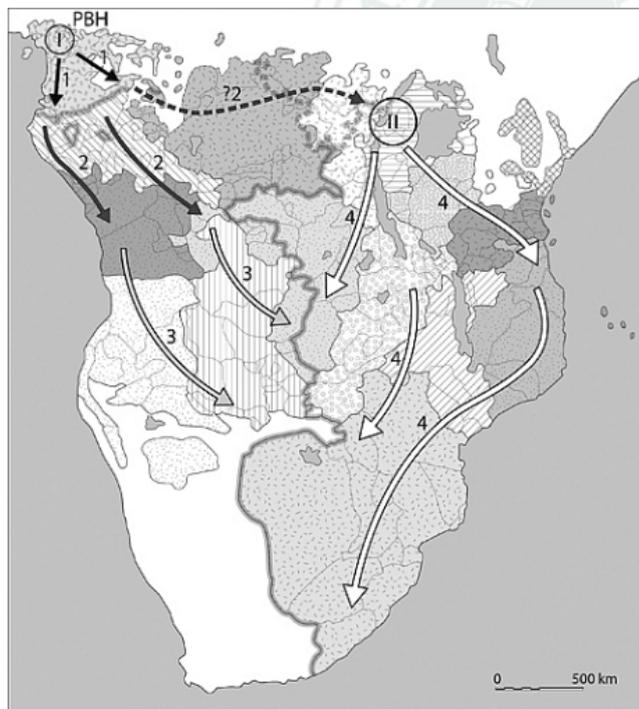


84. Auf welcher Methodik beruht die Karte Fig. 43.2 zur Ausbreitung der Bantu-Sprachen?

- Vergleich, Verwandtschaftsstruktur und Kartierung heute im Bantu-Sprachraum gesprochener rezenter Sprachen.
- Genauer nur die Lexikostatistik, ein Vergleich relativ kleiner Wortlisten (100–200) mit allgemeinen Grundbegriffen: Vater, Mutter, Wasser . . .
- Das Verfahren erzeugt eine Baumstruktur und erlaubt keine Berücksichtigung späterer gegenseitiger Beeinflussung und Vermischung.

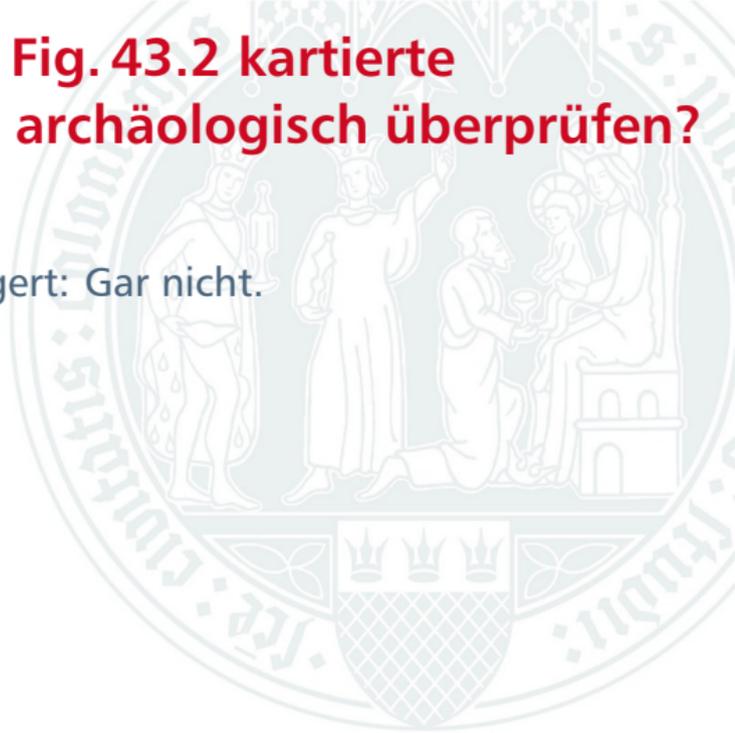


85. Wie ließe sich die in Fig. 43.2 kartierte linguistische Hypothese archäologisch überprüfen?



85. Wie ließe sich die in Fig. 43.2 kartierte linguistische Hypothese archäologisch überprüfen?

Nach Eggert: Gar nicht.



85. Wie ließe sich die in Fig. 43.2 kartierte linguistische Hypothese archäologisch überprüfen?

Nach Eggert: Gar nicht.

Die Archäologie macht Aussagen über die Verbreitung und Ausbreitung materieller Kultur („Töpfe“) und (indirekt und meist umstritten) von Ethnien und Völkern. Sie weiß nichts über Sprachen.

Wenn die Ergebnisse beider Fachgebiete sauber, unabhängig(!) und ohne Zirkelschlüsse erhoben wurden, kann eine weitgehende Übereinstimmung zusammenfassende und weitergehende Interpretationen erlauben.

86. Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Diktum „Töpfe sprechen nicht, und Bantu-Sprachen kann man nicht ausgraben“?



86. Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Diktum „Töpfe sprechen nicht, und Bantu-Sprachen kann man nicht ausgraben“?

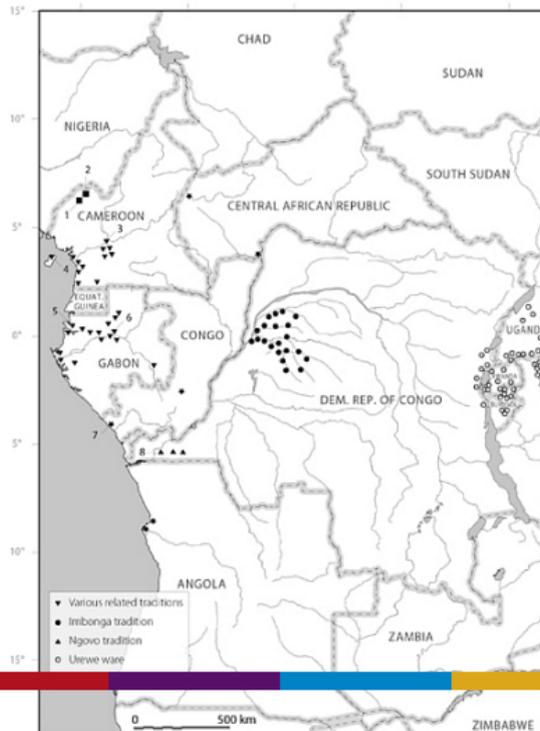
Die Bantu-Ausbreitung ist ein Phänomen, dessen Beschreibung allein auf den Verbreitungen, Verzweigungen und Verwandtschaften der heute gesprochenen Bantusprachen beruht.

Die – nur zum Teil datierten und vergesellschafteten – Keramikinventare zeichnen die Ausbreitung einer Kultur, nicht notwendig eines Volkes, nach, zu der Eisenverarbeitung, Feldbau und Viehhaltung gehören.

Es ist naheliegend, beides als Aspekte desselben Prozesses anzusehen. Allerdings ist das zunächst nur eine Hypothese, die des Nachweises und einer genaueren Beschreibung bedarf.



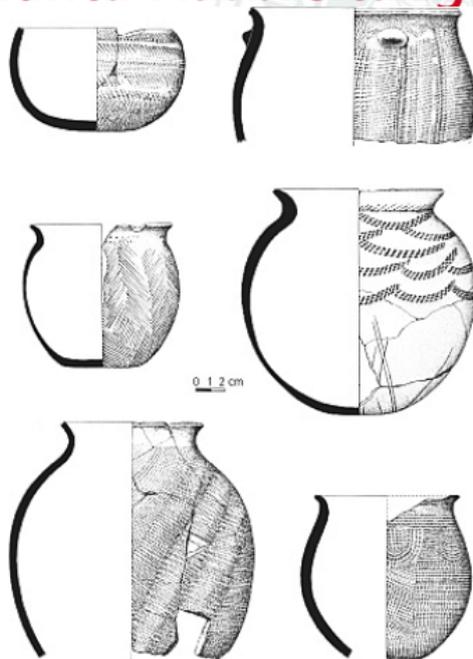
87. Fig. 43.3: Welchen absolutchronologischen Zeitraum repräsentiert die Karte, und was versteht de Maret in diesem Zusammenhang unter *traditions*?



87. Fig. 43.3: Welchen absolutchronologischen Zeitraum repräsentiert die Karte, und was versteht de Maret in diesem Zusammenhang unter *traditions*?

- Ca. 600 BC – 500 CE
- (Einzelne Fundplätze reichen mit hier nicht dargestellten Kulturen sehr viel weiter zurück, bis 32 ka BP)
- „Traditionen“ sind eine schwächere Form des Begriffes „Kulturen“ und bezeichnen hier regionale und zeitliche Ausprägungen innerhalb einer Kultur.

88. Wie alt sind die in Fig. 43.4 gezeigten Gefäße, und welche Rolle spielen sie in de Marets Erörterung der Bantu-Ausbreitung?

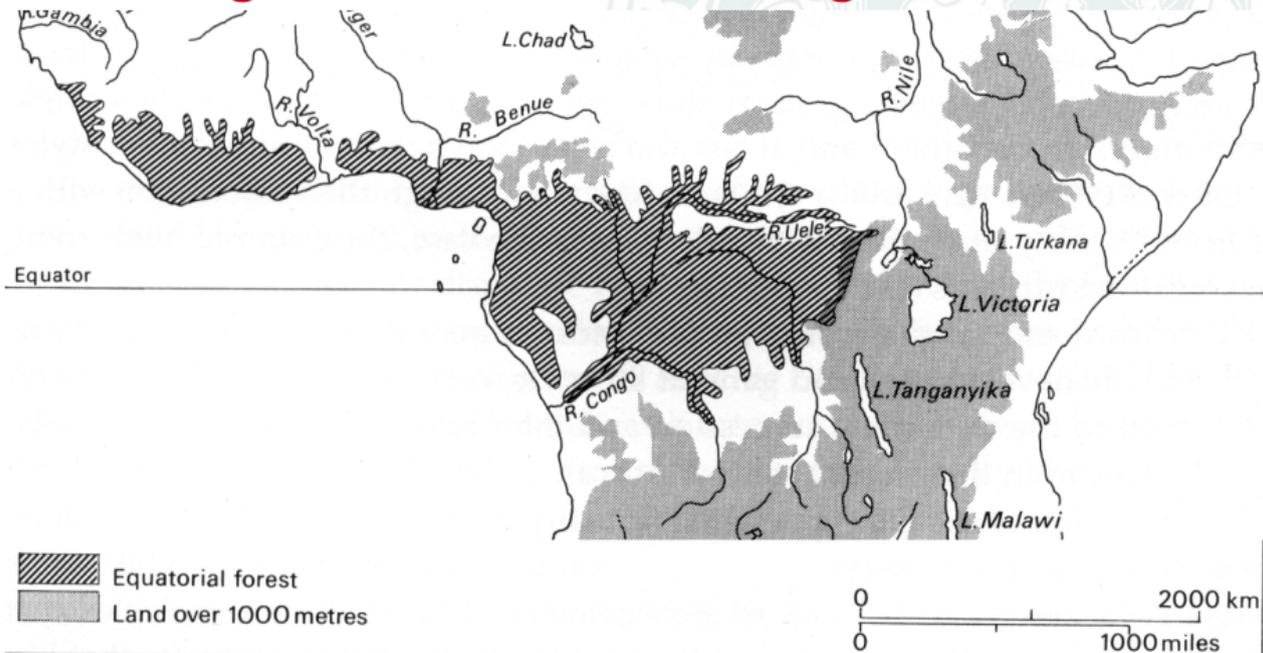


88. Wie alt sind die in Fig. 43.4 gezeigten Gefäße, und welche Rolle spielen sie in de Marets Erörterung der Bantu-Ausbreitung?

- Ca. 600 BC – 500 CE.
- Es handelt sich um Keramik aus dem vermuteten Ursprungsgebiet (resp. aus dessen Nähe) der Bantuausbreitung und aus der Zeit ihres vermuteten Beginns.
- Sie steht Beginn einer durch ähnliche Keramik erkennbaren Kulturausbreitung.



88. Wie alt sind die in Fig. 43.4 gezeigten Gefäße, und welche Rolle spielen sie in der Mairats Erörterung der Bantu-Ausbreitung?



89. Was bezeichnet der Begriff Urewe, und in welchem Zusammenhang soll Urewe mit der Bantu-Expansion stehen?

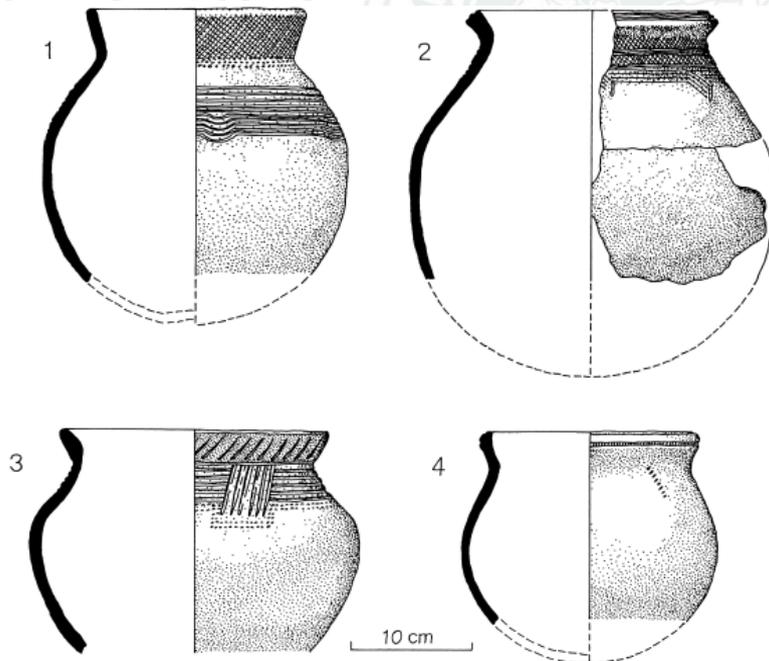


89. Was bezeichnet der Begriff Urewe, und in welchem Zusammenhang soll Urewe mit der Bantu-Expansion stehen?

- Urewe ist eine Keramikgruppe vom Westufer des Viktoriassees.
- Sie beginnt um 500 BC und steht am Anfang der Südausbreitung des Oststromes.
- Am Beginn der Urewekultur stehen Yams und Ziege.
- Die Ausbreitung erfolgt mit Eisen, Hirse und Rind.



89. Was bezeichnet der Begriff Urewe, und in welchem Zusammenhang soll Urewe mit der Bantu-Expansion stehen?



90. Welche Kulturmerkmale rekonstruieren Linguisten für die früheste Bantu-Periode (Proto- Bantu)?



90. Welche Kulturmerkmale rekonstruieren Linguisten für die früheste Bantu-Periode (Proto-Bantu)?

- Keramik
- Yams
- Erderbse (Bambara-Erdnuß)
- Ziegen

Rind, Hirse (Perlhirse und Sorghum) und Eisen traten erst später dazu.

Andere Autoren wie Connah stellen diese Entwicklung zum Teil abweichend dar.



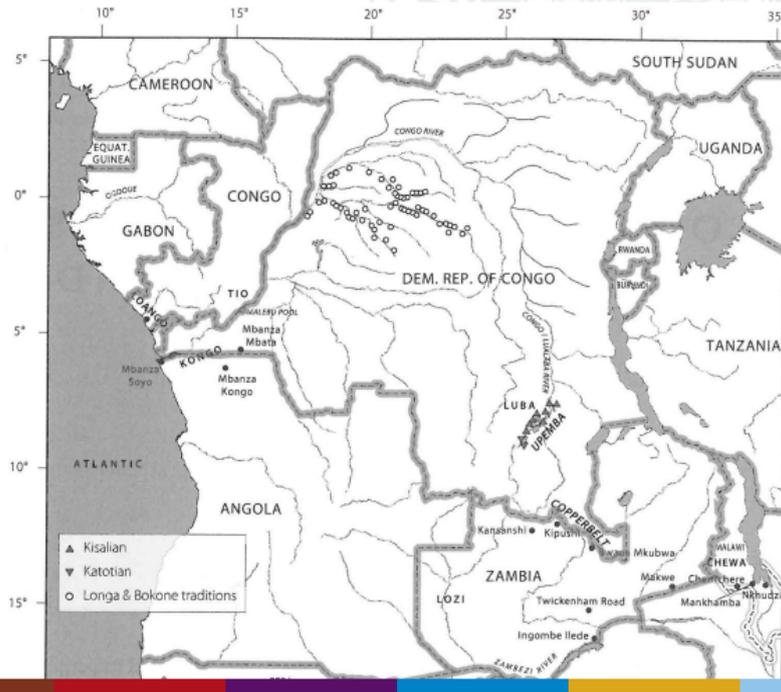
91. Diese Frage fehlt



92. Diese Frage fehlt



93. Warum konzentriert sich im Kongobecken die nachgewiesene Besiedlung auf den Mittellauf im Zentrum, den Bereich um 0° N und 20° O?

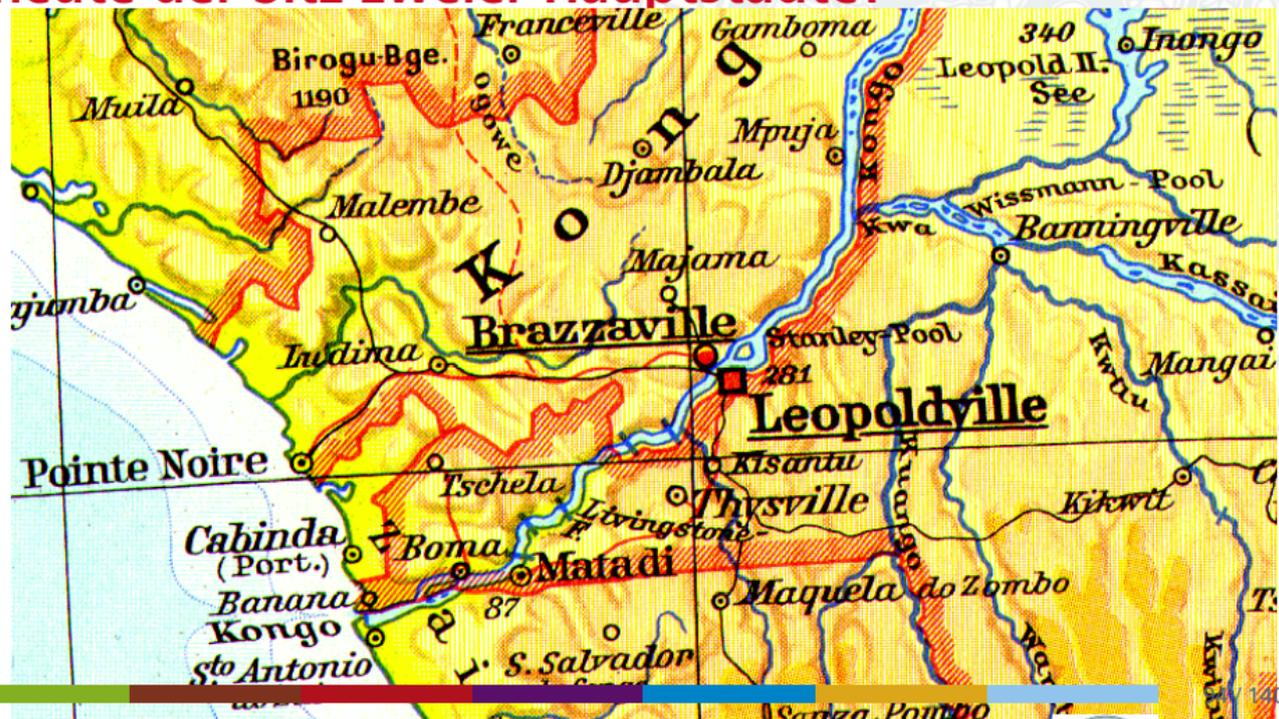


93. Warum konzentriert sich im Kongobecken die nachgewiesene Besiedlung auf den Mittellauf im Zentrum, den Bereich um 0° N und 20° O?

Das Zentralgebiet ist – mit Ausnahme der Küstenregion am Unterlauf und der Upembasenke im Süden – die einzige Region des ganzen Kongobeckens, die gründlich untersucht wurde.



94. Was ist die kulturelle und ökonomische Bedeutung des Malebo Pool (früher Stanley Pool), heute der Sitz zweier Hauptstädte?



94. Was ist die kulturelle und ökonomische Bedeutung des Malebo Pool (früher Stanley pool), heute der Sitz zweier Hauptstädte?

An den Livingstonefällen am Auslauf des Pool Malebo endet der schiffbare Oberlauf des Kongo. Der Unterlauf bis zur Küste ist aufgrund zahlreicher weiterer Stromschnellen nicht schiffbar.

Der Pool Malebo war daher ein wichtiger Umschlagplatz zwischen dem Wasserwegenetz flußaufwärts und dem Landweg zu (den Häfen an) der Küste.



95. Zu Connah (2004: 139) Fig. 53: Fundregion, Datierung, Befundbeschreibung?

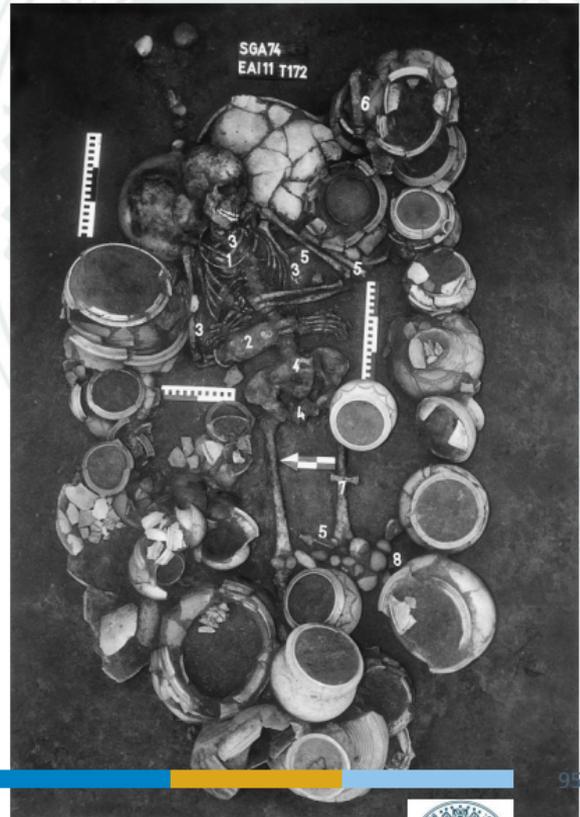


95. Zu Connah (2004: 139) Fig. 53: Fundregion, Datierung, Befundbeschreibung?

Sanga, zentrale Upemba-Senke,
Südosten der DR Kongo.

Klassisches Kisalian,
ca. 1000–1300 CE.

Ein reich ausgestattetes Einzelgrab
mit viel hochwertiger (Grab-)Keramik
und (auf dem Bild nicht erkennbare)
Prestigegüter aus Eisen, Kupfer,
Meeresschnecken, Knochen und
Elfenbein.



96. Welchen Zeitraum umfasst die Gräbersequenz der Upemba-Senke, und worin bestand die naturräumliche Siedlungsgunst dieser Region?



96. Welchen Zeitraum umfasst die Gräbersequenz der Upemba-Senke, und worin bestand die naturräumliche Siedlungsgunst dieser Region?

500–1800 CE

Schwemmlandschaft mit jährlicher Überschwemmung, umgeben von Grassavanne als Weidegebiet; Flüsse und Seen mit großem Fischreichtum; Vielfalt an terrestrischem und aquatischem Jagdwild; Eisenerz, Salz und (etwas entfernt) Kupfer

Kamilambian (Nordrand)

500–1000 CE, Eisen, Mahlsteine

Kisalien (Zentrum)

Early 9. Jh. CE, Kupfer

Classic 1000–1300 CE, Prestigegüter, soziale Stratifikation

Kabambian (Nordende)

A 1300–1500 CE Kupfer als Wertmesser (Geld)

B 1500–1800 CE, Kupfer als standardisiertes Währungssystem



97. Woher kamen vermutlich die ersten Feldbauern der Upembasenke, und woran läßt sich das erkennen?



97. Woher kamen vermutlich die ersten Feldbauern der Upembasenke, und woran läßt sich das erkennen?

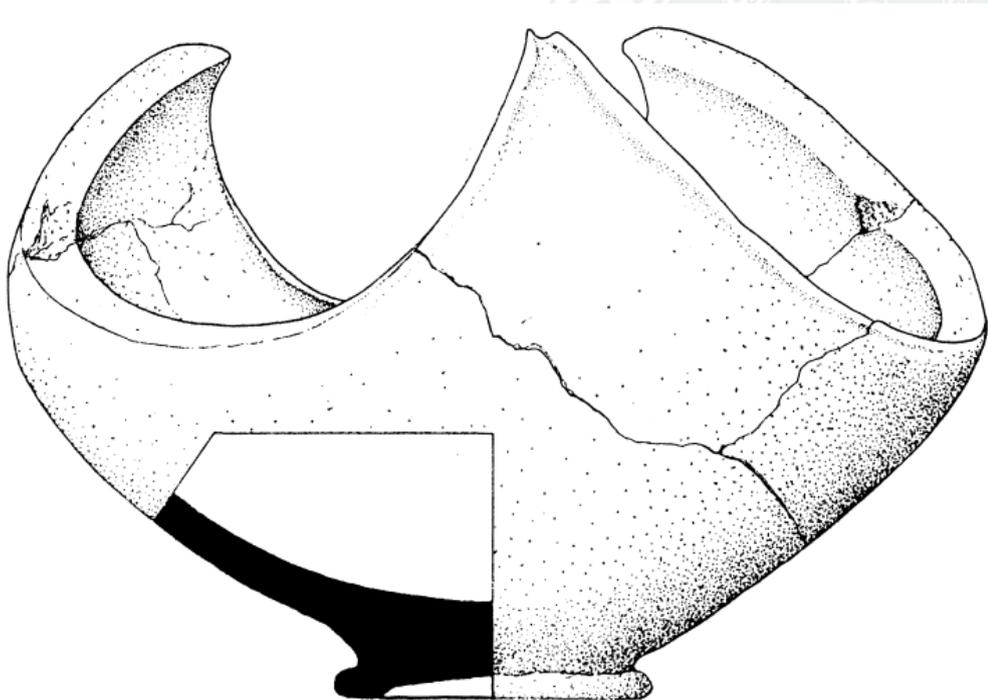
- Die eisenzeitlichen Bauern waren vermutlich ein Teil des „Weststromes“ der Bantuausbreitung.
- Ihr direkter Ursprung dürfte die Erzregion „Copperbelt“ weiter südlich sein.
- Erkennen läßt sich das an der Ähnlichkeit der Keramik des Kamilambian mit jener, die im Copperbelt einige Zeit früher auftaucht.



98. Diese Frage fehlt



99. Wozu dienten Töpfe wie der in Connah (2004: 141) Fig. 54, unten gezeigte?



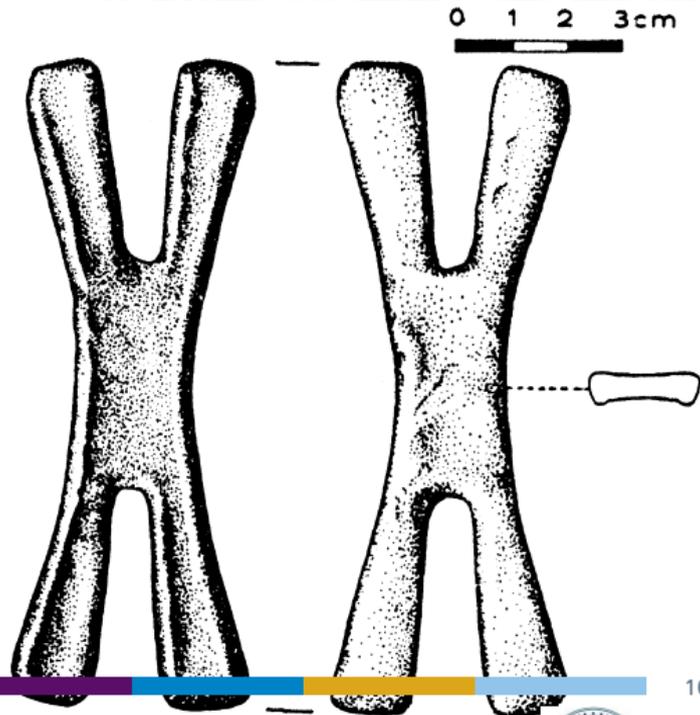
99. Wozu dienten Töpfe wie der in Connah (2004: 141) Fig. 54, unten gezeigte?

Eine Feuerschale zum Kochen auf Holzkohle. Ein wichtiger Anwendungszweck war das Kochen in Kanus beim Fischfang.

Aus einem Grab des (Classic) Kisalian, ca. 1000–1300 CE.

Als Ursprung werden nomadische Völker vermutet. Holzkohle ist aufwendig und verlustreich in der Herstellung aber leicht, kompakt und gut transportierbar.

100. Connah (2004: 143) Fig. 56, unten: Objekttyp, Material, Fundregion, Datierung, Funktion?



100 / 140

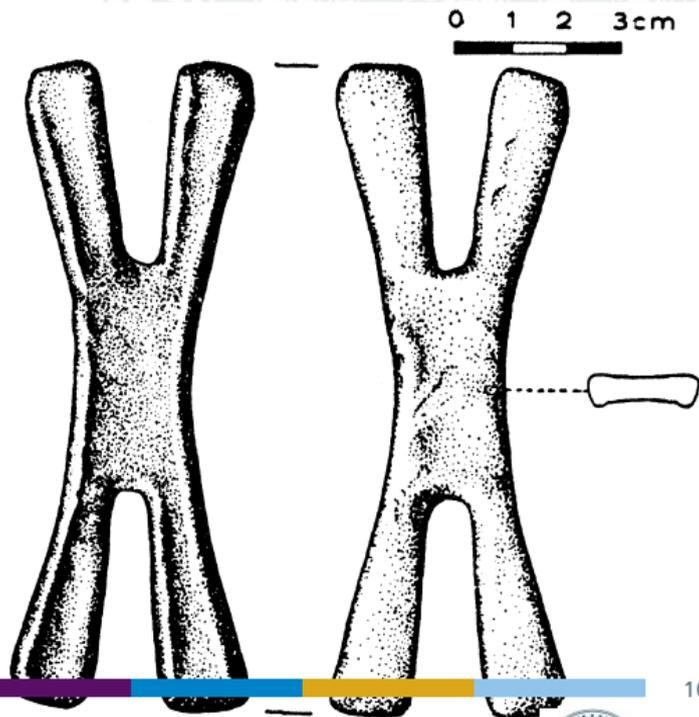
100. Connah (2004: 143) Fig. 56, unten: Objekttyp, Material, Fundregion, Datierung, Funktion?

Eine „Croisette“, ein kreuzförmiger Kupferbarren.

Nördlicher Bereich der Upembasenke.

ca. 1300–1800 CE

Die relativ kleine Größe und deren Einheitlichkeit sprechen für die Verwendung als Geld.



101. Worauf beruht die Annahme, die Gesellschaft des Classic Kisalian sei hierarchisch strukturiert gewesen?



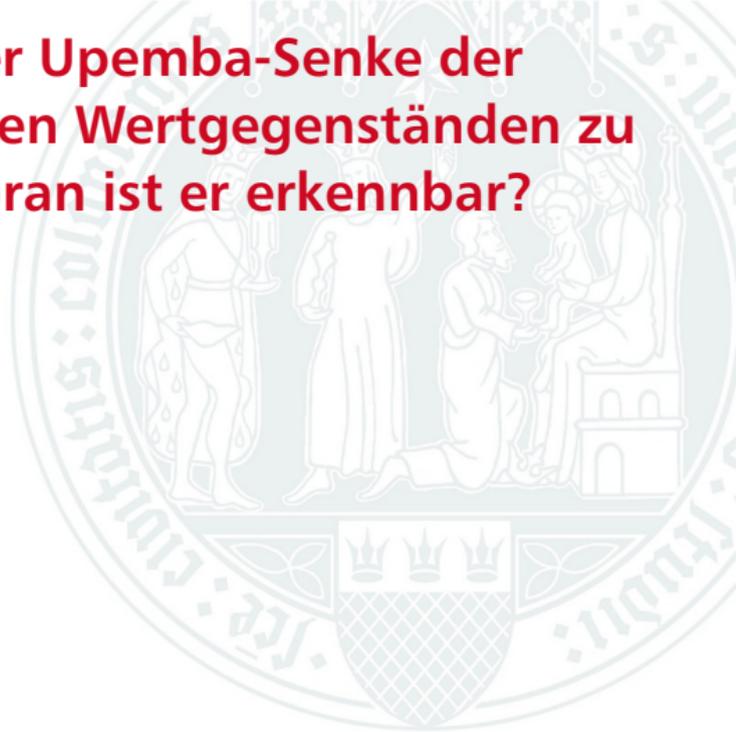
101. Worauf beruht die Annahme, die Gesellschaft des Classic Kisanian sei hierarchisch strukturiert gewesen?

Korrigierte Fassung:

- Prestigegüter, die nur von spezialisierten Handwerkern hergestellt werden konnten.
- Reiche Kindergräber als Hinweis auf Erblichkeit des Ranges.
- Zeremonialäxte und andere Statusobjekte (deren Identifikation als solche z. T. auf rezenten Analogien beruht).
- Im südlicheren Katoto sind auch Bestattungen mit Menschenopfern nachgewiesen.
- Später, ab 1500 CE im Kabambian B, standardisiertes Geld.



102. Wann erfolgt in der Upemba-Senke der Wandel von symbolischen Wertgegenständen zu einer Währung, und woran ist er erkennbar?

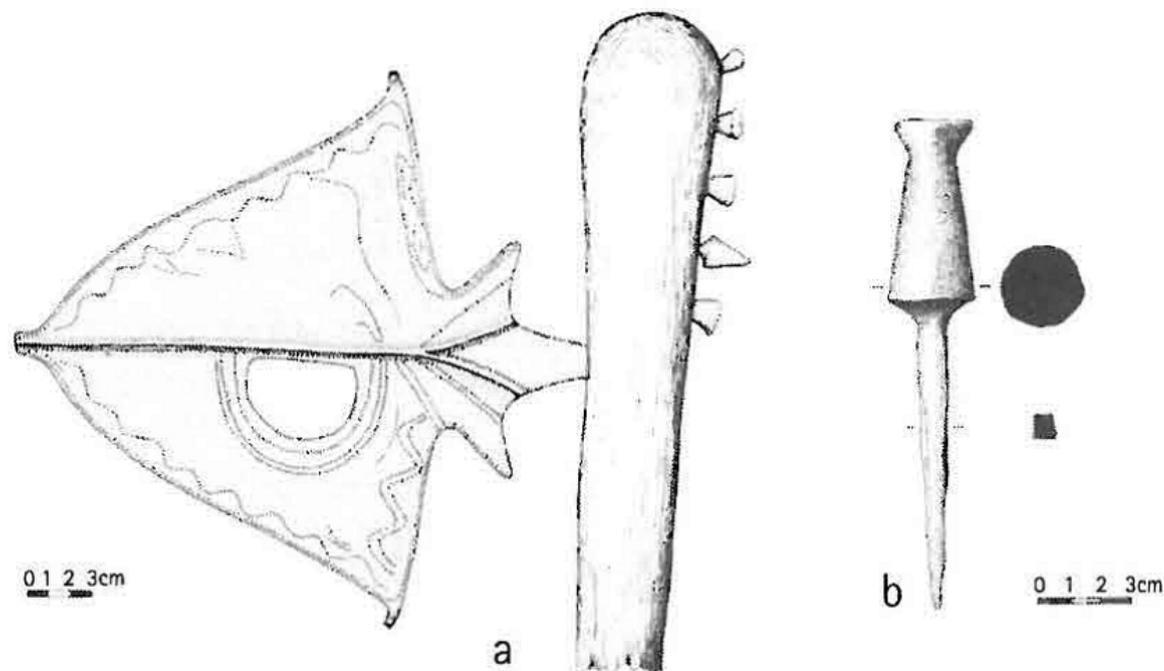


102. Wann erfolgt in der Upemba-Senke der Wandel von symbolischen Wertgegenständen zu einer Währung, und woran ist er erkennbar?

- An der Grenze vom Kabambian A zu B um 1500 CE.
- Die Croisettes wurden deutlich kleiner und standardisiert.
- Die Lage im Grab verschiebt sich vom Brustbereich zu einer Position zwischen Hand und Hüfte.



103. Was zeigt de Maret (2013: 879) Fig. 60.2 b und worin liegt die kulturelle Bedeutung?



103. Was zeigt de Maret (2013: 879) Fig. 60.2 b und worin liegt die kulturelle Bedeutung?

Ein Amboß aus einer Bestattung des Early Kisalian.

Ambosse waren bis ins spätere Luba-Königreich und auch in umliegenden Gesellschaften Symbole der Macht.

Königliche Familien führten ihre Herkunft gern auf einen legendären Schmied am Beginn des Königtums zurück.

Wir greifen mit dieser Bestattung – der einzigen mit einem funktionalen Amboß – möglicherweise den Beginn des Häuptlingstums und den Vorläufer der Staatenbildung in der Region.

104. Welche politische Organisationsform nimmt Fauvelle für die beschriebenen Gesellschaften mit Tumulusgräbern an?



104. Welche politische Organisationsform nimmt Fauvelle für die beschriebenen Gesellschaften mit Tumulusgräbern an?

- Stark hierarchisierte Gesellschaften, in denen die Oberschicht über große Arbeitskraft verfügen kann.
- Regionalisierte, dezentrale Systeme ohne überregionale Zentralisation.
- Nach der üblichen Einteilung wohl Häuptlingstümer, keine Staaten



104. Welche politische Organisationsform nimmt Fauvelle für die beschriebenen Gesellschaften mit Tumulusgräbern an?

Morton Fried's terminology	Elman Service's terminology
State society	State organisation
Stratified society	
Ranked society	Chiefdom organisation
Egalitarian society	Tribal organisation
	Band organisation



105. Bestätigt der Bericht al-Bakrîs Fauvelles Idee der politischen Organisationsform?



105. Bestätigt der Bericht al-Bakrîs Fauvelles Idee der politischen Organisationsform?

- Teilweise.
- Die Bezeichnung „König“ scheint auf eine staatliche Organisationsform zu verweisen.
- Wir dürfen von einem Reisenden des Mittelalters nicht die strenge Terminologie der Anthropologie des 20. Jh. erwarten. In alten Texten ist „König“ die gängige Bezeichnung auch für Herrscher von Stämmen und Städten (Stadtstaaten).



106. Welche Interpretationsmöglichkeiten bieten sich für die Präsenz zahlreicher Skelette in manchem mittelalterlichen Grabhügel des nördlichen Afrika?



106. Welche Interpretationsmöglichkeiten bieten sich für die Präsenz zahlreicher Skelette in manchem mittelalterlichen Grabhügel des nördlichen Afrika?

Möglichkeiten

- Menschenopfer
- Massengrab
- Nachbestattungen
- Kollektivgrab

hier konkret gefunden

Über längere Zeiträume genutzte Kollektivgräber



107. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den mittelalterlichen Grabhügeln im nördlichen Afrika und dem Islam?



107. Welche Zusammenhänge bestehen zwischen den mittelalterlichen Grabhügeln im nördlichen Afrika und dem Islam?

- Die Grabhügel enden mit der Annahme des Islam durch die Eliten, weil sie mit dessen Vorstellungen unvereinbar sind.
- Es ist denkbar, daß die islamischen Händler und ihre Fernkontakte zum Aufstieg der Eliten beigetragen haben.
- Teilweise gehen die Grabhügel der islamischen Zeit voraus.
- Auslösend war demnach wohl die Ausbildung regionaler Handelsnetzwerke, die den Fernkontakten vorausgingen.



108. Welche kulturhistorischen Schlüsse erlauben indopazifische Glasperlen aus mittelalterlichen Grabhügeln des nördlichen Afrika?



108. Welche kulturhistorischen Schlüsse erlauben indopazifische Glasperlen aus mittelalterlichen Grabhügeln des nördlichen Afrika?

Die Eliten der Savannenzone hatten indirekte oder direkte Kontakte zum Handelssystem des Indischen Ozeans.



109. Wozu können antike Grabhügel-Zugänge gedient haben?

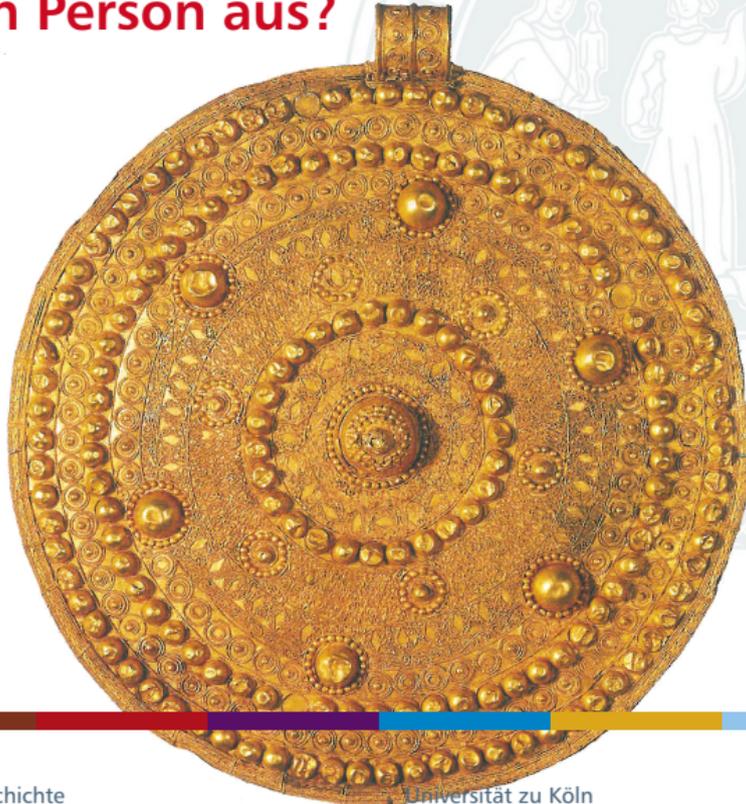


109. Wozu können antike Grabhügel-Zugänge gedient haben?

- In Kollektivgräbern ermöglichen sie weitere Bestattungen während des Laufzeit.
- Außerdem und teilweise ausschließlich dienen sie rituellen Handlungen und Feiern am Grab berühmter Vorfahren.



110. Was sagt das auf S. 103 abgebildete Pektorale über die Religionszugehörigkeit der damit bestatteten Person aus?



110. Was sagt das auf S. 103 abgebildete Pektorale über die Religionszugehörigkeit der damit bestatteten Person aus?

- Der Bestattete war kein Moslem, weil der Islam (reiche) Grabbeigaben ablehnt.
- Die Art der Ausführung zeigt aber Verwandtschaft zu islamischen Kunstformen, so daß Kontakte zum Islam schon bestanden zu haben scheinen.

111. Woher rührte der in vielen mittelalterlichen Grabhügeln des nördlichen Afrika belegte materielle Reichtum?

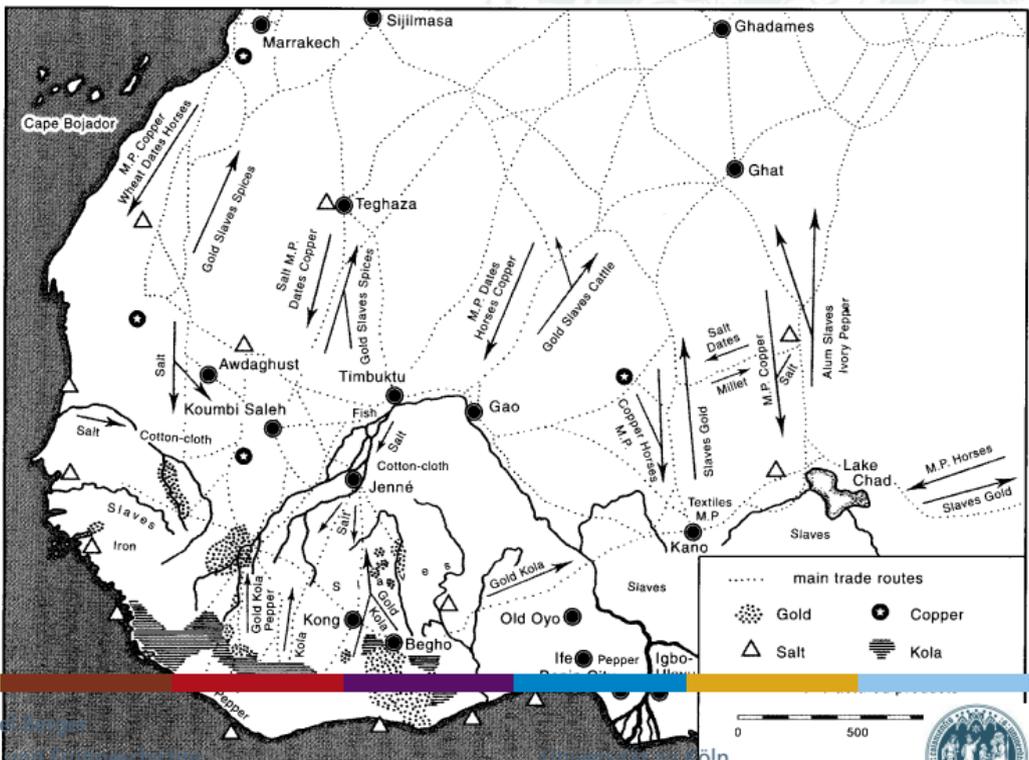


111. Woher rührte der in vielen mittelalterlichen Grabhügeln des nördlichen Afrika belegte materielle Reichtum?

- Fernhandel.
- Regionale Handelsnetzwerke, um den Fernhandel zu speisen.
- Machtkonzentration und Elitenbildung mit der Fähigkeit, Steuern zu erheben, als Grundlage der wirtschaftlichen Potenz.



111. Woher rührte der in vielen mittelalterlichen Grabhügeln des nördlichen Afrika belegte materielle Reichtum?



112. Was kann die Rekonstruktion eines hohen Arbeitsaufwands für die Errichtung eines Tumulus bedeuten?

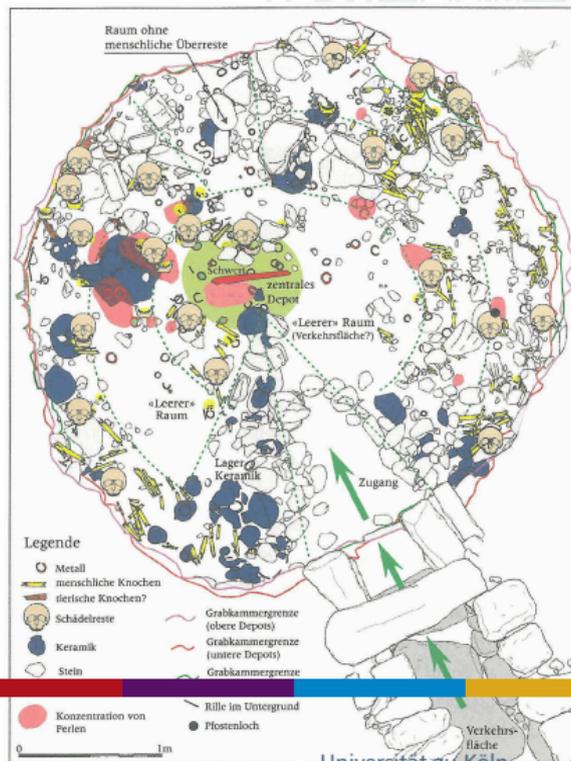


112. Was kann die Rekonstruktion eines hohen Arbeitsaufwands für die Errichtung eines Tumulus bedeuten?

- Die Familie des Bestatteten besaß genug Macht, um die Arbeitsleistung vieler Menschen befehlen zu können.
- Sie verfügte über genügend Reichtum, um die Versorgung und den Unterhalt der Arbeiter während der Bauzeit zu gewährleisten.
- Alternativ war das Ansehen des Verstorbenen so groß, daß die Gruppe sich kollektiv und gemeinschaftlich zum Bau des Monumentes verabredete.



113. Was unterscheidet die auf S. 98 gezeigten Bestattungen von islamischen oder christlichen Gräbern?



113. Was unterscheidet die auf S. 98 gezeigten Bestattungen von islamischen oder christlichen Gräbern?

- Kollektivbestattung statt Einzelgrab.
- Beigabenreichtum.
- Sekundärbestattung.
- (Zugänglichkeit nach der Bestattung und Knochenumlagerungen kennen wir auch aus christlichen Katakomben.)



114. Wofür steht der Name Mapungubwe in der Afrika-Archäologie (Lage; Datierung; kulturhistorische Bedeutung)?

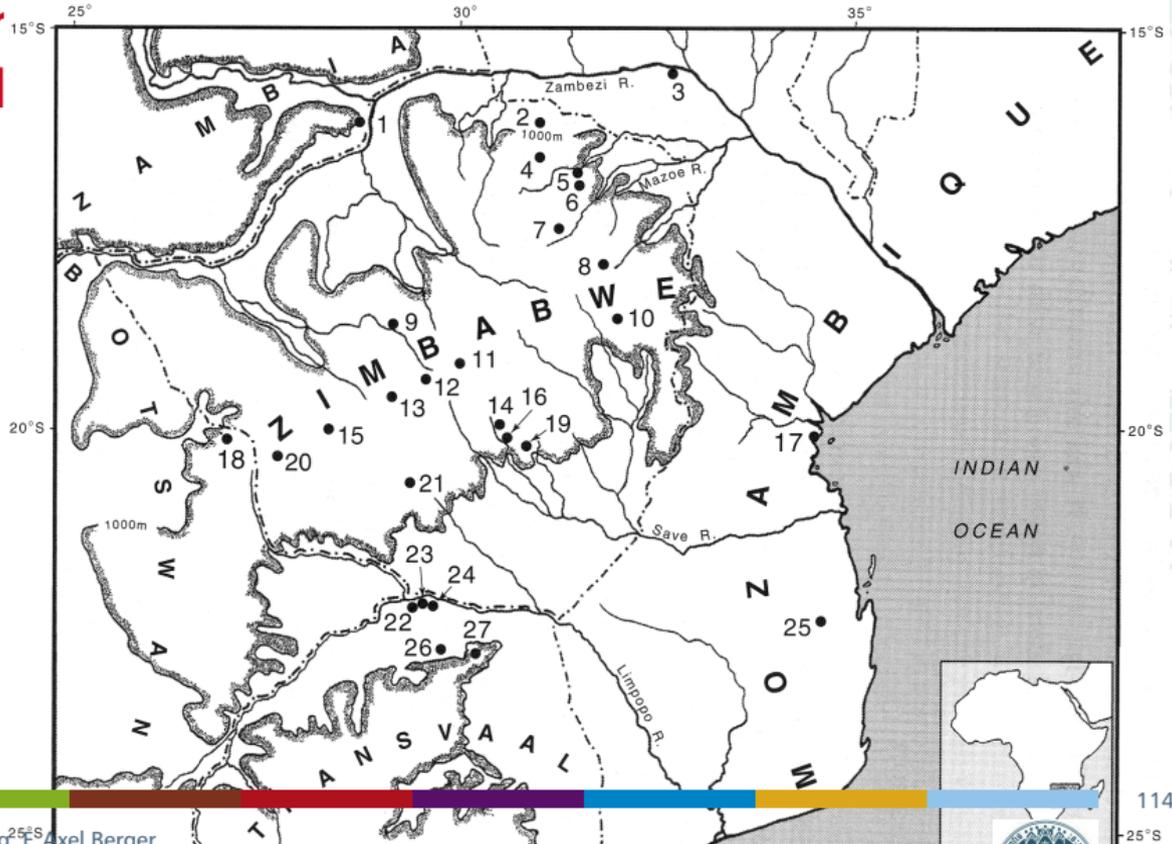


114. Wofür steht der Name Mapungubwe in der Afrika-Archäologie (Lage; Datierung; kulturhistorische Bedeutung)?

- Ein Siedlungshügel oberhalb des Limpopo, nahe der Mündung des Shashe, 600 km von der Küste und südlich des Hochlandes von Zimbabwe.
- Beginn um 1100 CE, Blüte im 13 Jh. CE und rascher Abbruch um 1300 CE.
- Erste stratifizierte Gesellschaft – erstes „Reich“ – im südlichen Afrika.
Vorläufer (oder Beginn) der Kultur von Great Zimbabwe.
Handelskontakte zu den Goldminen im Norden und zum Handelsnetzwerk der Küste.



114. Wofür steht der Name Mapungubwe in der Afrikul



115. Worauf beruhte der Reichtum der Oberschicht von Mapungubwe?



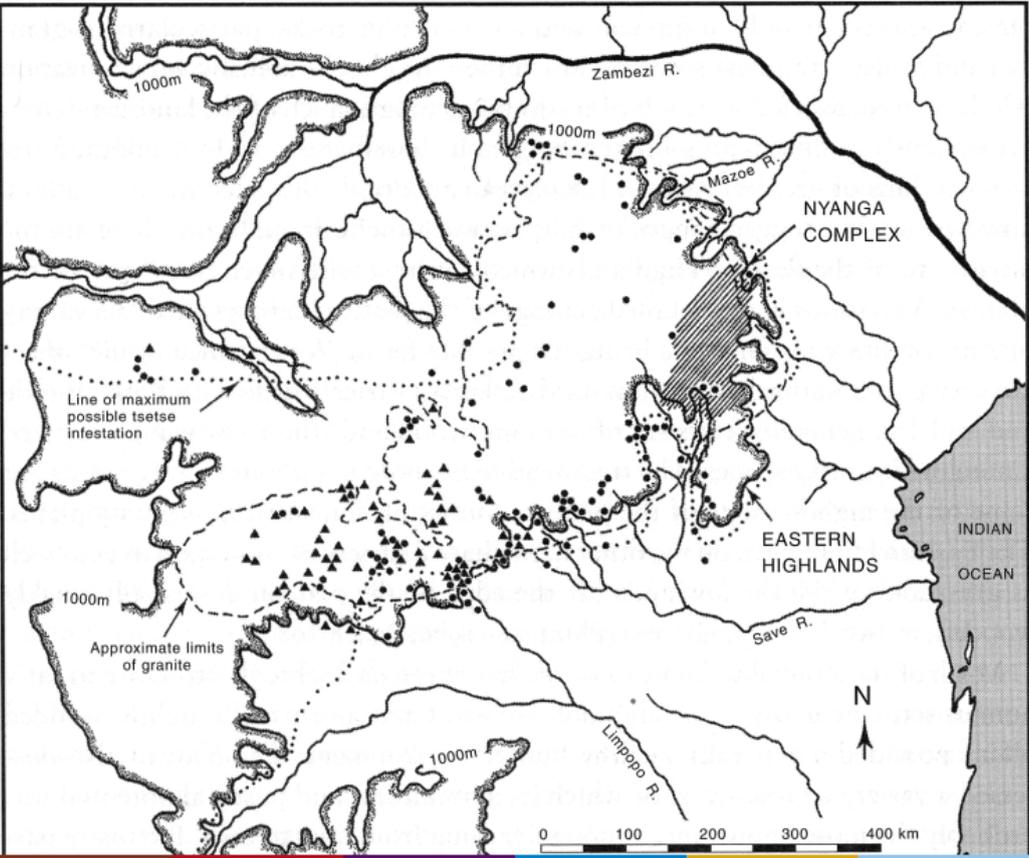
115. Worauf beruhte der Reichtum der Oberschicht von Mapungubwe?

- Fernhandel zwischen dem inneren Afrika und dem Indischen Ozean.
- Aufsetzend auf ältere regionale Handelsnetzwerke.
- Gespeist von einem Gunstram mit intensiver Viehzucht und vermutlich Landwirtschaft.



115. V von M

licht



116. Zur Abbildung auf S. 159: (1) Woher stammt das gezeigte Objekt? (2) Wie alt ist es? (3) Welcher Art war der Fundkontext?



116. Zur Abbildung auf S. 159: (1) Woher stammt das gezeigte Objekt? (2) Wie alt ist es? (3) Welcher Art war der Fundkontext?

- Aus einem Grab (Königsgrab?) auf dem Hügel Mapungubwe am Limpopo.
(Es scheint mit nur einem Horn kein afrikanisches Nashorn zu sein. Vielleicht ein Import aus Asien? Wurde nur der Grundkörper importiert und lokal vergoldet?)
- Aus der Blütezeit der Siedlung im 13 Jh. CE.
- Der Fund stammt von Raubgräbern, die den Befund weitgehend zerstört haben.

117. Wie war das Wirtschaftssystem von Mapungubwe beschaffen?



117. Wie war das Wirtschaftssystem von Mapungubwe beschaffen?

- Grundlage war eine intensive Rinderwirtschaft, vermutlich auch Feldbau im fruchtbaren Flußtal.
- Mapungubwe war Teil, vielleicht Zentrum eines regionalen Handelsnetzwerkes.
- Es bestand Kontakt zum Fernhandel des Indischen Ozeans.
- Vielleicht war Mapungubwe der Stützpunkt für das Gold des Hochlandes.



118. Welche Güter aus welchen Regionen bezog man in Mapungubwe von auswärts?



118. Welche Güter aus welchen Regionen bezog man in Mapungubwe von auswärts?

- Glasperlen aus Südindien.
- (Grüne) Keramik (Seladon) aus China.
- Kaurischnecken von den Malediven.
- (Goldene) Kunstwerke aus Asien (?)



119. Welche Güter ,exportierte' man aus Mapungubwe? Wohin?



119. Welche Güter ‚exportierte‘ man aus Mapungubwe? Wohin?

- Gold (?)
(Fauvelle hält es für möglich, daß das Gold auf anderem Weg zur Küste kam.)
- Elfenbein
- Sklaven (?)
- Raubtierfelle

- Handelspartner war das arabische Netzwerk im Indischen Ozean. Die Endziele sind nicht bekannt.



120. Welche sozialpolitische Organisationsform wird Mapungubwe zugeschrieben?



120. Welche sozialpolitische Organisationsform wird Mapungubwe zugeschrieben?

- Sicher mindestens ein Häuptlingstum (Chieftom).
- Viele Autoren halten einen voll entwickelten Staat (Königtum) für wahrscheinlich.



121. Wo wurde das Gold von Mapungubwe abgebaut?



121. Wo wurde das Gold von Mapungubwe abgebaut?

Im Hochland nördlich des Limpopo, auf dem Gebiet des späteren Zimbabwe.



122. Welcher Zusammenhang soll zwischen Mapungubwe und Great Zimbabwe bestanden haben?



122. Welcher Zusammenhang soll zwischen Mapungubwe und Great Zimbabwe bestanden haben?

- Mapungubwe war der direkte Vorläufer von Great Zimbabwe.
- Das abrupte Ende ohne erkennbaren Niedergang spricht für eine Verlagerung.
- Erste Steinbauten entstehen in Great Zimbabwe erst um 1275 CE.



123. Welche Überreste von der Siedlung auf dem Mapungubwe Hill wurden bei archäologischen Untersuchungen gefunden?



123. Welche Überreste von der Siedlung auf dem Mapungubwe Hill wurden bei archäologischen Untersuchungen gefunden?

- Mehrere Meter dicke Siedlungsablagerungen aus mehreren Jahrhunderten, sowohl auf dem als auch am Fuß des Hügels („Unterstadt“).
- (Werkstätten für den Export?)
- Etwa dreißig (Königs-?) Gräber auf dem Hügel.
- Produktionsreste von Elfenbein und Tierfellen.
- Steinhäuser und steinerene Einfriedungen.
- Hütten an der Peripherie.
- Eine Palisadeneinfriedung um den Zentralbereich des Hügels.



124. Kilwa: (a) Geographische Lage? (b) Besiedlungszeitraum? (c) Kulturgeschichtliche Bedeutung?

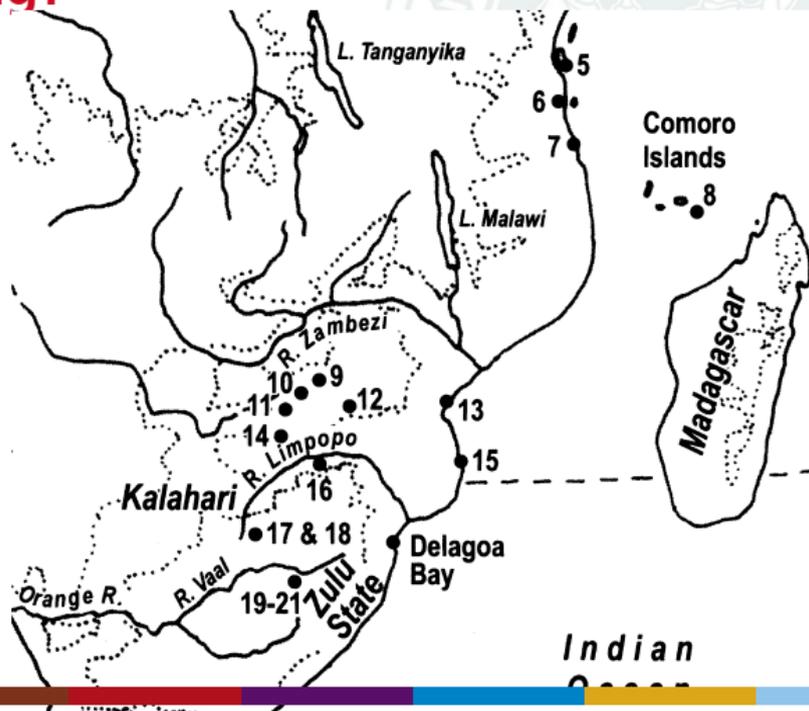


124. Kilwa: (a) Geographische Lage? (b) Besiedlungszeitraum? (c) Kulturgeschichtliche Bedeutung?

- Vor der ostafrikanischen Küste im Süden von Tansania.
- 10. bis mindestens 18. Jh. CE.
Blüte im 14. und 15. Jh. CE.
- Handelszentrum für den Austausch zwischen Afrika und dem Indischen Ozean.
- Früheste Urbanität im südlichen Afrika.
(Gilt für die Swahiliküste als ganzes, nicht notwendig genau für Kilwa, obwohl das zu den frühesten Beispielen gehört.)



124. Kilwa: (a) Geographische Lage? (b) Besiedlungszeitraum? (c) Kulturgeschichtliche Bedeutung?



125. Welche Gebäude und Befunde erbrachte die Archäologie in Kilwa?



125. Welche Gebäude und Befunde erbrachte die Archäologie in Kilwa?

- Eine Festung, Husuni Kubwa
- Ein große Moschee mit kleinerem Vorgängerbau
- Steinhäuser
- Hütten aus Lehm auf Flechtwerk mit Steinfundamenten
- In älteren Schichten einfache Lehmhütten



126. Aus welchen Materialien bestanden die „Steinbauten“ von Kilwa?



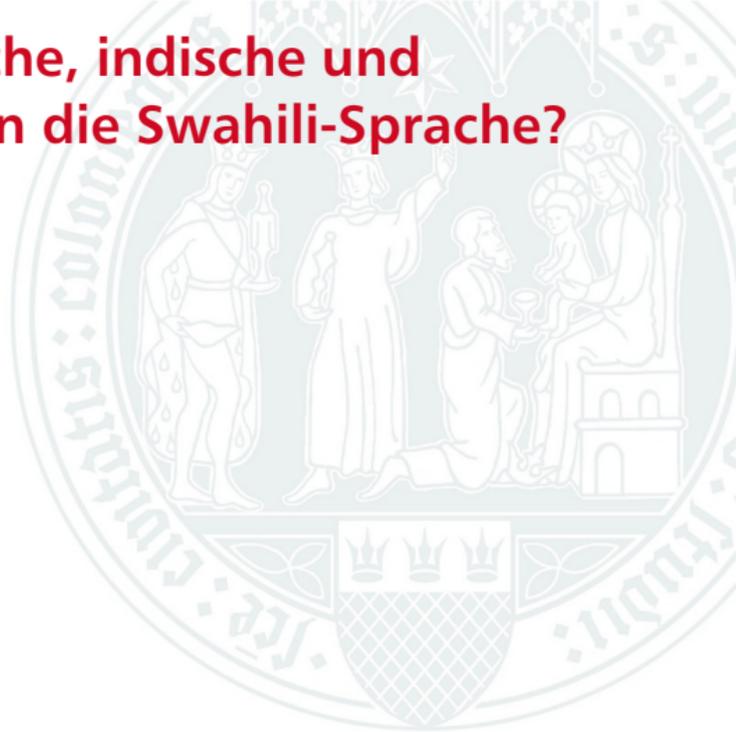
126. Aus welchen Materialien bestanden die „Steinbauten“ von Kilwa?

(Unter Wasser abgebaute) Korallen von den Riffen vor der Küste

Daraus gewonnen: Blöcke, Mörtel und Estrich



127. Wie kamen arabische, indische und portugiesische Wörter in die Swahili-Sprache?



127. Wie kamen arabische, indische und portugiesische Wörter in die Swahili-Sprache?

Händler aus dem Indischen Ozean haben sich vorübergehend oder dauerhaft (viele sind dort begraben) an der Küste niedergelassen und die örtliche Kultur geprägt.

Die enge Bindung der Bevölkerungsgruppen umfaßt Handel, Religion und Politik.



128. Wer waren die ersten Europäer, die Kilwa zu sehen bekamen und wann war das?

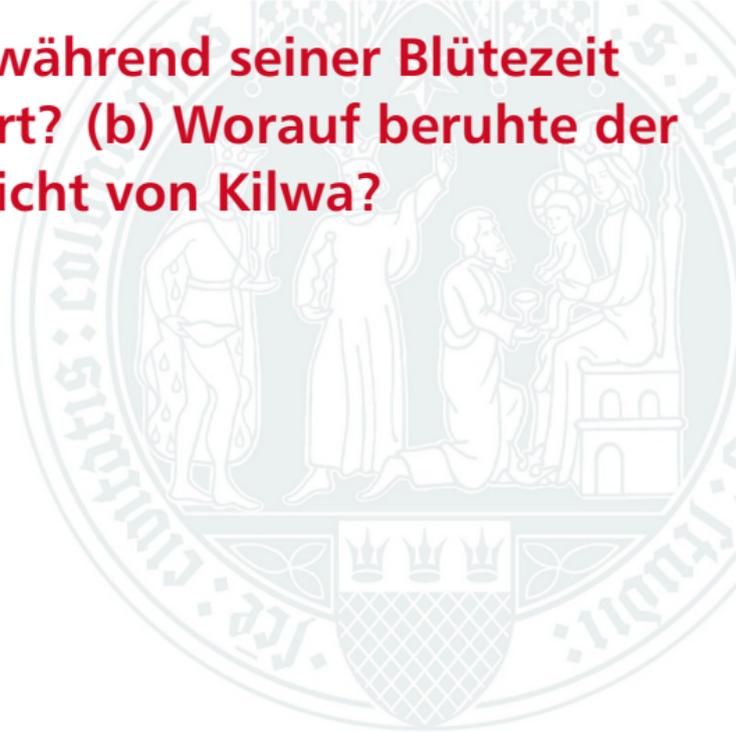


128. Wer waren die ersten Europäer, die Kilwa zu sehen bekamen und wann war das?

- Portugiesen nach der Umsegelung der Südspitze Afrikas.
- Im 15. Jh. CE.



129. (a) Wie war Kilwa während seiner Blütezeit soziopolitisch organisiert? (b) Worauf beruhte der Wohlstand der Oberschicht von Kilwa?



129. (a) Wie war Kilwa während seiner Blütezeit soziopolitisch organisiert? (b) Worauf beruhte der Wohlstand der Oberschicht von Kilwa?

- (a) Ab etwa 1300 CE ein voll entwickelter Staat.
Der Bauinschrift der Burg zufolge ein Sultanat.
- (b) Fernhandel zwischen dem Inneren Afrikas und den Ländern jenseits des Ozeans.



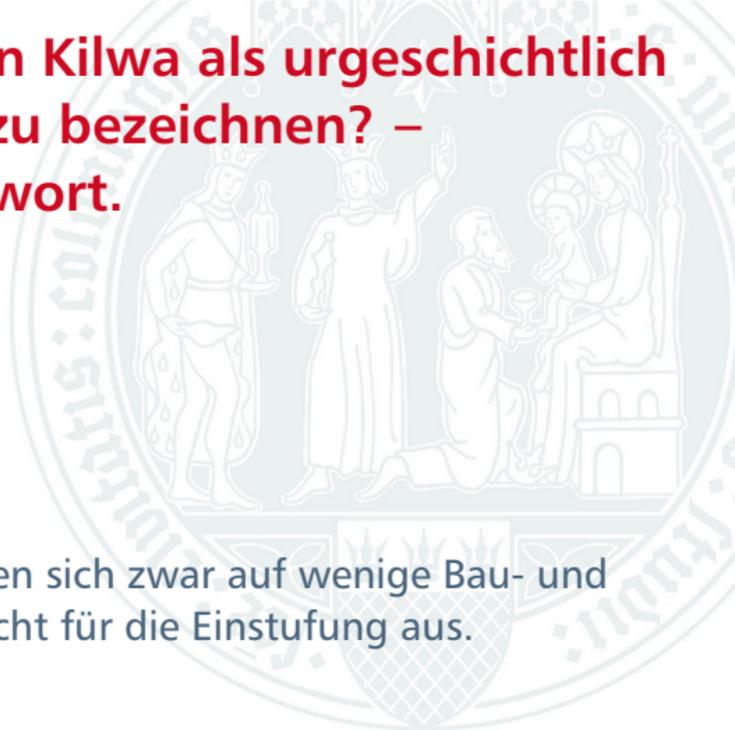
130. Ist die Blütezeit von Kilwa als urgeschichtlich oder frühgeschichtlich zu bezeichnen? – Begründen Sie Ihre Antwort.



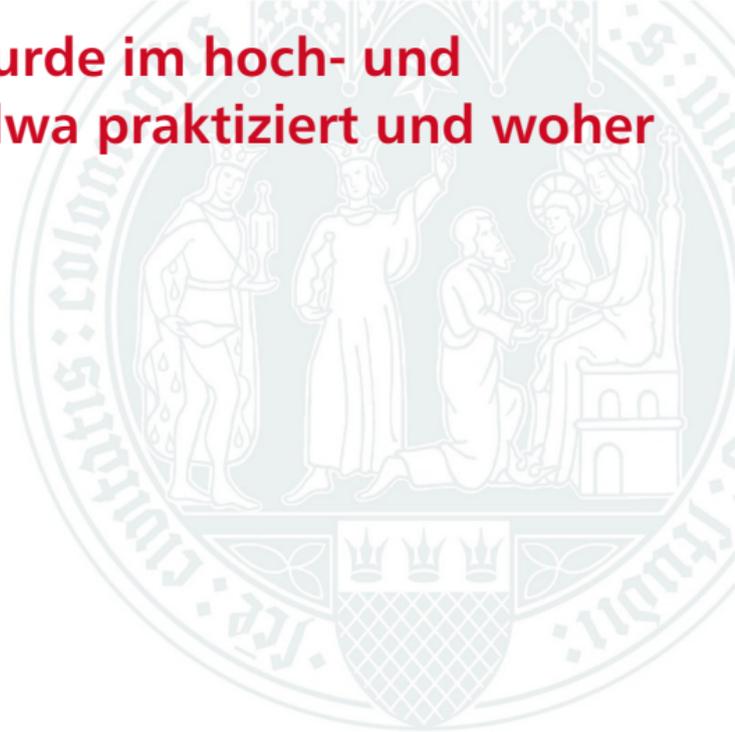
130. Ist die Blütezeit von Kilwa als urgeschichtlich oder frühgeschichtlich zu bezeichnen? – Begründen Sie Ihre Antwort.

Sie ist frühgeschichtlich.

Die Schriftquellen beschränken sich zwar auf wenige Bau- und Münzinschriften aber das reicht für die Einstufung aus.



131. Welche Religion wurde im hoch- und spätmittelalterlichen Kilwa praktiziert und woher weiß man das?



131. Welche Religion wurde im hoch- und spätmittelalterlichen Kilwa praktiziert und woher weiß man das?

Es war der Islam und er erfaßte größere Bevölkerungsteile als eine kleine Oberschicht.

Erkennbar ist das an der Größe der Moschee und an der im 14. Jh. CE nötig gewordenen starken Erweiterung.



132. Welche Artikel spielten im Handel mit Kilwa eine Rolle?



132. Welche Artikel spielten im Handel mit Kilwa eine Rolle?

aus Afrika

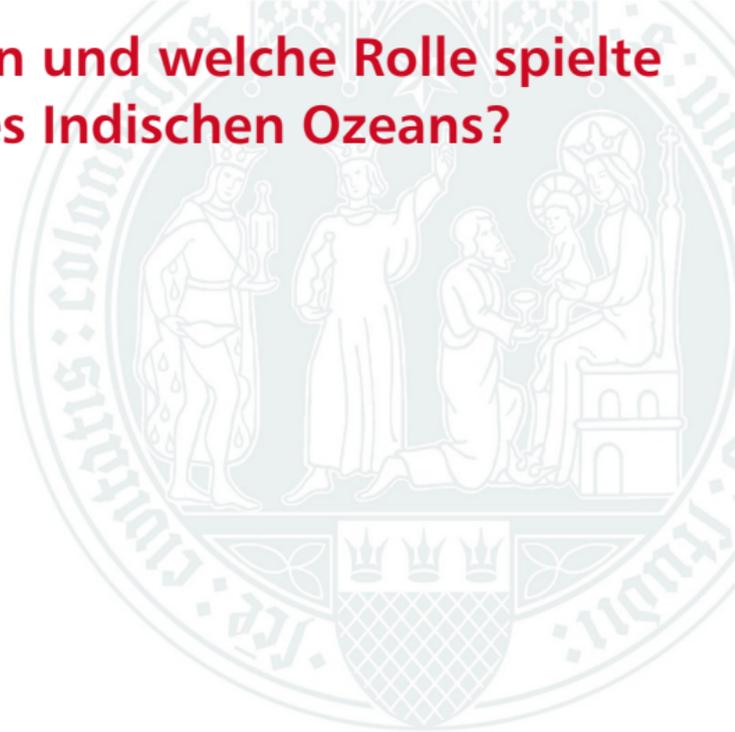
- anfangs: Eisenerz und Kupfer
- Gold
- vermutlich: Elfenbein, Felle, Sklaven und exotische Tiere

nach Afrika

- anfangs: Kaurischnecken und Perlen aus Meeresmuscheln
- 12. Jh.: Karneolperlen aus Indien
- 13. Jh.: Chloritschiefer aus Madagaskar
- Blütezeit: Glasperlen und chinesisches Porzellan
- vermutlich: Tuche



133. Was ist der Monsun und welche Rolle spielte er im Handelssystem des Indischen Ozeans?



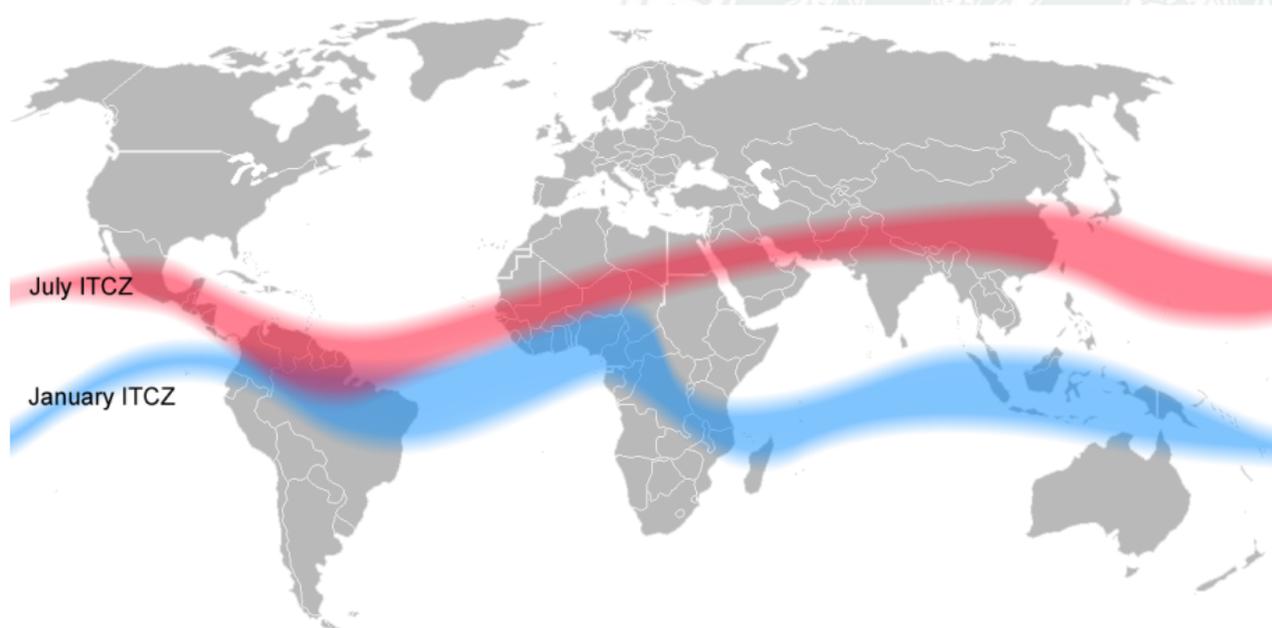
133. Was ist der Monsun und welche Rolle spielte er im Handelssystem des Indischen Ozeans?

Der Monsun wird von den Hadleyzellen gebildet. In einem mit der Sonne zwischen den Wendekreisen wandernden Streifen steigt warme Luft auf und strömt bodennah von Norden und Süden nach.

Wegen der Korioliskraft kommen die Winde aus dem Osten. Nur am Indischen Ozean verschiebt sich das System so weit weg vom Äquator, daß der Südpassat nach Westen dreht.

Im Winterhalbjahr kann man entlang der afrikanischen Ostküste nach Süden und im Sommer zurück nach Norden segeln.

133. Was ist der Monsun und welche Rolle spielte er im Handelssystem des Indischen Ozeans?



134. Was verbindet Kilwa mit Great Zimbabwe?



134. Was verbindet Kilwa mit Great Zimbabwe?

Der Handel mit Gold.

In Great Zimbabwe wurden in Kilwa geprägte Münzen gefunden.

An beiden Orten fand man chinesisches Seladon.



Literatur

- An84 E. Anciaux de Faveaux & P. de Maret,
Premières datations pour la fonte du cuivre au Shaba (Zaire).
Bulletin de la Société royale belge d'Anthropologie et de Préhistoire 95 (1984), 5–20.
- Ba11 Aubrey Baadsgaard, Janet Monge, Samantha Cox & Richard L. Zettler,
Human sacrifice and intentional corpse preservation in the Royal Cemetery of Ur.
Antiquity 85 (2011), 27–42.
- Bo17 Adelphine Bonneau, David Pearce, Peter Mitchell, Richard Staff, Charles Arthur, Lara Mallen, Fiona Brock & Tom Higham,
The earliest directly dated rock paintings from southern Africa, New AMS radiocarbon dates.
Antiquity 91 (2017), 322–333.
- Ch94 George Chaplin, Nina G. Jablonski & N. Timothy Cable,
Physiology, thermoregulation and bipedalism.
Journal of Human Evolution 27 (1994), 497–510.
- Co01 Graham Connah,
African civilizations, An archaeological perspective.
(Cambridge²2001).
- Co04 Graham Connah,
Forgotten Africa, An introduction to its archaeology.
(Abingdon 2004).
- Co04a Graham Connah,
The Testimony of the Dead, Life in the Upemba Depression.
In: *Forgotten Africa, An introduction to its archaeology.*
(Abingdon 2004), 137–144.



Literatur (cont.)

- Da16 Tamás Dávid-Barrett & Robin I. M. Dunbar,
Bipedality and hair loss in human evolution revisited, The impact of altitude and activity scheduling.
Journal of Human Evolution 94 (2016), 72–82.
- Di03 Jared Diamond,
Propaganda of the pyramids.
nature 424 (2003), 891.
- Di68 C. Diercke & R. Dehmel,
Diercke Weltatlas.
(Braunschweig ¹⁴¹ 1968).
- Ec77 Umberto Eco,
How to Write a Thesis.
(Cambridge 2015 [1977]).
- Eg12 Manfred K. H. Eggert,
„Bantuwanderungen“ in der Südhälfte Afrikas, Historische Sprachwissenschaft, Archäologie, Archäobotanik und Archäogenetik.
In: Michael Borgolte, Julia Dücker, Marcel Müllerburg, Paul Predatsch & Bernd Schneidmüller (Hrsg.),
Europa im Geflecht der Welt, Mittelalterliche Migrationen in globalen Bezügen.
(Berlin 2012), 193–216.
- Fa13 François-Xavier Fauvelle,
Das Goldene Rhinozeros, Afrika im Mittelalter.
(München 2017 [2013]).
Originaltitel: Le Rhinoceros d’or – Histoires du Moyen Âge africain.
- Ha11 Yuval Noah Harari,
Sapiens, A brief history of mankind.
(London 2015 [2011]).



Literatur (cont.)

- Ha15 Sonia Harmand et al.,
3.3-million-year-old stone tools from Lomekwi 3, West Turkana, Kenya.
nature 521 (2015), 310–315.
- He02 Christopher S. Henshilwood et al.,
Emergence of Modern Human Behavior: Middle Stone Age Engravings from South Africa.
science 295 (2002), 1278–1280.
- He01 Peter Hertel,
Projekt Diplomarbeit, Schreibwerkstatt.
(Osnabrück 2001).
<<http://www.informatik.hs-furtwangen.de/~hanne/LATEX-DA-svs.pdf>> (2017-04-16).
- Ho14 Derek Hodgson,
Decoding the Blombos Engravings, Shell Beads and Diepkloof Ostrich Eggshell Paterns.
Cambridge Archaeological Journal 24 (2014), 57–69.
- Je04a Friederike Jesse,
The Neolithic.
In: Derek A. Welsby & Julie R. Anderson (Hrsg.),
Sudan Ancient treasures, An exhibition of recent discoveries from the Sudan National Museum.
(London 2004), 35–41.
- Je04b Friederike Jesse,
The Wadi Howar.
In: Derek A. Welsby & Julie R. Anderson (Hrsg.),
Sudan Ancient treasures, An exhibition of recent discoveries from the Sudan National Museum.
(London 2004), 53–60.



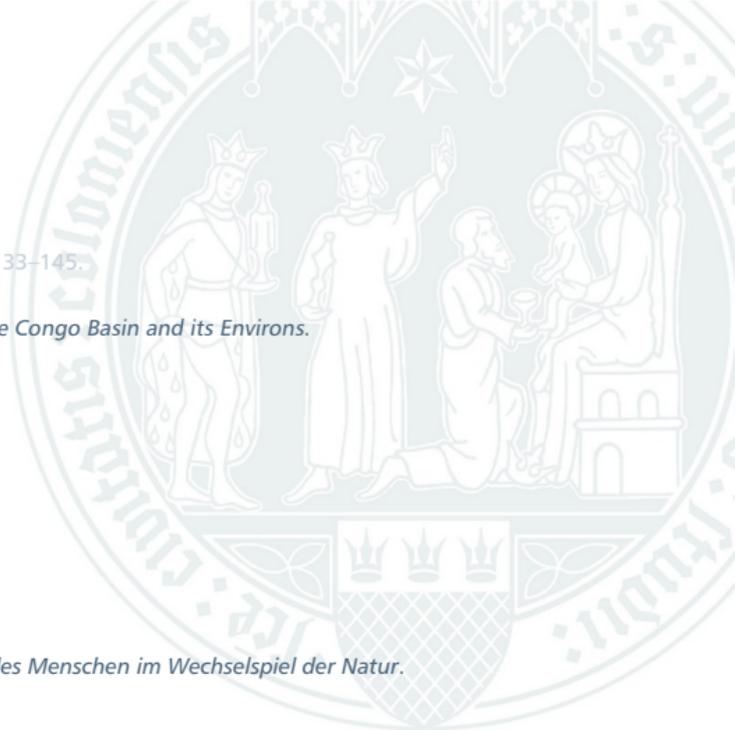
Literatur (cont.)

- Ko18 Elaine E. Kozma et al.,
Hip extensor mechanics and the evolution of walking and climbing capabilities in humans, apes, and fossil hominins.
PNAS 115 (2018), 4134–4139.
- Kr17 Stefan Kröpelin,
Klimawandel und Besiedlung der östlichen Sahara seit der letzten Eiszeit, Ein Schlüssel für die Zukunft?
In: Harald Meller & Thomas Puttkammer (Hrsg.),
Klimagewalten – Treibende Kraft der Evolution, Begleitband zur Sonderausstellung im Landesmuseum für Vorgeschichte Halle (Saale) 30. November 2017 bis 21. Mai 2018.
(Darmstadt 2017), 404–417.
- Le02 David Lewis-Williams,
The Mind in the Cave.
(London 2004 [2002]).
- Ma77 Pierre de Maret,
Sanga: New Excavations, More Data, and Some Related Problems.
Journal of African History 18 (1977), 321–337.
- Ma81 Pierre de Maret,
L'Evolution Monetaire du Shaba Central Entre le 7e et le 18e Siecle.
African Economic History 10 (1981), 117–149.
- Ma85 Pierre de Maret,
Fouilles Archeologiques dans la Vallee du Haut-Lualaba, Zaire, II Sanga et Katongo, 1974.
Sciences Humaines 120 (Tervuren 1985).
- Ma92 Pierre de Maret,
Fouilles Archeologiques dans la Vallee du Haut-Lualaba, Zaire, III Kamilamba, Kikulu et Malemba-Nkulu, 1975.
Sciences Humaines 131 (Tervuren 1992).



Literatur (cont.)

- Ma95 Pierre de Maret,
Histoires de croissettes.
In: Luc de Heusch (Hrsg.),
Objets – signes d’Afrique.
Annales sciences humaines 145 (Tervuren 1995), 133–145.
- Ma13 Pierre de Maret,
60. Recent Farming Communities and States in the Congo Basin and its Environs.
In: Peter Mitchell & Paul Lane (Hrsg.),
The Oxford Handbook of African Archaeology.
(Oxford 2013), 875–886.
- Mi13 Peter Mitchell & Paul Lane (Hrsg.),
The Oxford Handbook of African Archaeology.
(Oxford 2013).
- Ph93 David W. Phillipson,
African Archaeology.
(Cambridge ²1993).
- Re90 Josef H. Reichholf,
Das Rätsel der Menschwerdung, Die Entstehung des Menschen im Wechselspiel der Natur.
(München ⁶2004 [1990]).
- Ri05 Peter Richerson & Robert Boyd,
Not by genes alone, How culture transformed human evolution.
(Chicago 2005).



Literatur (cont.)

- Ri13 Jürgen Richter,
Bewusste geometrische Gestaltung bei Homo heidelbergensis? Arbeitsschrittanalyse an einem Faustkeil aus Bad Salzuflen (Ostwestfalen-Lippe).
Archäologisches Korrespondenzblatt 43 (2013), 1–17.
- Ri18 Jürgen Richter,
Altsteinzeit, Der Weg der frühen Menschen von Afrika bis in die Mitte Europas.
(Stuttgart 2018).
- Ri07 Heiko Riemer,
When hunters started herding, Pasto-foragers and the complexity of Holocene economic change in the Western Desert of Egypt.
In: Michael Bollig, Olaf Bubenzer, Ralf Vogelsang & Hans-Peter Wotzka (Hrsg.),
Aridity, Change and Conflict in Africa, Proceedings of an International ACACIA Conference held at Königswinter, Germany October 1–3, 2003.
Colloquium Africanum 2 (Köln 2007), 105–144.
- Ru11 Graeme D. Ruxton & David M. Wilkinson,
Avoidance of overheating and selection for both hair loss and bipedality in hominins.
PNAS 108 (2011), 20965–20969.
- Sw07 Lorraine M. Swan,
Economic and ideological roles of copper ingots in prehistoric Zimbabwe.
Antiquity 81 (2007), 999–1012.
- Vo10 Ralf Vogelsang, Jürgen Richter, Zenobia Jacobs, Barbara Eichhorn, Veerle Linseele & Richard G. Roberts,
New Excavations of Middle Stone Age Deposits at Apollo 11 Rockshelter, Namibia, Stratigraphy, Archaeology, Chronology and Past Environments.
Journal of African Archaeology 8 (2010), ii, 185–218.

